

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **55 (1910)**

Heft 24

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonementen	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
" direkte Abonementen	Schweiz: " 5. 50	" 2. 80	" 1. 40
	Ausland: " 8. 10	" 4. 10	" 2. 05

Inserate.

Der om² Raum 20 Ots. (20 Pf.). Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Die bis spätestens Donnerstag (grössere Inserate Mittwoch) vormittag 8 Uhr beim Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, in Zürich, Bäregasse 6 II, eingehenden Inserat-Aufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung.

- Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
- Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
- Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
- Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT.

Schweiz. Lehrerverein. Jahres- und Delegiertenversammlung. — Spiel und Arbeit. — Schweizerische Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen. — Neuphilologentag in Zürich. IV. — Heinrich Peter †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Pestalozzianum Nr. 6.

Konferenzchronik

- Lehrerverein Zürich.** Samstag, 11. Juni, abends 6 Uhr, im Saale zum „Weissen Wind“. Vortrag von Herrn H. Moser, Zürich III: Der Züricher Goethefund („Urmeister“). Einführung und Vorlesung einzelner Partien. Zahlreiche Beteiligung erwartet. *Der Vorstand.*
- Lehrergesangsverein Zürich.** Infolge Wegfalls der Matinée vom 19. Juni heute keine Probe; dagegen Samstag den 18. Juni. Studium der Gesänge für das Unterhaltungskonzert in der Tonhalle vom 25. Juni.
- Lehrerinnenchor Zürich.** Übung Montag, abends 6 Uhr. Pünktlich und vollzählig!
- Lehrerturnverein Zürich.** Lehrer: Übung Montag, 13. Juni, punkt 6 Uhr, Kantonsschule. Schwedisches Turnen, Spiel, Verhandlungen. Lehrerinnen. Übung Dienstag, 14. Juni 6 Uhr, Hirschengraben.
- Kant. zürch. Sekundarlehrerkonferenz.** Der Versand des Jahrbuches 1910 hat begonnen. Kollegen, die bei der Spedition übergangen wurden, belieben dies dem Präsidenten, R. Wirz, Winterthur, mitzuteilen.
- Zürcher. Kantonaler Lehrerverein.** Delegiertenversammlung Samstag 18. Juni, 2 Uhr, im Schulhause Altstadt, Winterthur. 1. Protokoll, Rechnung und Jahresbericht. 2. Ersatzwahl in den Kantonalvorstand. 3. Allfälliges. — Gemäss § 23 der Statuten hat jedes Mitglied des Z. K. L. V. in der Delegiertenversammlung beratende Stimme.
- Lehrerturnverein St. Gallen u. Umgebung.** Donnerstag, 16. Juni, 5 1/2—7 Uhr Turn- und Spielübung auf dem Rosenberg, nur bei ausgesprochenem Regenwetter im Bürglturnhaus.

Bürgenstock 870 M. u. Stanserhorn 1900 M. ü. Meer ü. Meer

am Vierwaldstättersee

empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preiserlässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 501

Naturwissenschaftl. Vereinigung des L. V. Z. Geologische Exkursion nach Uznach, Samstag, 11. Juni, nachmittags. Leiter Hr. Dr. Hans Frey, Küsnacht. (Siehe letzte Nr.)
Bernischer Mittellehrerverein Sektion Oberaargau - Unteremmental. Samstag, 18. Juni, 10 Uhr, „Krone“, Huttwil. Tr.: Reformen im Deutschunterricht. Ref.: Hr. Schuler, Kirchberg. 2. Geschäftliches.
Fortsetzung siehe folgende Seite.

Vor Anschaffung eines **PIANOS** oder **HARMONIUMS** verlangen Sie Kataloge bei **E. C. Schmidmann, Basel, Sochiinstrasse 27. 258**
Die HH. Lehrer erhalten hohen Vorzugsrabatt.

Crêpon - und „Henneberg-Seide“ von Fr. 1. 15 an franko ins Haus.
Cachemire -
Louise -
Taffet -
Seide
Muster umgehend.

Seidenfabrikant **Henneberg in Zürich.**

Massiv silberne u. schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte

sind die grösste Freude der Hausfrau!
Verlangen Sie uns. neuesten Katalog (ca. 1400 photogr. Abbild. gratis u. franco).
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern,
Kurplatz Nr. 13. 1165

Museum der Stadt Solothurn.

Täglich geöffnet (ausser Mittwoch) von 9—12 und 1—5 Uhr.
Sonn- und Feiertags von 10—12 und 1—4 Uhr.
(Zag T 31) Schulen 5 Cts. pro Kopf. 319
Freier Eintritt: Donnerstag nachmittags, Sonntag vormittags.

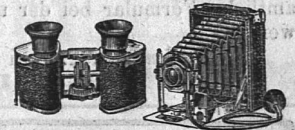
Sommer-Blousen

Grösstes Lager von Fr. 2.60 bis Fr. 170. — das Stück, in Seide, Battist, Tüll, Spitzen etc.
Seiden-Magazine 254

Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Lohnenden Nebenerwerb

finden Lehrer, Lehrersfrauen, Arbeitslehrerinnen durch Verkauf oder Angebot von Velos, Nähmaschinen und Waschmaschinen. Anfragen unter „Velos“ O L 804 an die Exped. d. Bl.



Wir versenden gratis unsere neuesten Kataloge über:

1. Photographische Apparate jeder Provenienz u. in allen Preislagen.
 2. Prismenfeldstecher aller Systeme.
 3. Präzisions-Reisszeuge für Ingenieure und Techniker.
 4. Goldene Genfer Präzisions-Taschenuhren m. Garantieschein.
 5. Goldene Uhrketten und Ringe in 18 Karat, eidg. Kontrollstempel.
 6. Sprechapparate in allen Grössen. Auf Wunsch: Erleichterte Zahlungsweise ohne Preiszuschlag und Vorführung von Mustern ohne Kaufzwang. Volle Garantie für jedes Stück. (Za 3012 g) 698
- A. L. Meyer & Co., Zürich,**
Kappelerg. 13. — Gegründet 1887.
Gef. angeben, welcher Katalog gewünscht wird.

Konferenzchronik

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, 13. Juni, punkt 6 Uhr, Übung in der alten Turnhalle.

Verband Schweiz. Lehrkräfte für geistesschwache Kinder. I. Tagung 19. und 20. Juni, Schmiedstube, Zürich I. Sonntag, 19. Juni, 3 Uhr: Tr.: 1. Über Schüleraufnahmen. HH. Burckhardt, Winterthur, Widmer, Kriegstetten, Dr. Kraft, Zürich. 2. Geschäftliches. Montag, 20. Juni, 9 Uhr: 1. Angstzustände und Sprachgebrechen. Ref. HH. Dr. Frank und Dr. Laubi, Zürich. 2. Sprachunterricht bei geistig zurückgebliebenen Kindern. Ref.: Hr. Jauch, Zürich. 1 Uhr Mittagessen in der Schmidstube.

Glarner Kantonal-Lehrerverein. Montag, 13. Juni, im Gemeindehaussaale Ennenda. I. Versammlung der Lehrer-Alters-, Witwen- und Waisenkasse. II. Konferenz. Haupttr.: Aufgabe und Methode des Gesangunterrichtes in der Primarschule. Ref. Hr. P. Held, Ennenda. Rezensent: Hr. E. Zweifel, Schwanden. — Gemeinschaftl. Mittagessen 12¹/₂ Uhr im Schützenhof.

Offene Lehrstelle.

An der Sekundarschule Engelberg ist mit Anfang September die Lehrstelle neu zu besetzen. Bewerber haben eine Praxis als Sekundarlehrer aufzuweisen, der katholischen Konfession anzugehören und das Sekundarlehrer-Patent bis spätestens den 25. Juni einzureichen.

Offerten mit Gehaltsansprüchen nimmt entgegen für den Schulrat von Engelberg

Engelberg, den 3. Juni 1910. 741

Der Präsident:

P. Hedefons Eberle, Pfarrer.

Vakante Lehrstelle.

An der Mädchen-Unterschule der Stadt St. Gallen ist infolge Resignation auf Ende August die Stelle einer Lehrerin frei geworden.

Anfangsgehalt Fr. 2500, alle 2 Jahre um Fr. 100 steigend bis zum Maximum von Fr. 3100. Pensionsberechtigung bis zu 65% des zuletzt bezogenen Gehaltes. Die kantonalen Gehalts- und Pensions-Zulagen sind hierin nicht inbegriffen.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen mit den Zeugnissen über den Studiengang und die bisherige Lehr-tätigkeit bis zum 19. Juni dem Präsidenten des Schulrates, Herrn Dr. C. Reichenbach, eingeben.

Für die beizulegenden ärztlichen Atteste muss das amtliche Formular bei der unterzeichneten Stelle bezogen werden.

St. Gallen, den 2. Juni 1910.
O F 1311 759 **Die Schulratskanzlei.**

Vogel-Eier verschiedenster Formen, Farben u. Grö-
ssen, vom Kolibri- bis Straussenei, sowie

Schädel

von Säugetieren, mit den verschiedenen Gebisstypen. (Einzeln oder in kleinen, speziell für den Unterricht zusammengestellten Sammlungen der wichtigsten Typen).

Entwicklungsgeschichtliche Präparate:

Metamorphosen in Weingeist (Fisch, Frosch usw.) und Lebensbilder aus der Insektenwelt (Trockenpräparate) vom Maikäfer, Seidenspinner usw. 671

Auskunft erteilt bereitwilligst

Ch. Girtanner, Naturalist, Clarens (Vaud).

Schulgemeinde Rorschach.

Über die Lieferung von Schulwandtafeln in unser neues Pestalozzischulhaus (16 Schulzimmer) wird hiermit Konkurrenz eröffnet. — Bewerber wollen ihre Offerten mit Beschrieben und Zeichnungen event. mit Modellen begleitet, bis zum 24. Juni a. c. bei Herrn Dr. B. Heberlein, Schulratspräsident, einreichen.

Rorschach, im Juni 1910.
751 Aus Auftrag: **Die Schulratskanzlei.**

Offene Lehrstelle.

Die Lehrstelle an der Primarschule Dorf Reute, App. A.-Rh. ist auf 1. September l. J. wiederzubesetzen. Anfangsbesoldung Fr. 1700.—, nebst Alterszulagen, Entschädigung für Fortbildungsschule, Turnunterricht und Orgeldienst; freie Wohnung. Bewerber wollen sich mit Beilage der Zeugnisse und Ausweis über Kenntnis des Orgelspiels bis spätestens 25. Juni anmelden beim

Reute, 5. Juni 1910. 744
Präsidenten der Schulkommission.

Stellvertretung.

Wegen Krankheit des Lehrers suchen wir für die III. und IV. Klasse der Primarschule einen Stellvertreter für ca. 6 Wochen, von Mitte Juni bis Anfangs August. Jahresgehalt Fr. 1800.—.

O F 1320 754 **Schulpflege Kölliken, Aargau.**

Offene Lehrstelle.

An der Sekundarschule Altnau ist auf Beginn des Wintersemesters (Ende Oktober d. J.) die eine der beiden Lehrstellen, hauptsächlich für die sprachlich historischen Fächer, (wenn möglich auch Italienisch) und event. Gesang und Turnen zu besetzen. Jahresbesoldung bis auf Fr. 3600.— (inkl. Wohnungsentschädigung).

Bewerber mit Fähigkeitszeugnis für thurg. Sekundarlehrer wollen ihre Anmeldung nebst Zeugnissen bis 20. Juni beim unterzeichneten Departemente einreichen.

Frauenfeld, den 6. Juni 1910.
F 2362 Z 747 **Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.**

Bern. Restaurant Klösterli

beim Bärengraben.

Grosse Lokalitäten. Gartenwirtschaft. Gutes Essen für Schulen 80 Cts. Stallungen. 889

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Bei uns ist erschienen:

21. Auflage!

Rundschrift

in 5 Lektionen.

Zum Selbstunterricht mit einem Vorworte von

J. A. C. Rosenkranz,

Kalligraph und Lehrer an der Realschule des Johanneums in Hamburg,

von **Heinrich Koch,**

Kalligraph und Handelslehrer.

— **Preis 1 Franken.** —

Da die Rundschrift immer ausgedehntere Verbreitung findet, wird dieses Heft, welches in sauberer Ausführung und feiner Entwicklung die Buchstabenformen vorführt, bei dem billigen Preise den wohlverdienten Beifall und überall Eingang finden.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Ernst und Scherz

Gedenkfrage

12. bis 18. Juni.

12. Deutsche Burschenschaft 1812.
* Harriet Beecher Stowe 1812.
13. † Ludwig II. 1886.
Basler Rheinbrücke 1225.
14. Schl. b. Friedland 1807.
† Karl August, Grosshz., 1828.
Deutsch-öster. Krieg 1866.
† F. L. G. v. Raumer 1873.
† H. Dufour 1875.
15. † J. Iselin 1782.
16. * Herzog v. Marlborough 1722.
17. * John Wesley 1703.
Schl. am Stoss 1405.
18. Schl. b. Fehrbellin 1675.
Schl. bei Kolin 1757.
Schl. bei Waterloo 1815.
* Graf v. Stadion 1763.

* * *

Im Schulwesen werden die entscheidenden Taten an den untersten Stellen vollzogen; was der einzelne Lehrer zwischen seinen vier Schulwänden ins Werk setzt, ist fast schon das Ganze.

Wolgast.

Lullaby.

What does little birdie say,
In her nest at peep of day?
Let me fly, says little birdie;
Mother let me fly away.
Birdie, rest a little longer,
Till the little wings are stronger.
So she rests a little longer,
Then she flies away.

What does little baby say,
In her bed at peep of day?
Baby says, like little birdie,
Let me rise and fly away.
Baby, sleep a little longer,
Till the little limbs are stronger
If she sleeps a little longer,
Baby, too, shall fly away.

Tennyson.

Briefkasten

Hrn. E. A. in N. S. Monogesellschaft, Winterthur. — Hr. H. F. in Z. Wird bald erscheinen. — Schwachbegabt. Mehrmals eingegangen. Verwertet. — Hr. J. F. in W. Wurde als Diss. gedruckt 1907. — Hr. G. B. in H. Die angesagte Arb. wird gerne erwartet. — Hr. J. W. in B. Wir sind ja dort vertreten. — Hr. H. E. in K. Kann in Murten geschehen. — Hr. J. W. in L. Wie zu ersehen, geändert. — Hr. A. M. in N. Nekrol. E. erwartet. — Hr. J. U. in H. Wir gewärt. die Musterbuchst. — Hr. J. M. in M. Wird Ihnen vom Pestalozzianum aus zugehen.

N. B.!

Wir bitten Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen u. Vereinsausflügen diejenigen Gasthäuser, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in unserem Blatte als gekündigt sind (s. Inserate).

Schweizerischer Lehrerverein.

Jahres- und Delegiertenversammlung

25. und 26. Juni 1910 in Murten.

Tagesordnung:

Samstag, den 25. Juni:

- Von 1½ Uhr an Empfang der Gäste und Anweisung der Quartiere (Bureau im Hôtel Bahnhof).
- 4 „ Sitzung des Zentralvorstandes im Rathaus.
- 4½ „ Rundgang längs der Ringmauer. Besuch des Museums.
- 6 „ **Delegiertenversammlung im Rathaus.** (Jahresbericht und Rechnung.)
- 7½ „ Abendessen (im Gasthaus).
- 9 „ Seefahrt mit Illumination. Nachher Vereinigung im Hotel „Kreuz“.

Sonntag, den 26. Juni:

- Von 6½ Uhr Gang über das Schlachtfeld mit Vortrag von Hrn. Dr. Wattelet.
- 9 „ **Hauptversammlung in der französischen Kirche.**

Geschäfte:

Heimatschutz und Schule.

1. Vortrag von Hrn. Dr. P. Sarasin.
 2. Vortrag von Hrn. Prof. Dr. P. Ganz.
 3. Diskussion.
- 12 „ (Punkt) Mittagessen im „Kreuz“.
 - 1½ „ Fahrt nach Avenches zur Besichtigung der römischen Überreste. Besuch des Museums.
 - 5 „ Abfahrt der Züge nach der Ostschweiz.

* * *

Seit Jahren pflegte der Schweizerische Lehrerverein seine Jahresversammlung erst abzuhalten, wenn der Herbstwind über die Fluren strich und der Bäume Laub sich entfärbte. Wiederholt zeigte sich die Landschaft im schönsten Farbensmuck, und die Tage von Chur, Langental, Winterthur, um nur einige zu nennen, gehören zu den bleibenden Erinnerungen der Teilnehmer. Ort und Programm der Tagung bringen es mit sich, dass wir die Jahres- und Delegiertenversammlung 1910 in die Zeit der langen Tage verlegen, auf Samstag und Sonntag, den 25. und 26. Juni, wenige Tage nach der Solennität

in Murten, die alljährlich zur Erinnerung an das grosse historische Ereignis am Tage der 10,000 Ritter des Jahres 1476 begangen wird. Der Versammlungsort ist diesmal von besonderem Interesse. Murten ist der Hauptort des deutschen Teils des Kantons Freiburg. An der Grenze zweier Sprach- und Glaubensgebiete wirkend, haben die Lehrer des freiburgischen Seebezirkes nicht immer eine leichte Aufgabe. Sprache und Konfession, oft auch die Herkunft, stellen sich trennend zwischen die Lehrerschaft der protestantischen, deutschsprechenden Gebiete und den Lehrkörper der übrigen Kantonsteile. Für die Lehr- und Hilfsmittel zum Unterricht sind die deutschen Schulen des Kantons Freiburg grösstenteils auf die deutsche Schweiz angewiesen; hier haben sich auch die meisten ihrer Lehrkräfte ihre Ausbildung geholt. Seit Jahren hat sich die Lehrerschaft des deutschen Kantonsteiles zu einer Sektion des S. L. V. zusammengeschlossen, die treu zu unserm Vereine hält und regelmässig ihren Vertreter an unsere Jahresversammlung abordnet. Der freiburgischen Sektion des Schweizerischen Lehrervereins unsern Gruss zu entbieten, ihr zu zeigen, dass sie am Schweizerischen Lehrerverein einen Rückhalt hat, sie zu kräftigen für ihre Aufgabe, das ist die erste schöne Pflicht der Tagung zu Murten. Wer je in etwas vereinsamer Lage sich des Grusses und des Rates eines Kollegen freute, komme mit, um der Lehrerschaft des Murtnerbietes die Bruderhand zum Gruss zu reichen. Jedes Mitglied des S. L. V., Lehrerin und Lehrer, nicht bloss die Delegierten, ist, das wollen wir nachdrücklich bemerken, zum Tag von Murten freundlichst eingeladen. Der Lehrer sind viele, welche Murten nie gesehen, obgleich sie Jahr um Jahr von der Murtner Schlacht erzählen. Noch stehen die Mauern und Türme, die vor mehr als vierhundert Jahren den Geschossen der Feinde getrotzt. Mit seinem alten Mauerwall, seinem Schloss und seinen Arkaden ist das Städtchen Murten, freundlich am stillen See gelegen, für sich allein sehenswert. Unwillkürlich drängt sich uns bei dem Gedanken, dass das schmucke Stadtbild mit Turm und Wall der Zeit oder ihren Neuerungen zum Opfer fallen könnte, der Wunsch nach Heimatschutz auf. Das Thema Heimatschutz und Schule ist darum nicht von ungefähr als Haupttraktandum auf die Tagesordnung unserer diesjährigen Versammlung gekommen. An einer Stätte, wo Natur und Geschichte die Heimat, ihre Schönheit und ihre Vergangenheit uns lieb und teuer machen, ist so recht der Ort, von Heimatschutz und seiner Pflege durch die Schule zu sprechen. Zwei bedeutende Männer, Hr. Dr. P. Sarasin in Basel, der vielgereiste Gelehrte und Forscher,

der eifrige Beschützer unserer heimischen Pflanzen- und Tierwelt, und Hr. Dr. P. Ganz, Professor in Basel, der verdiente Kunstgelehrte, haben sich in freundlichster Weise bereit erklärt, über Heimatschutz und Schule zu sprechen. Ihre Ausführungen werden sich nach den beiden Hauptrichtungen des Heimatschutzes, Natur und Kunst, ergänzen und der Anregungen mancherlei für Lehrer und Schüler bieten. Die Jahresversammlung zu Murten wird aber auch zu einer willkommenen Gelegenheit, den Schauplatz eines grossen Ereignisses unserer vaterländischen Geschichte zu besehen. Noch enthalten unsere Geschichtsbücher verschiedene, zum Teil sich widersprechende Angaben über den Gang der Schlacht bei Murten.

Es ist ein Verdienst des Hrn. Dr. Wattelet in Murten, durch seine Forschungen Abklärung in die Ansichten gebracht zu haben, und gerade Hr. Dr. Wattelet wird auf einem Gang über das Schlachtfeld unser Führer sein und an Ort und Stelle durch einen Vortrag die nötigen Aufklärungen geben. So vereinigt sich denn ein dreifaches Interesse, um die Mitglieder unseres Vereins, um Lehrer und Lehrerinnen von Ost und West zum Besuch der Jahresversammlung in Murten zu veranlassen. Wir sind überzeugt, dass die Tagesordnung, wie sie aus dem vorstehenden Programm zu ersehen ist, eine Quelle schöner Eindrücke und fruchtbarer Anregungen bilden wird. Wenn die Zeit, die für die regelmässigen Jahresgeschäfte des Vereins angesetzt ist, auch etwas kurz sein mag, so werden die Delegierten hiefür durch die übrigen Programmpunkte mehr als entschädigt werden. In dem Vertrauen darauf, dass der Himmel unserer Versammlung wiederum so günstig sein werde, wie jeweils vorher, sehen wir einer schönen und zahlreich besuchten Tagung in Murten entgegen. Es war des Wartens wohl wert, riefen die Berner, als am Schlachttag vor Murten die Zürcher einrückten. Mögen recht viele schweizerische Lehrer, wenn sie am Abend des 26. Juni dieses Jahres auf Murten zurückblicken, mit freudiger Genugtuung sagen: Es war des Besuchs wohl wert.

Schweizerische Lehrer und Lehrerinnen!

Es ist vaterländisch geheiligter Boden, auf dem wir zusammenkommen wollen. Der Gedanke an Heimat und Vaterland wird der Mittelpunkt der Tagung sein. Ein gastfreundliches Städtchen erwartet uns; seiner fortschrittlichen Bevölkerung gilt unsere Sympathie. Die Lehrer der deutsch-freiburgischen Gebiete sind mit uns in treuer Kollegialität vereint; zeigen wir ihnen, dass wir diese Kollegialität zu schätzen wissen und dass auch wir zu ihnen stehen. Froh der Hoffnung auf schöne Murten Tage, bitten wir Lehrer und Lehrerinnen, unserer Einladung nach Murten zahlreich Folge zu leisten. Sie ergeht an alle Lehrer und Lehrerinnen von Stadt und Land. Einen besondern Appell richten wir an die Lehrerschaft der benachbarten Gebiete. Kommt nach Murten! Des werdet Ihr froh sein! Mit kollegialem Gruss

Der Zentralvorstand.

An die schweizerischen Lehrer und Lehrerinnen!

Liebe Kollegen!

Zum erstenmal hat die Sektion Freiburg des Schweizerischen Lehrervereins die Ehre und das Vergnügen, die Jahres- und Delegiertenversammlung zu sich zu Gaste zu laden. Wir tun dies freudigen Herzens und heissen Lehrerinnen und Lehrer von Ost und West in Murten herzlich willkommen. Festlichkeiten vermögen wir keine zu bieten; aber eines treuschweizerischen Empfanges können Sie versichert sein. Was uns zu tun möglich ist, um Ihnen den Aufenthalt in der kleinen Stadt am stillen See so angenehm als möglich zu machen, soll geschehen. Die gastfreundliche Bevölkerung Murtens unterstützt uns hierin und freut sich, die schweizerischen Lehrer beherbergen zu können; sie erwartet zahlreichen Besuch. Ein Gang längs der historischen Ringmauer des Städtchens und der Besuch des Museums bilden eine natürliche Einleitung zu dem Hauptthema, das zur Behandlung gelangt. Der Besuch des nahen Schlachtfeldes wird sich zu einer Geschichtslektion von bleibendem Eindruck gestalten. In Hrn. Dr. Wattelet, dem besten Kenner der Geschichte des denkwürdigen Tages vom 22. Juni 1476, haben wir einen zuverlässigen Führer durch das Schlachtfeld. Dessen Vortrag wird jedem Teilnehmer über die Entwicklung der Schlacht Klarheit verschaffen. Ein Blick von der Höhe über das Städtchen, den See, den Wistelacherberg bis zum Jura, ist für sich ein Genuss. Der Besuch des nahen Avenches mit seinem Amphitheater und seinem Museum ist von historischem wie landschaftlichem Interesse. Mit einer abendlichen Seefahrt, die wir in das Programm einfügen, hoffen wir den Gästen eine kleine Annehmlichkeit zu bereiten. Was uns an äussern Mitteln zur Unterhaltung der Gäste abgeht, soll durch eine freudige Herzlichkeit des Empfanges unsererseits und eine ungezwungene Gemütlichkeit der Teilnehmer selbst ersetzt werden. Zu dem Wert der Verhandlungen, die Sie hieher führen, und dem Reiz, den ein altes Städtchen und eine idyllische Seegegend mit historischen Erinnerungen bieten, fügen wir den guten Willen, die Jahrestagung des Schweizerischen Lehrervereins von 1910 so angenehm als möglich zu gestalten. Für Quartier ist gesorgt; soweit die Gasthöfe nicht hinreichen, stehen gute Privatquartiere zur Verfügung. Die Mitglieder des Zentralvorstandes und der Delegiertenversammlung gelten als angemeldet. Wer Privatquartier vorzieht, teile dies gefl. mit. — Logis, Abendessen und Frühstück (Teilnehmerkarte) kommen

Es ist einem so wohl, ein wenig Kind zu sein, zu glauben, zu trauen, zu lieben, zurückzukommen von Fehlern, Irrtum und Torheit, besser zu sein als alle Schelme und durch Bosheit zuletzt dann auch weiser werden als sie. Es ist eine Lust, trotz allem, was man sieht und hört, immer das Beste glauben vom Menschen, und ob man sich täglich irrt, doch täglich wieder ans Menschenherz glauben und Weisen und Toren, die einem beiderseits irreführen, verzeihen.

Pestalozzi, Schweizerbl.

auf 5 Fr. zu stehen; das Mittagessen (mit Wein) Sonntags im „Kreuz“ auf 3 Fr. Kollegen und Kolleginnen, die Teilnehmerkarten oder nur die Karte für das Mittagessen wünschen, sind gebeten, dies bis zum 22. Juni an den Verkehrsverein Murten anzuzeigen.

Mit dem herzlichen Wunsche, dass recht viele Lehrer und Lehrerinnen der Einladung des Zentralvorstandes Folge leisten, entbieten wir Ihnen vaterländischen Gruss.

Murten, 6. Juni 1910. Das Lokalkomitee.

Spiel und Arbeit.

Das Spiel*) ist die natürlichste Vorstufe der Arbeit. In der häuslichen Erziehung, die das Kind noch naturgemäß an der Arbeit des Hauses teilnehmen lässt, wie in der bäuerlichen Wirtschaft, geht das Spiel unmerklich in die Arbeit über. So soll auch in der neuen Schule, die uns den neuen, seiner Zeit gewachsenen, ganzen und glücklichen Menschen geben soll, aus dem Spiel die Arbeit hervorzunehmen.

Wir erinnern uns, dass man der neuen Schule, die in vielen Köpfen und Schulstuben im Werden ist, im Gegensatz zur alten Lernschule den Namen Arbeitsschule gegeben hat. Der Name mag hingehen, denn er bezeichnet sowohl Mittel als Ziel in vortrefflicher Weise; aber es muss doch gleich im Beginn der Untersuchung dieser neuen Schulform mit allem Nachdruck hervorgehoben werden, dass man nun um Gottes willen die herrliche Sache nicht gleich wieder in systematische und bürokratische Fesseln schlagen und die Arbeit, wie s. Z. die „Anschauung“, auf langweilige Schemata und Begriffe reduzieren darf. Das aber würde unzweifelhaft geschehen, wenn man die ernste Arbeit streng absondern wollte von ihrem lustigen Bruder und Vorläufer, dem Spiel. Die Handarbeit soll in die Schule eingeführt werden. Es ist unzweifelhaft, dass die Idee, nachdem sie so lange trotz vorzüglicher unermüdeten Vertretung um ihre Anerkennung in der Lehrerschaft hat kämpfen müssen, jetzt auf der ganzen Linie gesiegt hat, und dass die allgemeine Einführung des neuen Unterrichts nur noch Frage der Zeit und der fachmännischen Lehrerbildung ist. Um so dringender ist es, dass sich dieses Fach frei und unbefangen einfügt und nicht durch Ignorierung der kindlichen Natur von vornherein seine Erstarrung und Unfruchtbarkeit veranlasst. Im Zeichen des Spiels soll die neue Schule sich entwickeln und im Zeichen des Spiels soll namentlich die Handarbeit seine segensreichen Kräfte in ihr entwickeln.

Wie die Schule im Anschauungsunterricht die kindlichen Erfahrungen benutzt, weiterführt und ausbeutet, so muss auch das Spiel des vorschulpflichtigen Kindes zur Grundlage des ersten Unterrichts gemacht werden. Es müsste einmal eine Ausstellung aller Dinge und Spiele

*) Wir entnehmen diesen Artikel dem interessanten Buche „Ganze Menschen“, Ein sozialpädagogischer Versuch von Heinrich Wolgast. Berlin-Schöneberg, Verlag der „Hilfe“. Fr. 2. 70.

veranstaltet werden, die ein Kind bis zu seinem sechsten Jahre sich geschaffen hat. Da würde man staunen über den Reichtum der seelischen und körperlichen Kräfte, die hier zur Gestaltung gelangt sind, und man würde dem Bildungswert des Spiels nicht mehr skeptisch gegenüberstehen.

Das Verhältnis von Spiel und Arbeit ist in diesem Zusammenhange von allergrösster Bedeutung. Sie werden meistens als Gegensätze behandelt, und doch sind sie es nur in beschränkter Masse, mehr begrifflich als tatsächlich. Bei der Arbeit handelt es sich um bestimmte Zwecke, die man durch eine stetige Reihe von Handlungen auf dem kürzesten Wege zu erreichen sucht. Das Spiel besteht auch aus einer Reihe von Handlungen, die einen Zweck haben, aber dieser Zweck bleibt vorerst unbestimmt, es gibt mehrere Möglichkeiten; es besteht auch eine Notwendigkeit, den Zweck auf dem kürzesten Wege zu erreichen. In dieser Unbestimmtheit und Freiheit liegt aber der Reiz des Spiels. Die Arbeit wird gelockt und gezogen durch ihren Zweck; das Spiel wird getrieben durch ein phantasieerfülltes Innenleben, das ein Bedürfnis hat, sich in der Aussenwelt darzustellen. Die Arbeit ist ein soziales Erfordernis, das Spiel ein psychologisches und physiologisches. Das Spiel ist dem Kinde natürlich, die Arbeit nicht. Schon aus diesem Grunde hängt die Erziehung mit dem Spiel inniger zusammen als mit der Arbeit.

Und doch wird die Gesellschaft nicht darauf verzichten wollen und können, dass die Jugend zur Arbeit erzogen werde. Die Arbeit ist eine so bittere unausweichliche Notwendigkeit für die Gesamtheit wie für den einzelnen, dass das Spiel dem gegenüber fast wie mit einem Makel behaftet erscheint. Um so notwendiger ist es, sein Recht mit aller Stärke zu betonen. Und bei näherem Zusehen wird man auch erkennen, dass die Pflege des Spiels der Arbeit zugute kommt. Im Spiel werden gerade die Kräfte geübt, die die Arbeit verrichten sollen. Die Muskeln werden gekräftigt, die Nerven für tausenderlei Nuancen der Handtätigkeit geübt, dass sie imstande sind, sich für beabsichtigte Einzelhandlungen zweckmässig einzustellen, die Einsicht in den Zusammenhang zwischen Werkzeug und Material, zwischen Mittel und Zweck, Ursache und Wirkung wird gewonnen, die Ausdauer als ein Erfordernis guter Wirkungen erkannt und Genugtuung an der gelungenen Vollendung des Werkes empfunden. Das alles sind notwendige Vorbedingungen der Arbeitsfähigkeit.

Dem gegenüber aber scheint die Gefahr zu bestehen, dass sich ein Hang zum Spiel ausbildet, der der Arbeitslust Abbruch tut. Die Phantasie ist als die treibende Kraft des Spiels erkannt worden. Sie schafft von vornherein, sobald das Kind zum Bewusstsein erwacht ist, in Anlehnung an die Wirklichkeit. Meist läuft das Spiel auf eine freie Nachahmung derselben hinaus, wobei sie erst ganz symbolisch, dann typisch verfährt. Nach und nach aber macht sich die Beobachtungsgabe und der Wirklich

keitssinn neben der Phantasie geltend, und nun erwacht im Kinde ein Bedürfnis, sein Spiel so genau wie möglich der Wirklichkeit anzunähern. Damit ist die letzte Vorstufe der Arbeit erreicht. Die bewusste und gewollte Nachahmung der Wirklichkeit ist im einzelnen schon Arbeit; denn die Phantasie wird als treibende Kraft für eben dies einzelne ausgeschaltet, und an die Stelle tritt der lockende Zweck, ein Ziel, das durch eine stetige Reihe von Handlungen auf dem kürzesten Wege zu erreichen gesucht wird.

So wächst die Arbeit naturgemäss aus dem Spiel heraus, wenn die Entwicklung des Kindes soweit fortgeschritten ist. Da die Schule, wenn sie Spiel und Arbeit in diesem Zusammenhang in ihren Plan aufnimmt, zugleich die Auffassung der sinnlichen Gegenwart, die Schulung der Sinne und des Sinnes für die Wirklichkeit daneben setzt, befördert sie planmässig die Entwicklung der darstellenden Fähigkeiten von der symbolischen und typischen zur naturalistischen Wiedergabe der Umgebung, d. h. sie führt das Kind vom blossen Spiel zur Arbeit, ohne naturwidrige und Rückschlagserscheinungen auslösende Sprünge zu machen.

Nun ist sicher, dass die Arbeit, wenn sie auch in der natürlichen Entwicklungslinie der kindlichen Betätigung liegt, nie in dem Masse wie das Spiel ein Bedürfnis der kindlichen Natur sein wird. Es muss darum etwas hinzukommen, das die Arbeit, die aus dem darstellenden Trieb und dem Wirklichkeitssinn von unten herauf bedingt ist, nun auch von oben her sicherzustellen. Das ist der Wille. Die Kultur des Willens ist an sich eine Sache von allergrösster Wichtigkeit für die sittliche Erziehung und damit für die soziale Gesundung. Doch auch in diesem Punkte leistet das Spiel überaus wichtige, ja unentbehrliche Vorarbeit.

Im Spiel entwickelt das Kind eine für die Willensbildung ganz wesentliche Eigenschaft: die Kraft des Beharrens. Sie liegt unsprünglich weder im Kinde, das im Gegenteil den Wechsel liebt, noch im Spiele. Aber die Freude am guten Gelingen eines Spiels weckt die Lust zur Wiederholung; die Wiederholung vervollkommnet das Spiel und die Freude daran. Es wird die Ausdauer hervorgehoben und damit ein Moment erzeugt, das ebenso wichtig ist für die Willensbildung wie für die Arbeit.

In verstärktem Masse wird die Kraft des Beharrens in gemeinschaftlichen Spielen hervorgehoben. Der natürliche Wettstreit tritt in Funktion und lässt die Kräfte sich anspannen und an Ausdauer gewöhnen. Kinder spielen bis zur Erschöpfung (Fröbel).

Im gemeinschaftlichen Spiel tritt noch ein zweites wichtiges Moment der Willensbildung hervor. Der ungehinderten Entfaltung der persönlichen Neigung, die beim einsamen Spiel des Kindes walten kann, legt sich beim gemeinschaftlichen Spiel eine Schranke auf; die Spielregeln machen sich geltend und verlangen Unterwerfung des Einzelnen unter die Zwecke des Ganzen. Das ist eine segensreiche Übung in der Selbstüberwindung, die

die grosse Bedeutung des Spiels auch für die sittliche Erziehung in ein helles Licht stellt.

So entwickeln sich, indem die Spiellust sich lange und ausgiebig betätigen kann, ganz im stillen die Keime zu einer höheren Form der Betätigung, der Arbeit. Es kommt darauf an, klar zu erkennen, dass Spiel und Arbeit, weit entfernt, einander auszuschliessen, Gegensätze zu sein, durch wichtige Merkmale nahe verwandt sind.

Wenn nun die Erziehung vom Spiel auf die Arbeit überlenkt, erstet ihr eine neue Aufgabe. Die Kraft des Beharrens und die Unterwerfung unter allgemeine Regeln sind im Spiel entwickelt, aber ihr Motiv ist noch das Vergnügen. Dies Motiv hält in vielen Fällen und auf die Dauer bei der Arbeit nicht Stich. Die Arbeit tritt als eine Notwendigkeit an das Kind heran, ihr muss es sich unterordnen lernen.

Der Gehorsam gegen einen höheren Willen, der von klein auf selbstverständliche Voraussetzung im Verhältnis des Kindes zu den Eltern, dann zum Lehrer war, ist bei der Arbeit als Mittel von jeher an erster Stelle in Übung gewesen. Wer überlegt, dass der Erwachsene ein freier Mensch ist und namentlich der Arbeit gegenüber seine Freiheit in ausgedehntester Masse ausnutzen kann, wird, wenn er die Erziehung zur Arbeit ins Auge fasst, nach anderen Stützen Ausschau halten.

Das sicherste ist überall, sich den angeborenen Trieben anzuvertrauen. Der Tätigkeitstrieb bietet die beste Garantie für den Arbeitsfleiss, und was im Spiel begonnen ist, soll in einer jenem Trieb genügenden Arbeit fortgesetzt werden. Die Schule hat von jeher gearbeitet; aber sie hat eine Arbeit gewählt, die in vielen Fällen geeignet war, jenen Trieb zu unterdrücken und verkümmern zu lassen. Die geistige Arbeit, die als etwas ganz Neues mit dem Schulanfang einsetzt, ist weit entfernt, jenem Triebe Nahrung zu bieten. Das Kind will sich mit seinem Körper betätigen, und die verlangte geistige Arbeit fordert Stillesitzen; es will mit seiner Hand greifen, fassen und schaffen, die geistige Arbeit aber erzwingt Händefalten; es will, was in seiner Phantasie aufschiesst, durch Wort und Tat nach aussen bringen, und die geistige Arbeit verlangt dagegen Schweigen und trockenes Denken.

Hier ist nun eine entschiedene Umkehr nötig. Um der Arbeit willen darf ferner nicht geduldet werden, dass die Schule den Tätigkeitstrieb des Kindes unterdrückt. Sie muss ihn, so lange die kindliche Natur es verlangt, durch das Spiel nähren, um so, wenn die Arbeit in das Leben des Kindes eintritt, den gekräftigten Tätigkeitstrieb für die neue Aufgabe dienstbereit zu finden.

Die Erziehung des Willens, die vom Spiel so glücklich eingeleitet ist, erhält in der Arbeit eine neue Aufgabe. Ihre Lösung ergibt zugleich eine neue Garantie für die Arbeitsfähigkeit der aus der Schule hervorgegangenen Jugend. Der Gehorsam gegen einen mächtigeren Willen, die eine der Neigung zuwiderlaufende Arbeit erzwingt, lässt sich für viele Fälle durch eine sittliche Kraftbetätigung des Kindes ersetzen. Die Neigung der

Jugend, ihre Kräfte zu messen und über Schwierigkeiten zu triumphieren, sollte hier benutzt werden. *) Der Erzieher, der zum Kinde ein innerliches Verhältnis gewonnen hat, wird leicht imstande sein, es zu einer solchen moralischen Kraftübung zu veranlassen. Er wird sie als einen Beweis der Stärke und der beginnenden Mannhaftigkeit hinstellen; er wird bei dem einzelnen die Selbstachtung, in der Klasse das Ehrgefühl danebentreten lassen. Diese Gefühle und inneren Erfahrungen mit der Arbeit assoziieren, dürfte für die Zukunft von Bedeutung sein. Wer seine Arbeit unter dem Gesichtspunkt des Triumphes über die Aussenwelt, aus der Selbstachtung und dem Ehrgefühl heraus zu betrachten vermag, hat unendliche Vorteile über den, der sie nur als eine harte Notwendigkeit begreift.

Schweizerische Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen.

Für die neunte Jahresversammlung, die am 28. und 29. vergangenen Monats stattfand, war Freiburg als Besammlungs-ort auserwählt worden. Ein äusserst rühriges Lokalkomitee mit Hrn. Staatsrat Python als Ehrenpräsidenten und Hrn. Stadtmann de Weck als Vorsitzenden an der Spitze, hatte für den Empfang, Beherbergung, Bewirtung und Unterhaltung alles aufs trefflichste vorbereitet, so dass den zahlreich herbeigereisten Vereinsmitgliedern und Delegierten der Aufenthalt in der interessanten Saanestadt recht angenehm gemacht wurde. Der Gesamtvorstand, der aus 17 Vertretern von Handelskammern, Kaufleuten und Handelslehrern besteht, besammelte sich unter Zuziehung von fachkundigen Personen schon am Samstag zur Erledigung der laufenden Vereinsangelegenheiten und zur Entgegennahme eines Referates des Hrn. W. Flury, Professor an der kantonalen Handelsschule Zürich, über die Ausbildung von Sprachlehrern an Handelsschulen. Das gleiche Thema wird auch an dem nächsthin (11. bis 16. September) in Wien stattfindenden internationalen Wirtschaftskongress zur Behandlung kommen. Ausgehend von der Tatsache, dass, abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen, an den schweizerischen höheren Handelsschulen der fremdsprachliche Korrespondenzunterricht in der Hand des Sprachlehrers liegt, konstatierte der Referent, dass gemäss den bestehenden Studienplänen und Prüfungsverordnungen an unseren Hochschulen für diese neue Anforderung an einen Neuphilologen in keiner Weise gesorgt wird. Die Sprachlehrer an Handelsschulen werden vor eine Aufgabe gestellt, deren Lösung sie nur mit Hilfe von Privatstudien und Ferienkursen oder durch direkten Einblick in die Korrespondenz eines wirklichen Geschäftes näher kommen. Da es sich bei einem ernsthaften Korrespondenzbetrieb in einer Handelsschule nicht nur um die Aneignung von schablonenmässigen Anfangs- und Schlussformeln, von Fachausdrücken und Abkürzungen, sondern vor allem aus um eine technisch und juristisch richtige schriftliche Abwicklung von Geschäftsvorfällen handelt, wird der Lehrer dieses Faches nicht umhin können, sich in der Handelskunde und der Buchhaltung so weit umzusehen, dass er mit Verständnis den Spuren der Praxis folgen kann. Die österreichische Regierung hat nun bereits durch Erlass vom 24. Mai 1907 diese Angelegenheit für die zisleithanische Reichshälfte dahin erledigt, dass zur Ausübung eines Fremdsprach-Lehrantes an höheren Handelsschulen eine besondere Prüfung abgelegt werden muss, welche den Ausweis zu erbringen hat, ob der Kandidat, dem nur eine Fremdsprache zugemutet wird, nebst der Beherrschung dieses Idioms und der wissenschaftlichen Durchbildung in demselben, imstande ist, die entsprechende Handelskorrespondenz zu lehren. Dabei wird aus der Handelskunde

und der Buchhaltung nur jenes allgemeine Wissen gefordert, welches für die richtige Behandlung der kaufmännischen Korrespondenz unerlässlich ist.

Für unsere Schweizer Verhältnisse empfiehlt es sich, den Ausbildungsang der Neuphilologen zu belassen, wie er ist, und von den an Handelsschulen angestellten Neusprachlern zu verlangen, dass sie die Gelegenheit geeigneter Ferienkurse ergreifen, um sich die speziellen handelstechnischen Grundbegriffe und eine gewisse Fertigkeit im Korrespondieren anzueignen. Möglicherweise liesse sich eine der vielen an bestehende Schweizer-Universitäten angegliederte Handelsabteilungen herbei, für Neuphilologen, die sich hiefür interessieren, Korrespondenz-Seminarien einzurichten.

Sonntag, den 29. Mai, vormittags 10 Uhr, fand unter dem Präsidium des Hrn. Dr. G. Schärtlin, Direktor der schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaft in Zürich, die Generalversammlung statt. Der etwas niedere Grossratsaal war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt, ein Zeichen, wie sehr das Haupttraktandum in den beteiligten Kreisen Interesse zu wecken verstanden hatte. Nachdem bei Anlass der Genehmigung der Jahresrechnung ein Beitrag von 100 Fr. aus der Vereinskasse an die Nationalisierung des Pestalozzischen Neuhofes beschlossen worden war, erörterte der Hauptreferent des Tages, Hr. A. Junod, eidg. Sekretär für das kaufmännische Bildungswesen in Bern, seine Ansichten über die Einführung eines Minimallehrplanes zur Erlangung eines eidgenössischen Handelsschuldiploms. Eine 18jährige Gründungs- und Entwicklungsperiode hat unter dem segensreichen Einflusse der Bundessubventionen eine grosse Zahl von untereinander nicht unerheblich abweichenden kommerziellen Vollbildungsanstalten entstehen und erstarken lassen. Heute gilt es, eine gewisse Einheitlichkeit in diese verschiedenen Mittelschulorganismen hineinzubringen, eine Richtschnur festzulegen, deren Grundidee ein Normalprogramm ist, welches als Minimalanforderung an eine höhere Handelsschule zu gelten hat. Die Basis der Vereinheitlichung hätte auch auf einem andern Wege erreicht werden können, indem man ähnlich den Lehrlingsprüfungen des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins das Lehrziel, den Wissensstoff eng umschrieben hätte, dessen Vorhandensein durch eine Prüfung ermittelt werden sollte. Allein in dieser Hinsicht gingen die Ansichten, die Anschauungen und Gepflogenheiten von Kanton zu Kanton so sehr auseinander, dass dieser Weg verlassen werden musste. So kam man denn dazu, die umstrittene Frage des Schlussexamens offen zu lassen und sich auf einen Minimal-Lehrplan zu stützen, dessen Innehaltung genügende Garantie für eine zweckdienliche kommerzielle Ausbildung böte. Bei durchschnittlich 28 Wochenstunden sieht der Vorschlag Junod 10 Stunden für die Sprachen, worunter nur zwei Fremdsprachen, vor, 8 für die allgemein bildenden Fächer Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturwissenschaften und Volkswirtschaftslehre, 7 für die kaufmännischen Disziplinen, 1 für Fertigkeiten und 2 für Leibesübungen. Die Schuldauer wird auf mindestens drei Jahre und das Minimalalter der Entlassung aus der Handelsschule auf das zurückgelegte 18. Altersjahr festgesetzt. — Es war zu erwarten, dass die Kritik gerade diesen letzten Punkt aufs Korn nahm, wobei die örtlichen Verhältnisse von Basel und St. Gallen, deren Handelsschüler jetzt schon mit 17 Jahren das kantonale Diplom erhalten, gestreift wurden. Auch fand man, dass die obligatorische Minimalstundenzahl wohl auf 30 angesetzt werden könnte, was eine stärkere Berücksichtigung namentlich der Muttersprache und der Geschichte ermöglichen würde. Die Versetzung der Mathematik in den oberen zwei Klassen unter die fakultativen Fächer käme der kaufmännischen Arithmetik zugute, während im übrigen die Einführung einer fakultativen dritten Fremdsprache befürwortet wurde. Im grossen und ganzen aber zeigten sich die Votanten der Idee in den Grundzügen günstig, obschon der jetzige Zustand der Verschiedenheit unter den schweizerischen Handelsschulen auch seine Verteidiger fand. Bemerkenswert war namentlich die Entscheidung, mit welcher ein Vertreter der Töchterhandelschule eine für Mädchen und Jünglinge durchaus gleichartige und gleichwertige Lösung der vorliegenden Frage verlangte. Die im Wurfe liegende Zentralisation erschreckte sogar das Oberhaupt der Freiburger Regierung nicht, das auf das eidg.

*) Förster, Jugendlehre.

Gymnasialabkommen bezüglich Zulassung zu medizinischen Studien als Präzedenzfall hinwies, aber aus formal-juristischen Gründen den Passus streichen möchte, wonach das eidgenössische Handelsdepartement an den vom Bund subventionierten höheren Töchterschulen ein Abgangsdiplom ins Leben ruft. Das sei Sache der Kantone, welche ja auch die Prüfungen einrichten und allerdings unter zentralistischer Kontrolle abnehmen. Dagegen sei es zu begrüßen, wenn dann das ausgehängte Zeugnis durch Gegenzeichnung in Bern zum eidgenössischen Diplom gestempelt werde.

Zum Schluss der interessanten Verhandlungen versprach der Hauptreferent, im Sinne der gefallenen Voten die Vorlage nochmals einer Durchsicht zu unterwerfen, die in Frage kommenden Schulen und Behörden noch einmal um ihre Meinungsäußerung anzufragen, um dann durch die Bundesbehörde den endgültigen Entscheid treffen zu lassen. So wurde an der Jahresversammlung nichts definitiv erledigt; allein der rege Meinungs-austausch hat die Situation nach den meisten Richtungen hin abgeklärt, so dass wahrscheinlich noch im Verlauf dieses Schuljahres gehandelt werden kann.

Es war zwei Uhr, als die vierstündige Sitzung, an welcher rund 150 Personen teilnahmen, darunter 50 Delegierte von 25 Korporativ-Mitgliedern, geschlossen wurde. An dem darauffolgenden Festmahle, das im Restaurant des Charmettes, in der Nähe der Universität, abgehalten wurde, toastierte Hr. Staatsrat Python in warmer, sympathischer Weise auf das Vaterland, Hr. Stadtammann de Weck auf die Schweizerische Gesellschaft für das kaufmännische Bildungswesen und Herr Direktor Morf aus Lausanne auf Freiburg, dessen malerische Umgebungen und gotische Häusergruppen in einem auf das Bankett folgenden Spaziergang die ungeteilte Aufmerksamkeit und Bewunderung der Teilnehmer erregten. Manch einer, der sich Freiburg und die Freiburger anders vorgestellt hatte, ist angenehm enttäuscht und eines Besseren belehrt worden.

V. F.

Neophilologentag in Zürich.

Ernste Arbeit.

(Schluss.)

Als zweiter in der dritten allgemeinen Sitzung, Mittwoch 18. Mai, spricht Prof. E. Bovet (Universität Zürich) über „*Une loi de l'évolution littéraire*“. Bovet meint, dass jede Literatur immer wieder in der Reihenfolge sich weiter entwickelt, in der sie entsteht: *Lyrik, Epik, Drama*. Den ausführlichen Beweis hiezu gedenkt er, in einem zu Ende dieses Jahres erscheinenden Bande, insbesondere aus der französischen Literatur, zu erbringen. Der Vortrag bietet in Kürze das Ergebnis langjähriger Forschung und Überlegung, sowie mehrerlei Ausblicke.*) Was daraufhin dem Hörer vielleicht noch, wenigstens was die Wiederkehr der Entstehungsreihenfolge betrifft, als Konstruktion vorkommen mochte, dürfte später, bei näherer Betrachtung des Ausführlichen gedruckten, als wirkliche Gesetzmässigkeit einleuchten — oder vielleicht auch nicht. Jedenfalls werden die Auffassungen und Ausführungen Bovets in Fachzeitschriften und in anderer Presse rege, interessante Diskussionen veranlassen, auf die wir uns freuen können. Vielerlei Symptomatisches beim Studium des modernen französischen Romanes führte Bovet vor Jahren auf die Ergründung jenes Gesetzes, das nach einer ganz inneren Beurteilung der drei *genres* (wohlunterschieden von den *formes*) aufgestellt ist. Frankreich, dem B. in seinem Vortrag eine glorreiche, ergreifende Charakteristik und Apotheose widmet, bezeichnet er, durch seine geographische Lage und seine Geschichte, in seiner Intellektualität und Logik, in seinem Bedürfnis nach Psychologie und mathematischem Aufbau, als geeignetsten Boden zur klaren, gesetzmässigen literarischen Entwicklung, zur grosszügigen Ideenarchitektur; jenes nicht schöpferische, aber in hohem Masse in seiner Konsequenz erzieherische Frankreich. Drei Hauptepochen unter-

*) Diese Kürze zu begründen, sprach Bovet das treffliche Wort: „L'exclusivisme est en certains moments une nécessité de la concentration“.

scheidet B. in der geschichtlichen Entwicklung Frankreichs: die Epoche der Feudalität und des Katholizismus (bis 1520), die Epoche der absoluten Monarchie (bis 1800), die Epoche der Nationalität und Demokratie (19. Jahrhundert). In der Literatur jeder dieser drei Epochen erkennt B. eine lyrische, eine epische und eine dramatische Stufe. Von 1885 bis heute steht Frankreich im Zeichen des Dramas. Der grand siècle de Louis XIV (für die Mehrzahl dramatisch-rhetorischen und dramatisch-geistsprühenden Schulgedenkens: Corneille, Racine, Molière!), 1610—1715, bildet für B. die *epische* Stufe der zweiten Epoche, was einsteilen, vorab mit Bezug auf Molière, besonders neu erscheint. Der Vortrag war eine kunst- und lebensvolle rednerische Leistung, getragen von persönlichstem Fühlen und Denken, und von dem warmen Glauben durchdrungen, von dem B. andern Orts meinte, dass ohne ihn auch keine Wissenschaft möglich sei. — Noch eines: Um das Natürliche und Naturgemässe seiner Theorie zu stützen, stellte B. einen Vergleich an zwischen der Literatur- und Menschheitsgeschichte und der Geschichte jedes einzelnen Menschen. Auch da wiederholen sich die drei Stufen, wenn ich richtig verstanden habe, folgendermassen: Lyrik (Jugend), Epik (erste Reife), Drama (volle Reife und Altersbeginn), d. h. übersprudelndes Ungestüm, intensives Handeln und reflektierende Objektivität, Kämpfe. In seinen Dankesworten zeigte sich der Sitzungspräsident, Prof. Gauchat, besonders einverstanden mit diesem Vergleiche, der gerade andere und mich befremdete. Jugend = Lyrik, das begreifen wir; auch erste Reife = intensives Handeln, das aber noch nicht von reflektierender Objektivität begleitet ist, sondern vielmehr von schweren Konflikten zwischen eigenem Idealismus und eigentlichem Realismus, zwischen der erdachten, erstrebten und erhentten Welt und der wirklichen: das führt zum inneren Drama, in dessen Stürmen sich die Seele läutert und wodurch sie erst zur epischen Ruhe gelangt. Dass es nochmals Konflikte geben mag im Alter zwischen dem Wollen und dem Können, beim Schwinden der Kräfte, beim Gegensatz des eigenen rückwärts gerichteten Innenlebens und des vorwärtsdrängenden Aussenlebens, das gestehen wir zu; doch die mögen recht viel stillerer Art sein als jene ersten machtvollen Konflikte, und mögen oft kaum zum Ausbruch gelangen. Vielleicht wirft man mir ein, die Entwicklung sei verschieden bei Mann und Frau. Bei dem „intellektualistisch, logisch, mathematisch“ gearteten Manne anders, als bei der „sprunghaften“ Frau. —? Auch dagegen hätte ich einige Argumente, doch hier gehören sie nicht.

In der vierten allgemeinen Sitzung, Mittwoch nachmittags, präsidiert Prof. Bovet und spricht zuerst Prof. B. Bouvier (Universität Genf) über „*La lecture analytique*“. Er bietet Vorschläge über die fremdsprachliche Lektüre im Literaturunterricht der Mittelschuloberklassen. Hauptgedanken: Als grundlegendes Lehrmittel möge eine bestens zusammengestellte Chrestomathie dienen mit Lesestücken, deren Erklärung und Deutung zumeist in einer Stunde möglich ist. Die Lesestücke sollen lauter Kunstwerke sein. Deshalb soll vorab auf die künstlerischen Werte hingewiesen werden, auf stilistische und rhythmische Eigenart, auf die „*mots essentiels*“, d. h. wohl auf die „wiederkehrenden typischen Worte“, wie ich sie einmal nennen zu müssen glaubte.*) Keine grammatische Misshandlung solcher Lesestücke. Sie sollen der ästhetischen Erziehung des Schülers dienen, daneben noch der literatur- und kulturgeschichtlichen und ethischen. Sie sollen aber auch die Persönlichkeit und die Bestrebungen der einzelnen Schriftsteller klarlegen und schätzen lehren; also nur Stücke, die für den betreffenden Schriftsteller besonders charakteristisch sind (was allerdings leicht zu einseitiger Klassifikation, zur Einzelfacettenbeurteilung, anstatt zum Erfassen des ganzen Menschen führen kann). Die Lesestücke sollen vor allem Schriftstellern des 19. Jahrhunderts entnommen werden, weil diese das Ver-

*) „... wiederkehrend nicht aus Diktionsarmut oder gar aus Nachlässigkeit oder wegen eines für Wiederholungen unempfindlichen Ohres oder etwa als rhetorisches Eindrucksmittel, sondern wiederkehrend als bestzutreffender Ausdruck vorherrschender Stimmungen, Neigungen und Begriffe, demnach naturnotwendig wiederkehrend, ein Zeichen tiefster Aufrichtigkeit,“ wie bei Carducci das Wort *fremer* und dessen Ableitungen. (Vgl. *Schweiz. Lehrerinnenzeitung*, XIII. Jahrg., Nr. 12, pag. 243.)

ständnis für das neue Frankreich wecken und entwickeln und in ihnen das moderne Leben pulsieren. Darob braucht man das 18. und 17. Jahrhundert nicht zu vernachlässigen. — Im ganzen sinnige Betrachtungen, grossenteils im Geiste der kunstpädagogischen Bestrebungen; nicht neu, aber erfreulich. Allerdings dann nicht erfreulich, wenn der Vortragende, zur Unterstützung seiner Wünsche, die Schilderung des heutigen fremdsprachlichen Literatur- und Leseunterrichtes auch gar zu grotesk gestaltet. Nicht dass ich im allgemeinen davon schon grosse Stücke hielte. Indes, kein vernünftiger Lehrer wird wohl einer Lektürestunde, vorab, wenn sie auf literarischen Charakter Anspruch erhebt, ein Lesestück über die „grosse Wäsche“ zugrunde legen, wie dies vom Vortragenden erwähnt wurde. Und mit den unvernünftigen und geschmacklich abnormen Magistern ist nicht zu rechnen.*) Der Ausfall gegen die sog. „Realien“ war zum Teil durchaus unberechtigt, indem sie doch kaum je in den Literaturstunden eine Rolle gespielt haben, auch nicht in den Schulen praktischer Richtung, wo sie etwa drohen, sich allzubreit zu machen. Als Schulgesprächsstoff, allerdings mit bon sens ausgesucht, sind sie heutzutage doch vielfach unentbehrlich. — Bouviers Vortrag musste gefallen, auch wegen seiner gewählten Form; jedoch eine gewisse Ungeduld beschlich mich etwa dabei. Was B. verlangt und wonach die tiefgehenden, künstlerisch veranlagten unter den pädagogisch tätigen Neuphilologen da und dort schon streben, ist zum guten Teil nicht Methode und nicht mehr Unterrichtstechnik, worüber ja diskutiert werden und worin man sich schulen kann, sondern das ist persönlichste Unterrichtskunst, die dem einen in hohem Masse gegeben, dem andern in geringem, dem Dritten gar nicht. Sie kann durch keinerlei Anregung oder Belehrung entstehen. Der Lehrer, der ihrer entbehrt, dürfte doch ein nützlicher Lehrer sein; der sie besitzt, ist der beglückende. Darüber zu sprechen, hat mehr konstatierenden als belehrenden Wert. Die Menschheitsförderer können erzogen werden, die Menschheitsbeglückter werden geboren. So auch die Beglückter in der Schule.

Die Diskussion wurde nur von *Schneegans* (Romanist an der Universität Bonn, nun zugleich Vertreter für Morf in Frankfurt a. M.) benutzt, der zustimmend erzählte, wie etwa auch auf Universitäten in ähnlichem Sinne, d. h. im Hinblick auf das rein Künstlerische, gearbeitet werde. — Gerne füge ich hinzu, dass für den ersten schweizerischen Ferienkurs für Mittelschullehrer (9.—14. Oktober 1911) in der Gruppe „Romanische Philologie“ drei von Prof. Bouvier geleitete Stunden „*Exercices de lecture analytique*“ in Aussicht genommen sind.

Der zweite Vortrag, von Dr. *Th. Flury* (Seminar Küssnacht-Zürich): „*Soll an den obern Klassen der Mittelschule der Literaturunterricht systematisch oder im Anschluss an die Lektüre erteilt werden?*“ führt zu folgenden Ergebnissen: 1. Eine eingehende systematische Literaturgeschichte ist nicht möglich. 2. Die Lektüre von Fragmenten ist zu verwerfen. 3. Da die Verbindung von Literatur und Lektüre an Hand einer Chrestomathie das 19. Jahrhundert zu sehr in den Vordergrund stellt zu Ungunsten der andern Hauptepochen, ist sie bedenken-erregend. 4. Eine Propädeutik können wir geben: a) Eine Einführung in den Geist der Sprache und in die Eigenart ihrer Dichtungen; b) Eine Ideengeschichte der französischen Literatur in den letzten drei Jahrhunderten. — Vielleicht werde ich später einmal Gelegenheit haben, in anderem Zusammenhange auf diesen massvollen Vortrag, über den eine Diskussion hätte fruchtbar werden können, sowie auf die willkommene Ergänzung Direktor Dr. *Th. Wigets* (Trogen), betreffend die Bedeutung der fremden Literatur für die muttersprachliche, und auf das beflügelte Votum *Bouviere* näher einzugehen, weshalb ich mich hier auf diese wenigen Andeutungen beschränke.

Gleichen Nachmittags spricht noch Direktor *Beckmann* (Geisenheim a. Rh.) über „*Die Korrekturlast der Neuphilologen*“. Nicht unnütze Darlegungen. Und doch schien mir diese nicht nur von der Stunden- und Schülerzahl und vom

*) Nie zugunsten der Eindrucksfähigkeit in Übertreibung geraten, ist die ganz feine Taktik allzuweniger. *Sieper* hat sie, wie schon angedeutet, bewiesen. *Münch* übt sie bekanntlich in allen seinen Schriften.

methodischen Standpunkt, sondern in hohem Masse vom Lehr-geschick und von der für die Themenauswahl der schriftlichen Arbeiten nötigen Erfindungsgabe des Lehrers, sowie von der Individualisierung des Unterrichtes abhängende Frage zu äusserlich aufgefasst. Die Diskussion wurde benutzt von *Walter, Dörr* und *Glauser*. Das Thema soll in den Ortsverbänden besprochen werden. Eine kurze Sitzung hielt daraufhin das *Bureau international de renseignements à l'usage des professeurs de langues vivantes*, auf dessen vermittelnde Bestrebungen hiemit aufmerksam gemacht sei (Präsident: Prof. *L. Weill*, Boulevard Saint-Michel 17, Paris; Schriftführer: Prof. *Robert-Dumas*, Rue Vaneau 41, Paris).

Die fünfte und letzte allgemeine Sitzung, Donnerstag morgen 19. Mai, die Prof. *Bouvier* präsidiert, bietet noch den trefflichen, gediegenen Vortrag von Privatdozent Dr. *Bally* (Genf) über das Thema: „*Comment faciliter l'étude systématique des moyens d'expression? Etude d'une méthode rationnelle et applicable à l'enseignement des langues modernes.*“ In der Hauptsache die Anregung zu vertieftem und verfeinertem Studium der Abstrakta, namentlich der synonymen Ausdrücke, der Ausdrucksnuancen, der emotionalen, nicht nur der begrifflichen Bedeutung der Wörter. Zweckmässig ist, die Schüler zur Anlage eines kleinen ideologischen Wörterbuches anzuleiten, wobei natürlich sehr auswählend zu Werke gegangen werden muss: nicht gar viel Material, aber das wenige ganz durchleuchtet. „*Il ne faut pas étonner l'élève, mais l'instruire.*“ *Bally* bedauert, dass die Universalität die nicht historische Linguistik fast ignoriert. Und doch ist die begriffliche, synchronische Gruppierung ebenso wichtig wie die etymologische. Es muss daraufhingearbeitet werden, dass die linguistischen Studien, die *science de l'expression*, für die angehenden Neuphilologen auch die aktuelle Realität, nicht bloss die ferne Vergangenheit bedeuten. Der Vortrag berührt äusserst sympathisch. Es ist erfreulich, dass auch Dr. *Bally* am obgenannten Ferienkurse als Anreger und zwar gerade für dies sein Spezialgebiet, in dem er schriftstellerisch erfolgreich tätig ist, wirken wird. In der Diskussion unterstützt *Münch* den Wunsch des Vortragenden nach besserer Hochschulbildung in Modernsprachlichem: „Was der Lehrer nicht kann, wird der Schüler nicht lernen.“ *Stengel* betont, dass die historische Betrachtungsweise zur andern nicht im Gegensatz steht. Des übrigen gestaltet sich die Diskussion etwas lang, ich möchte sagen lang und dünn. *Holzer* (Heidelberg) meint, trotz offenkundiger Abwehr, die Versammlung aufs gründlichste über seine langjährigen linguistisch-pädagogischen Erfolge unterrichten zu müssen.*) Prof. *L. Weill* (Lycée Louis-le-Grand, Paris) zieht sich mit Humor und Grazie aus der unerquicklichen Lage, den Vortrag über „*L'application du phonographe à l'enseignement*“, infolge eines durch den Transport verursachten Defektes seines Apparates, ohne hörbare Demonstrationen halten zu müssen. Er bietet recht kurzweilige Betrachtungen und lässt wohl in vielen den Wunsch nach einem (nicht mehr!) Phonographen in jedem Schulhause aufkommen; dieser könnte von verschiedenen Lehrern in verschiedenen Fächern mit Mass zur belehrenden Abwechslung verwendet werden. Im Sprachunterricht könnte es vorab interessant sein, charakteristische Gespräche in einzelnen Dialekten hervorbringen zu lassen. Natürlich darf es sich nur um vorzügliche Apparate handeln, deren Ton in keiner Weise missfällt. Solche phonetischen Anschauungsmittel würden vielleicht den einseitigen Augenkultus nützlich ergänzen. Zwar soll mit dem Phonographen auch der Kinematograph verbunden werden, wovon Prof. *Scheffler* (Technische Hochschule, Dresden) erzählt in seinem Vortrag „*Über Technodidaktik*“; und es wird für alle eine Lust sein, zu lehren und zu lernen....

Es folgen herzliche Dankesworte des Sitzungspräsidenten, Prof. *Bouvier*, an das gastliche Zürich und seine Neuphilologen. Daraufhin erklärt Prof. *Vetter* die XIV. Tagung des A. D. N. V. geschlossen, nachdem er in kurzer sympathischer Ansprache für alle Darbietungen gedankt hat, und für das freudige Inter-

*) Ballys Bestrebungen, auf den Unterricht im Italienischen übertragen, können prächtig unterstützt werden durch die dickleibige „*Fraseologia italiana*“ von *G. B. Balleio*. (Firenze, Bemporad, 2. Aufl.)

esse, mit dem sie aufgenommen worden. Ihm selbst, der als Tagungspräsident eine so weitgehende Arbeit zu bewältigen hatte, und der mit Hilfe seines regen Stabes (vorab Prof. Dr. *Vodoz* und Prof. Dr. *Pfändler*, Zürich), alles so sicher und glücklich geleitet, scheint mir besonders reichlicher, allseitiger Dank zu gebühren.*)

Frohe Feste.

Zu näherem Verkehre mit den Gästen dienten, ausser dem schon erwähnten *Begrüssungsabend* im Zunftsaal zur Schmieden, vorab das *Festbankett* im Tonhallepavillon, über das in weniger pädagogischen Spalten vielerlei zu berichten wäre. Gerne erinnere ich wenigstens an die gediegenen Ansprachen *Bovets*, *Vetters* und Rektor *Meyers* (Univ. Zürich), aufs Vaterland, auf die internationalen Beziehungen, auf die Neuphilologie. Freudig angeregt und freundlich beschenkt zog man spät nachts nach Hause. Von der *Festvorstellung*, um die sich in dankenswerter Weise die „*Suisses Romands*“ und die „*Etudiants Français*“ bemüht hatten, ist mehr die Darstellungsgabe als die Auswahl der Stücke zu rühmen. Es folgte eine zwanglose *Zusammenkunft* im Zunftsaal zu Zimmerleuten, wo mit Sang und Scherz ein guter Teil der Kometennacht heil und heiter zugebracht wurde. Zu reinem Genusse voll lichter Poesie gestaltete sich die *Ufenaufahrt*, Donnerstag nachm. 19. Mai. Noch einmal hatte die Sonne über die drohenden Wolken gesiegt, und so gab man sich doppelt dankbaren Gemütes der lieblichen Landschaft und den lieben Freunden hin. Prof. *de Courten* vom Stifte *Einsiedeln*, dem die Insel gehört, empfing uns mit wackerer französischer Rede.***) Von allem übrigen erwähne ich nur noch die kostbare Improvisation *Max Walters*, der schon am Bankett als Improvisator Erstaunen und Entzücken erregt hatte, die treffliche Ansprache *Stengels* und insbesondere das ergreifend schöne „*Lioba*“ *Arthur Rossarts* und das aus dem Munde der vier geistlichen Herren wundersam klingende Lied: „*So viel der Mai auch Blümlein deut...*“ Das waren unvergessliche Töne; in manches Herz mögen sie sich tief eingesungen haben. — Abends wurde auf dem kühlen *Bauschänzli* Abschied genommen; doch auch bei schmerzlichem Lebewohl wussten hoffenden Sinnes die wahrlich nicht umsonst kongresseifrigen Neuphilologen: „Wir sehen uns wieder!“***)

Zum Schlusse:

Der XIV. Tagung des A. D. N. V. und ersten Tagung dieser Art im Schweizerlande kann Zürich sich freuen. Sie hat zu mancherlei angeregt. Der Ausfall des *Morfschen* Vortrages blieb allerdings unausfüllbar. Doch gerade die schweizerischen Gelehrten, die fast alle direkt oder indirekt durch Morf zu neuphilologischen Idealen erzogen wurden, gaben prächtige Beweise grosszügigen, wissenschaftlichen Strebens. Dies zu behaupten, bedeutet keine Überschätzung. Sie zeigen sich indes nicht nur lehrförmig, sondern, was ebenso wichtig ist, lernfähig und aufnahmefreudig. — Unerquicklich war im allgemeinen die *Diskussion*. Man darf es aussprechen: das ist eine bedenkliche Nebenerscheinung des Sprachstudiums! Die etwas zu sagen hätten, und gerade unter den vielen anwesenden Schweizern wären deren mehrere gewesen, sind oft allzu zurückhaltend, eine an Preziosität oder Apathie grenzende Bescheidenheit. Schlimmer allerdings sind die vielen, die, ohne Wichtiges zu bieten, nicht zu schweigen vermögen. Jedenfalls ist es angezeigt, dass die Diskussion einstweilen in kleineren Kreisen, wie das auch für den mehrfach erwähnten Ferienkurs vorgesehen ist, gepflegt werde, bei entschiedenem Weisungen eines wohl unterrichteten, energischen Geschäftsleiters. Sollte man sie nicht auf den Hochschulen noch öfter üben? Und auf den Mittelschulen? Etwas mehr Dialektik tut wahrlich not, und auch etwas mehr gehaltvolle Rhetorik. Es wäre dies noch kein Rückfall in jesuitischen

*) Ein Stück „*ernste Arbeit*“ bedeutete auch die von Professor *H. Eberli* (Kantonsschule Zürich) in letzter Stunde noch eingerichtete *Lehrmittelausstellung* in einer heimeligen Stube der Saffranunft.

**) Misslich lautete darin nur der Hinweis auf den Methodenstreit. Der Redner soll sich aber später in friedlichem Gespräche mit besten, fortschrittlichen Neuphilologen gerne über die Vorzüge modernen, ernsthaft modernen Unterrichtes haben überzeugen lassen.

***)) Nach neuestem Bericht 1912 in *Frankfurt a./M.*

Formalismus. Dem Sprachgelehrten und Sprachlehrer vor allen sollten sie eigen sein. Allerdings können trotzdem gewisse Charakterveranlagungen noch allerhand Längen und Breiten und Misslichkeiten veranlassen; denn aus allem spricht in letzter Linie der Mensch mit viel Menschlichkeiten. Erquicklicher und erspriesslicher gestaltete sich der freie Gedankenaustausch bei geselligen Zusammenkünften. Und so war auch dieser Tagung Bestes die nähere Berührung mit Einzelnen, das intimere sich Kennen und Verstehen. *E. N. B.*

† Heinrich Peter.

In derselben Morgenstunde, als er den ersten Gang ins neue Schuljahr zu tun gedachte, um wiederum eine erste Klasse anzutreten, verschied in Riesbach am 25. April unerwartet schnell Lehrer *Heinrich Peter*. So ganz unerwartet trat der Tod nicht an ihn heran. Seit Jahren hatte Heinrich Peter das Aussehen eines Schwerkranken, und nur durch eine spiesslose Energie (er machte jahrelang bei jeder Witterung Tag für Tag zwei- bis dreistündige Spaziergänge) und eine bis ins kleinste geregelte und peinlich gewissenhaft durchgeführte Lebensweise rang er dem Leben Jahr um Jahr ab. Mit übermenschlicher Anstrengung wollte er sein 40. Dienstjahr vollenden; noch als todkranker Mann hielt er sein letztes Examen. Dem Ansturm einer akuten Brustfellentzündung konnte der geschwächte Körper nicht widerstehen, er musste zerbrechen.

H. Peter wurde am 10. Mai 1850 in Stallikon als Sohn eines Landwirtes geboren. Unter dem nachmaligen Seminarlehrer Dr. *Wettstein* besuchte er die Sekundarschule Hedingen. Es scheint, dass die hervorragenden Eigenschaften dieses von uns hochverehrten Jugendbildners, Wahrheit, Gerechtigkeit und Güte, auch auf seinen Schüler übergegangen sind. Nach Absolvierung des Seminars Künsnacht wirkte Heinrich Peter ein Jahr lang an der Schule Breite-Bassersdorf mit einem Gehalt von 600–700 Fr.; er vertauschte dann diese Stelle mit einer solchen in Bonstetten. Doch auch hier war seines Bleibens nicht lange. Die halblche, stolze Bauernschaft wollte ihre Kinder nur widerwillig dem energischen Willen eines so jungen Lehrers, der zudem nur der Sohn eines Tanners war, unterstellen, so nahm er denn 1874 gerne eine Berufung nach Riesbach an, wo damals die Wogen des politischen und gesellschaftlichen Lebens hoch gingen. Hier entfaltete H. Peter während 36 Jahren eine segensreiche Tätigkeit. Seine Elementarschule galt als Musterschule; manch ein Lehrer und manche Lehrerin holte sich darin Rat und Anregung. Sein Unterricht war von seltener Klarheit, die Lektionen so bestimmt, zielbewusst und knapp, dass man sich dieselben gerne zum Muster nahm; kein Wunder, wenn seine Schüler durch Schlagfertigkeit im mündlichen Ausdruck geradezu verblüfften. H. P. war ein Anhänger der alten Lernschule, der neuen Reformschule machte er keine Konzessionen. Er zeigte, dass man auch durch die Frag- und Antwortmethode — er war ein Meister in der Fragestellung — glänzende Resultate erzielen kann. Gerne wurde der gewiegte Methodiker zur Beratung von Fragen schulpolitischer Natur zugezogen, so gehörte er der Kommission für die Herstellung der Sprachlehrmittel für die Elementarschule an. Besonders gross war sein Einfluss in den Schulbehörden der alten Gemeinde Riesbach, da galt sein Wort alles. H. Peter hing mit allen Fasern seines Herzens an der Schule und am Lehrerstande. Nichts konnte ihn so sehr in Aufregung bringen, als ungerechte Angriffe auf diese, oder Vorkommnisse, welche ihr Ansehen und ihre Ehre schädigen konnten.

Wie fast alle Lehrer neben der Schule auf irgendeinem Gebiete sich betätigen, so auch H. Peter. Wenn bei einer solchen Betätigung Tüchtigkeit, Gewissenhaftigkeit und Arbeitsfreudigkeit der Lehrerschaft zutage treten, so kann sie unserm Stande und der Schule nur zur Ehre und zum Segen dienen. Das war bei H. Peter in reichem Masse der Fall, obschon er sich auf einem Gebiete bewegte, das wohl wenigen unter uns bekannt oder eigen ist. Wie H. Peter ein Freund der Kinder war, so war er auch ein Freund der Tiere. Als

solcher war er jahrzehntlang Mitglied der Schweiz. Kynologischen Gesellschaft. 25 Jahre lang redigierte er mit grosser Pünktlichkeit und Aufopferung das Zentralblatt für Jagd- und Hundliebhaber. Als solcher arbeitete er sich so in dieses Gebiet ein, dass er auf demselben als erste Autorität galt, er führte eine ausgedehnte Korrespondenz mit hohen und vornehmen Herrschaften fast aller Länder Europas, in allen wichtigen Fragen und Angelegenheiten wurde er um seinen Rat und seine Meinung angegangen. In einer Trauerrede brachte ihm dafür Hr. Prof. Dr. Heim, mit welchem er 20 Jahre lang in inniger Freundschaft verbunden war, den Dank der Gesellschaft und seiner Verehrer dar. „Eduard, guter Freund“, so schloss der berühmte Lehrer unserer Hochschule, „Du hast viel gelitten, mehr als Du hast merken lassen, und doch hast Du ein langes, schönes Leben mit Vielem, Vielem und Gutem Deinen Mitmenschen gegeben. Wir danken Dir, Du treuer Kinderfreund, Du treuer Tierfreund! Dein Geist der Wahrheit, Gerechtigkeit und Güte, er möge fortwirken in Deinen Werken, er möge walten unter uns allen!“ J. C.

Schulnachrichten

Jugendfürsorge. Die Lehrkräfte an den Anstalten und Schulen für geistesschwache Kinder haben sich zu einem *Verband schweizerischer Lehrkräfte für geistesschwache Kinder* zusammengeschlossen. Die Pflege, Erziehung und Bildung der geistig zurückgebliebenen Kinder und die Träger dieser Arbeit in ihrer beruflichen Weiterbildung zu fördern, ist der Zweck der neuen Vereinigung, die sich gleichsam als Sektion der Schweiz. Konferenz für Idiotenwesen betrachtet, aber die praktischen Ziele mehr ins Auge fassen will. Die erste Versammlung findet am 19. und 20. Juni (Sonntag und Montag) in Zürich statt. Ausser den Jahresgeschäften (Rechnung, Statuten, Vorstandswahlen) kommen zur Sprache: 1. die Schüleraufnahmen; 2. Angstzustände und Sprachgebrechen; 3. der Sprachunterricht bei geistig zurückgebliebenen Kindern. Mit der Inanspruchnahme des Montags wird die Beteiligung kaum erhöht werden; das hat wiederholt auch die Gesellschaft für Schulgesundheitspflege erfahren. Doch wird die erste Begeisterung diese kleineren Schwierigkeiten überwinden, und so viel als möglich werden die Erzieher der Geistesschwachen sich vollzählig Stelldichein geben. Anmeldungen zur Beteiligung sind an Hrn. Jauch, Riesterstr. 18, Zürich II, zu richten.

Fabrikgesetz. *Beschäftigung von jugendlichen Personen.* Unter diesem Abschnitt enthält die Vorlage des Bundesrates für ein *Bundesgesetz betreffend die Arbeit in den Fabriken* vom 6. Mai d. J. folgende Bestimmungen:

IV. Beschäftigung von jugendlichen Personen.

Art. 57. Kinder, die das vierzehnte Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben, oder über dieses Alter hinaus noch primarschulpflichtig sind, dürfen zur Arbeit in Fabriken nicht verwendet werden.

Der Aufenthalt solcher Kinder in den Arbeitsräumen von Fabriken ist nicht gestattet.

Art. 58. Der Bundesrat bezeichnet diejenigen Fabrikationszweige und Verrichtungen, zu denen Kinder unter sechzehn Jahren nicht beigezogen werden dürfen.

Art. 59. Personen unter achtzehn Jahren dürfen zur Nacht- und zur Sonntagsarbeit und zu den die normale Dauer der Tagesarbeit überschreitenden Arbeiten (Art. 36 und 46) nicht verwendet werden.

Der Bundesrat kann jedoch diejenigen Industrien bezeichnen, in denen solche Personen zu der im Art. 36 vorgesehenen Überzeitarbeit verwendet werden dürfen, wenn ihre Beschäftigung unter besonders günstigen Bedingungen stattfindet.

Art. 60. Wenn der Beginn oder der Schluss der Tagesarbeit verschoben, oder der zweischichtige Tagesbetrieb eingeführt ist (Art. 35, lit. a und c), muss für Personen unter achtzehn Jahren die Nachtruhe wenigstens 11 aufeinanderfolgende Stunden betragen und die Zeit von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens in sich schliessen.

Art. 61. Der Fabrikhaber, der Personen unter achtzehn Jahren anstellt, hat von ihnen einen Altersausweis zu verlangen, und in der Fabrik den Aufsichtsorganen zur Einsicht bereitzuhalten.

Dieser Ausweis ist vom Zivilstandsbeamten des Geburts- oder Heimatortes, für nicht in der Schweiz geborene Ausländer von der zuständigen Polizeibehörde unentgeltlich auszustellen.

Art. 62. Für Personen unter achtzehn Jahren sollen der allgemeine Schul- und der Religionsunterricht und die Arbeit in der Fabrik zusammen die gesetzliche Arbeitsdauer nicht übersteigen.

Dieser Unterricht darf durch die Fabrikarbeit nicht beeinträchtigt werden.

Art. 63. Das Lehrverhältnis ist durch schriftlichen Vertrag zu regeln.

Art. 64. Wo beruflicher Unterricht erteilt wird, ist den Lehrlingen dessen Besuch zu ermöglichen, und es sind ihnen für den Besuch des Unterrichts, der in die Zeit der Fabrikarbeit fällt, wöchentlich bis auf fünf Stunden freizugeben.

Wo Lehrlingsprüfungen abgehalten werden, ist der Fabrikhaber verpflichtet, dem Lehrling die zur Ablegung der Prüfung nötige Zeit freizugeben.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt (vormals Schweizerische Rentenanstalt) in Zürich. Der Aufsichtsrat genehmigte in seiner Sitzung vom 30. Mai 1910 den Jahresbericht und die Rechnung der Anstalt für 1909. Die Überschussanteile der Mitglieder der Gruppe II des Hauptgeschäftes sind im Jahre 1909 für die Jahre 1910, 1911 und 1912 festgesetzt worden. Für die Gruppe I des Hauptgeschäftes ist die Altersrente für 1911 auf durchschnittlich 50% der Prämie bei den lebenslänglichen und auf 59,4% bei den alternativen Versicherungen angesetzt worden. Die Überschussanteile der Abteilung Volksversicherung für das Jahr 1911 wurden von vier Wochenbeiträgen per Vierteljahr auf 4 1/2 Wochenbeiträge erhöht. Neue Versicherungen wurden im Berichtsjahre abgeschlossen für 22,392,724 Fr. Kapital und 297,736 Fr. jährlicher Rente; der Reinzuwachs an Kapitalversicherungen betrug 11,460,332 Fr., an Renten 207,678 Fr. Zu Ende 1909 hatte die Anstalt einen Versicherungsbestand von 226,005,256 Fr. an Kapitalversicherungen und 2,682,442 Fr. an Renten. Ihre Gesamtfonds beliefen sich auf 112,938,655 Franken. Die Rechnung ergab für die Mitglieder der *Hauptabteilung* einen Jahresüberschuss von Fr. 2,509,220.04, für die Versicherten der Abteilung *Volksversicherung* einen solchen von Fr. 437,734.79, zusammen Fr. 2,946,954.83, von denen Fr. 46,698.09 der Kapitalreserve, Fr. 55,054.52 der Kriegreserve zugewiesen und Fr. 2,845,202.22 direkt den Überschussfonds der Versicherten zugeteilt wurden. Die gesamten zur Verteilung an die Versicherten bereit liegenden Überschüsse betragen zu Ende des Berichtsjahres Fr. 14,939,093.45. Bis Ende 1909 wurden von der Anstalt ausbezahlt: a) an fälligen Versicherungssummen 88,358,899 Fr., b) an Renten 24,137,956 Fr., c) an Überschussanteilen an die Versicherten 18,431,390 Fr.

Aargau. Die *Lehrer-Witwen- und -Waisenkasse* hatte 1909 eine Einnahme von Fr. 52 564.70 (525 Jahresbeiträge 15 770 Franken, Zinse Fr. 13 412.40, Staatsbeitrag 8500 Fr., Kapitalrückzahlungen Fr. 12 185.75, Nachzahlungen 1020 Fr. usw.), und eine Ausgabe von Fr. 51 833.84 (Auskauf ausgetretener Mitglieder Fr. 999.50, 25 Pensionen 5250 Fr., Teilrenten Fr. 853.70, Kapitalanlagen Fr. 30 911.80, Verwaltungskosten Fr. 840.84, Pensionen an die Mitglieder des frühern Pensionsvereins Fr. 12 596.50 usw.), ergibt einen Vermögensbestand von Fr. 334 363.76, Vermögenszunahme Fr. 18 202.80. In der sechsten Generalversammlung in Brugg, Samstag den 11. Juni nächsthin, soll in zweiter Linie noch über das Postulat abgestimmt werden: „Der Jahresbeitrag der noch im *Amte stehenden über 60 Jahre alten Lehrer* soll — bis zu ihrem Rücktritt vom Schuldienst — Fr. 20. — betragen.“ Die Sektionen haben zugestimmt.

— *Aus den Konferenzen.* In Brugg (24. Mai) behandelte Hr. Dr. Müller die Besoldungsfrage, die vor dem Schulgesetz erledigt werden sollte. Für die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern spricht Fr. Frey in Hausen. Nach weiterer

Erörterung wird beschlossen: Es ist sofort ein besonderes Besoldungsgesetz auszuarbeiten mit einem Minimumsatz von 1800 Franken für Lehrer und Lehrerinnen (der Grosse Rat sagt im Schulgesetz für Lehrerinnen 1600 Fr.) und Alterszulagen bis auf 800 Fr. Am Schluss der Versammlung nahm Hr. Pfarrer Haller in Rain, der 48 Jahre das Amt eines Schulinspektors bekleidet hatte, mit freundlichen Worten Abschied von der Konferenz. Hr. Müller verdankte die Dienste und die Freundlichkeit, mit der er den Lehrern stets begegnet ist. — In der Konferenz Lenzburg-Kulm (18. Mai) sprach Hr. Dr. Steiner über die Bekämpfung der Tuberkulose durch die Schule. Die Besoldungsfrage behandelte Hr. Stocker in Niederlenz. Die Konferenz erklärt sich darauf für ein besonderes Besoldungsgesetz mit einem Minimum von 2000 Fr. für Primarlehrer und -Lehrerinnen, 2500 Fr. für Fortbildungslehrer und 3000 Franken für Bezirkslehrer. Der Erhöhung des Beitrages für die Witwenkasse auf 40 Fr. wurde zugestimmt. — Die Bezirkskonferenz Rheinfelden (17.) stellt an die Erhöhung des Beitrages an die Pensionskasse die Bedingung, dass der Staat 20 000 Fr. hinzulege. Durch Dekret, so wünscht die Konferenz, soll der Grosse Rat die Alterszulagen erhöhen. — In der Lehrerkonferenz des Bezirkes Zofingen (12. Mai) im neuen Schulhause zu Brittnau hielt Hr. Inspektor Fritschi, Brittnau, eine instruktive, von der Vorzüglichkeit der Methode überzeugende Lehrübung in der neuen Gesangsmethode (Zehnter-Griederschen), die vor allem die Erwerbung einer möglichst grossen Treffsicherheit bezwecken will. Einhellig erklärte sich die Konferenz mit der von den Vorständen der Witwen- und Waisenkasse und der Kantonalkonferenz beantragten Erhöhung des jährlichen Lehrerbeitrages an die Witwen- und Waisenkasse von 30 auf 40 Fr. einverstanden. Einzelne Redner votierten sogar für eine noch weitergehende Erhöhung. In bezug auf die von anderer Seite verlangte Neuregelung der Lehrerbesoldungen sprach die Versammlung nach einem Referate des Hrn. Ott, Murgenthal, einstimmig den Wunsch aus, es möchten die mit der Verteuerung aller Existenzmittel unzulänglich gewordenen Besoldungen in Bälde mit der heutigen Zeit in Einklang gebracht werden. — Der zweite Akt war der Feier der fünfzigjährigen Wirksamkeit des noch in seltener körperlicher und geistiger Frische und Jugendlichkeit stehenden Kollegen Plüss, Hausvater der Anstalt Sennhof bei Vordemwald, gewidmet. Prächtige Chorgesänge und Duette umrahmten die schlichte Feier, in der die Vertreter der Konferenz, des Bezirksschulrates, des Staates und der Anstaltsdirektion unter Würdigung der grossen Verdienste des Jubilars die üblichen Geschenke überreichten, während der Gefeierte selber uns in sehr anmutiger Form zu erzählen wusste, wie aus einem Zettler ein Schulmeister ward.

a. l.
— Wie s. Z. gemeldet worden ist, ergaben Erhebungen des Erziehungsrates die Tatsache, dass in 65 katholischen Gemeinden die Lehrer gezwungen sind, jahraus, jahrein geduldig mit dem Schulbeginn so lange zuzuwarten, bis es den Geistlichen gefällt, die Schulkinder aus dem Frühgottesdienst zu entlassen, obschon nach Gesetz der vormittägige Unterricht um 7 Uhr im Sommer und um 8 Uhr im Winter beginnen soll und die Erziehungsbehörden seit den Zeiten der Regeneration in einer Menge von Erlassen jedwede Beeinträchtigung des Schulbetriebes durch den Frühgottesdienst strikte verboten haben. Wie der Erziehungsrat endlich vom blossen Verbot zur Handhabung desselben schreitet und die 65 gegen das Gesetz handelnden Priester wegen Störung der Schule durch den Frühgottesdienst zur Verantwortung zieht, hat die unter dem Präsidium des Hrn. Dr. Wyrsh, dem Führer der ultramontanen Partei, Dienstag, den 10. Juni, versammelte römisch-katholische Synode dem Synodalrat den Auftrag gegeben, die 65 angeklagten Geistlichen zu schützen und gegen ein Vorgehen gegen die Fehlbaren zu protestieren. Voraussichtlich lassen sich die Behörden durch den „Staat im Staate“ nicht einschüchtern.

a. l.
— Das mathematisch-naturwissenschaftliche Kränzchen tagte Samstag, den 28. Mai, in Lenzburg. Hr. Prof. Dr. Otti, Aarau, hielt einen interessanten Vortrag über: Geometrisch-optische und physiologisch-optische Täuschungen. Hierauf wurden einige mathematische Aufgaben gelöst. Hr. Rektor Thut, Lenzburg, demonstrierte ein Paar gleichgestimmter Stimmgabeln von Her-

mann-Zürich und ein Paar gleichgestimmter Leydnerflaschen von Auer & Cie., Zürich. Dr. Fuchs, Rheinfelden, zeigte die wichtigsten einheimischen Oligochaeten mit Cocons.

Basel. In der gemeinschaftlichen Frühlingkonferenz des Basler Lehrervereins und des Lehrervereins Riehen und Umgebung (21. Mai in Riehen) referierte Hr. Ulrich Graf, Lehrer an der obersten Spezialklasse Kleinbasels, in mehr als 1 1/2-stündigem freiem Vortrage über das Thema: „Bei den Schwachbegabten“. Er sprach einleitend über die verschiedenen Theorien, die in alter und neuer Zeit über den Sitz der Seele aufgestellt worden sind und über die Ergebnisse der neuesten Forschungen. Als Errungenschaften in diesem Fache bezeichnete er:

1. Den Einblick in den Bau der Gehirnzellen, in denen sich die psychischen Vorzüge auf chemischem Wege abspielen.
2. Die Darstellung des Verlaufs der Projektions- und Assoziationsfasern.
3. Eine ziemlich zuverlässige Lokalisationstheorie.
4. Verständnis des Denk- und Lernprozesses, in dem man jetzt sicher weiss, wie die Vorstellungen gewonnen, zu Begriffen verarbeitet, im Gedächtnis aufgespeichert und nach bestimmten Gesetzen wieder reproduziert werden.

Jede bleibende Störung im Nervenapparat, so führte dann der Referent weiter aus, gestaltet das Geistesleben anormal, und darauf beruht die Idiotie in ihren verschiedenen Graden vom vollständigen Blödsinn bis zur Grenze des Normalen. Mit dem Intelligenzdefekt ist meist der moralische Schwachsinn verbunden. Wir haben es hier mit unheilbaren pathologischen Zuständen zu tun, müssen also die Schwachbegabten als Kranke betrachten und behandeln. Die Heilpädagogik kann die zerstörten Gehirnpartien niemals ersetzen, sondern nur die vorhandenen Reste benützen.

Als Ursachen der Idiotie konstatierte Dr. Kölle in Zürich, der 3915 Fälle aus Deutschland untersucht hat, folgendes:

a) Vor der Geburt: Erbliche Belastung (10—60 0/0), Skrophulose und Tuberkulose (bis 23 0/0), Trunksucht (10—41 0/0), schlechte Wohnung (7,3 0/0), nahe Blutsverwandtschaft der Eltern (3—4,7 0/0), Misshandlung der Mütter während der Schwangerschaft (10 0/0), Wasserköpfe (3,7 0/0), Krankheit, Fall, Verletzung der Mutter (2,5—3,1 0/0), Syphilis (1—18 0/0), Zwillinge (0,3—3,6 0/0).

b) Im Geburtsakt: Erstgeborene (23,2—32 0/0), schwere Zangengeburt (6—9,7 0/0), Frühgeburten (0,6—2 0/0).

c) Nach der Geburt: Kindergicht (3,3 0/0), akute, fieberhafte und Infektionskrankheiten bald nach der Geburt (11 bis 27 0/0), Gehirnentzündung und Schlag (8,1—22 0/0), Misshandlung und Verwahrlosung (5,4—7 0/0), Rhachitis (3,9—9 0/0), Rachenverletzungen (3,9—20 0/0), Unterernährung (3 0/0), keine Muttermilch (50 0/0), vorzeitige Verwachsung der Schädelknochen (Mikrokophalen).

Im zweiten Teile der Arbeit gab Hr. Graf einen kurzen Überblick über die Geschichte der Schwachsinnigenfürsorge in der Schweiz, indem er zugleich auf das im Entstehen begriffene Werk von Pfarrer Alther in Regensdorf (Zürich) über dieses Thema hinwies. Im Frühjahr 1909 waren in 30 schweizerischen Anstalten 1366 schwachsinnige Kinder untergebracht, womit allerdings nur etwa für einen Sechstel aller in unserm Vaterlande vorhandenen Idioten gesorgt ist. Im Jahre 1889 wurde die schweizerische Konferenz für das Idiotenwesen gegründet, die seither schon viel für die Förderung der Schwachsinnigenfürsorge getan hat. Die ersten Spezialklassen wurden auf Anregung Dr. Largiadèrs im Jahre 1888 in Basel eröffnet, 1890 folgte St. Gallen und 1891 Zürich nach. Ende 1909 bestanden in 32 schweizerischen Ortschaften bereits 80 Spezialklassen für Schwachbegabte mit 26 männlichen und 56 weiblichen Lehrkräften und 1708 Schülern. In Basel kamen in den letzten Jahren zu diesen Spezialklassen noch die sog. Deutschklassen der Sekundarschulen und die Förderklassen der Mädchenprimarschule. Im Schuljahr 1909/10 zählten die 10 Spezialklassen der beiden Primarschulen 224, die 13 Förderklassen der Mädchenprimarschulen 362, die 10 Deutschklassen der Knabensekundarschule 310, und die acht Deutschklassen der Mädchensekundarschule 271 Schüler, so dass also im ganzen 1167 oder 5 3/4 0/0 sämtlicher Basler Schulkinder in solchen Hilfsklassen untergebracht waren.

Das letzte Traktandum der Sitzung bildete die Frage der Übernahme des schweizerischen Lehrertages pro 1911 durch die Lehrerschaft Basels. Die vom Präsidenten des Lehrervereins gemachten Mitteilungen über die bis anhin in dieser Angelegenheit gepflogenen Unterhandlungen riefen einer lebhaften Diskussion. Der Vorstand erhielt den Auftrag, im Einverständnis mit den Kommissionen der übrigen baselstädtischen Lehrervereinigung möglichst bald eine allgemeine Versammlung der Lehrerschaft und der Schulbehörden einzuberufen, in der die Angelegenheit besprochen und ein definitiver Beschluss gefasst, eventuell ein Organisationskomite bestellt werden soll. E.

Graubünden. Am 30. Mai hatte der Grosse Rat eine Schuldebatte. Bei Behandlung des Geschäftsberichtes bemerkte die Kommission, dass 47 Gemeinden (mit der Hälfte aller eintretenden Schüler) die ärztliche Untersuchung besitzen, während in den andern der Lehrer die Untersuchung vornimmt. Das Gesuch des Lehrervereins, der Ärzte usw. um Unterstützung der Kreis- und Gemeindeschulärzte wird zu wohlwollender Behandlung empfohlen. Die Verwendung von 5000 Fr. zur Fürsorge für 1800 Schulkinder erscheint der Kommission wie eine Verzettlung der Mittel; von anderer Seite wird bemerkt, die Gemeinden melden zu viele unterstützungsbedürftige Kinder an. Der Erziehungsdirektor hat zu den Schulräten mehr Vertrauen. Gewünscht werden ferner: elektrische Beleuchtung der Kantonsschule, Sicherung gegen Feuergefahr im Konvikt derselben, ein Buchhaltungskurs in den obersten Klassen der Kantonsschule, Einzelausschreibung freier Lehrstellen. Namens der Geschäftsprüfungs-Kommission verlangt Dr. Meuli Auskunft über einige Vorfälle in der Kantonsschule (einen Diebstahlfall im Zusammenhang mit Nic Carter Lektüre, übermäßige Darstellung einer Kreuzigung bei einem Kommers, Verhältnis des katholischen Religionslehrers zu den Kollegen), welche in der Presse behandelt und zu Angriffen gegen den nichtchristlichen Geist in der Schule geführt haben. Hr. Erziehungsdirektor Lälly führt die Vorfälle auf: Der bedauerliche Diebstahlfall wurde bestraft; ebenso die „Produktion“, die dem Leichtsinne, nicht einer beabsichtigten Religionshöhnung entsprang. Mit den Anklagen wegen eines religionsfeindlichen Geistes ist es nichts; die Pädagogik Conrads tritt für Bildung religiös-sittlicher Charaktere ein. Der Lehrer der Geschichte verbittet sich die Kontrolle eines andern Lehrers; die Professoren Muoth und Candrea sprachen sich im Geschichtsunterricht freimütig aus; das wird dem Geschichtslehrer auch heute erlaubt sein. Verletzt hat sein Unterricht niemanden; das Mitsingen der katholischen Schüler an der Konfirmation ist seit 1904 aufgehoben. Die Angriffe in der „Gaz.“ sind zu bedauern. In der Kantonsschule wird ein toleranter Geist gefördert, aber auch die Lehrfreiheit respektiert. Dr. Condrau will das Recht der Kritik gewahrt wissen; aber die Kontrolle eines Lehrers durch den andern geht nicht an; die Toleranz muss in der Schule gewahrt bleiben. Nationalrat Walser kann die Schule nicht für Verfehlungen einzelner verantwortlich machen. Die Lehrerschaft soll den religiösen Frieden wahren; aber die wissenschaftliche Forschung dürfe nicht preisgegeben werden. Schüler mögen Klagen bei der Schulbehörde vorbringen; eine Tagesordnung sollte das Vertrauen des Rates zu der Schule zum Ausdruck bringen. Den katholischen Standpunkt vertreten die HH. Dr. Bossi, Dr. Poltéra und Dr. Condrau, während für die Resolution Walser noch die HH. Manatschal und Pfr. Michel eintreten. Dr. Bossi stellt den Antrag: Der Grosse Rat geht zur Tagesordnung über, in der Meinung, dass die zuständigen Behörden die Kantonsschule nach christlichen Grundsätzen und im Sinn der Parität leiten. Der Antrag Walser lautet: Der Grosse Rat billigt die Erklärungen des Erziehungschefs. Er geht im Vertrauen darauf, dass die Regierung wie bisher die Kantonsschule leiten und die Lehrfreiheit, soweit sie sich innert den Grenzen der wissenschaftlichen Forschung bewegt, zu wahren wissen werde, zur Tagesordnung über. Mit 41 gegen 22 Stimmen nimmt der Rat den Antrag Walser an, der mit 40 gegen 25 Stimmen gegenüber einem Antrag Dr. Gamser (dass derartige Vorkommnisse nicht mehr in den Rat gezogen werden, bevor die Behörden ihre Entscheide gefällt haben) festgehalten wird. Die ganze Diskussion zeigte, dass die von extrem katholischer Seite erfolgten Angriffe weit übertrieben waren.

Thurgau. Der Grosse Rat hat das neue Seminargesetz zur Vorberatung an eine Kommission gewiesen. Eine Ordnungsmotion, dieses Gesetz sei zurückzulegen, bis der Entwurf zu einem neuen Sekundarschulgesetz vorliege, wurde mit grosser Mehrheit abgelehnt. Übrigens hat der Vorstand des Erziehungsdepartementes die Erklärung abgegeben, dass der Entwurf zu einem Sekundarschulgesetz fertig in seinem Pulte liege, dessen Veröffentlichung aber im gegenwärtigen Zeitpunkte nicht als opportunt erscheine.

— Veranlasst durch die Anklagen gegen die Schule hat sich die Lehrerschaft in ausgiebiger Weise mit der Revision der Schulgesetzgebung befasst. Im Herbst 1908 wurde das Unterrichtsgesetz einlässlich beraten, letzten Herbst sprach sich die Lehrerschaft mit Einmütigkeit für den vierten Seminarkurs aus und für die nächste Sektionsversammlung ist, schon bevor das Stürmchen im thurgauischen Blätterwalde ausbrach, die Revision des Sekundarschulgesetzes auf die Traktandenliste gesetzt worden. Durch Schaffung eines neuen Lehrplanes für die Primarschule und neuer Lehrmittel, die modernen pädagogischen Anforderungen gerecht zu werden suchen, haben die Lehrer fernerhin den ernstesten Willen kundgegeben, dass sie, so viel an ihnen liegt, zur Hebung des Schulwesens beitragen wollen. Gegenteilige Anschuldigungen werden durch diese Tatsachen widerlegt.

— Die Einsicht, dass eine Schülerzahl von 70, 80 und mehr eine zu grosse Aufgabe für einen Lehrer sei, dringt in immer weitere Volkskreise. Auf Beginn des nächsten Winterkurses sollen wieder eine grössere Anzahl neuer Lehrstellen errichtet werden. Leider wird aber kaum die nötige Zahl von Lehrkräften zur Verfügung stehen.

Es mag aufgefallen sein, dass der Vorstand der Sektion Thurgau nicht öffentlich zur Beerdigung seines langjährigen Vizepräsidenten, Hrn. Seminarlehrer E. Erni († 2. Juni) eingeladen hat. Es hiess aber, dass eine stille Beerdigung stattfinden und unterdessen war dann die Zeit so vorgerückt, dass die beabsichtigte Publikation in den Tagesblättern unmöglich geworden war. Immerhin hat sich ja eine stattliche Zahl von Lehrern aller Stufen eingefunden.

— *st.* Unser Kanton steht gegenwärtig in Schulfragen im Zeichen der Reform. Drei Postulate (Schaffung eines neuen Unterrichtsgesetzes für die Primarschule, eines neuen Sekundarschulgesetzes und Einführung des vierten Seminarkurses) beschäftigen unsere Schulfreunde. Allgemein ist man in leitenden Kreisen der Ansicht, dass alle drei Vorlagen in möglichst kurzer Zeit aus der Taufe gehoben werden müssen. Nur über das taktische Vorgehen weichen die Meinungen voneinander ab. Die einen dachten an eine Verkoppelung der drei Gesetze in Schulreform, die andern wollten etappenweise vorgehen und in erster Linie das Seminargesetz zur Abstimmung bringen. Schon setzte in den Tagesblättern eine bittere Polemik ein. Nur mit Bangen sah der Jugendfreund diese Erscheinung; denn ein leidenschaftlicher Kampf kann keine Gönner für die zu lösenden Fragen erwecken. Über die Art des Vorgehens fand am 5. Juni in Sulgen in einer Versammlung von Vertretern aller Parteien eine Aussprache statt. Eine lebendige Diskussion (2 1/2 Stunden) setzte ein. Die meisten Votanten liessen durchblicken, dass sie sich für ein schrittweises Vorgehen erklären können, wenn feste Garantien geschaffen werden, dass rasch nach Bergung des Seminargesetzes auch die andern Vorlagen dem Volke zur Sanktion vorgelegt werden. Einstimmig wurde, auf Antrag von Hrn. Schulinspektor Tobler, folgende Resolution angenommen: Die 60—70 Teilnehmer zählende Versammlung von Schulfreunden aus allen Parteien und verschiedenen Teilen des Kantons beschliesst: Es seien sämtliche Parteivorstände zu ersuchen, in einer gemeinsamen Sitzung die Frage der Schulgesetzgebung zu besprechen und sich über das taktische Vorgehen zu verständigen, da nur durch einträchtiges Zusammenstehen aller Parteien ein Fortschritt auf dem Gebiete der Volksschule ermöglicht wird.

Zürich. Das Schulkapitel Zürich hatte Glück mit seiner Sitzung auf dem Ütliberg (4. Juni). Das Wetter hätte nicht schöner sein können, und das war gut; denn der grosse Saal vermochte die Teilnehmerzahl doch nicht zu fassen. Eingeleitet wurden die Geschäfte mit einer Reihe von Nekrologen, die der Präsident, Hr. E. Kull, den verstorbenen Mitgliedern (A. Hess,

J. Angst, H. Peter, J. Zollinger, J. Wegmann) widmete. Hr. Dr. Staub sprach, wie bereits in andern Kapiteln, über *Tuberkulose* und ihre Bekämpfung durch die Schule. Manche praktischen Winke fügten sich in die allgemeinen Bemerkungen ein. In der Diskussion rückte der Spucknapf in den Mittelpunkt des Interesses. Die Neuerungen stellen sich in der Anwendung nicht so einfach ein wie in der Theorie; so kam man in der Stadt Zürich wieder auf den alten Spucknapf mit Sägespänen zurück. Dass das Referat über das *Geometrielehrmittel* Gubler in Versen anhub (Hr. Fr. Spörri, Sekundarlehrer, Zürich IV), war eine Überraschung. Das Kapitel stimmte den Anträgen der Sekundarlehrerkonferenz zu. Mit Wärme und Begeisterung warb Fr. Lilly Meier der Ferienversorgung von Kindern auf dem Lande, wie sie sich mehrere Jahre bereits bewährt hat (in Familien), neue Freunde. Ausführlicheres hierüber wird an anderer Stelle des Blattes berichtet werden. Was schon lange nicht mehr in dieser Ausdehnung dagewesen, war das gemeinsame Mittagessen, an dem sich etwa 150 Mitglieder beteiligten.

— Die Einweihung des *freien Gymnasiums* in Zürich (3. Juni) gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Feier, an der 400 Personen teilnahmen. Der Bau (von Bischof & Weideli) vereinigt künstlerische Gestaltung mit praktischer Einrichtung. Die gesangumrahmten Ansprachen von Prof. Schulthess-von Rechberg und Rektor Beck gaben der Freude über den Neubau und die Selbständigkeit der Anstalt Ausdruck, die dadurch erhöht wurde, dass der Regierungsrat ihr das Recht der Maturitätsprüfung durch ihre eigenen Lehrer, unter Kontrolle des Staates, gestattete. Beim Bankett in der Tonhalle sprachen die HH. Prof. Schulthess-von Rechberg, Pfr. H. Bachofner, Rektor Dr. A. Meier, stud. Zoelly, Dr. v. Schulthess (Bezirksschulpflege), Dr. Escher-Bürkli (Kreisschulpflege I), Prorektor Spillmann (Gymnasium), Prof. Walder (Gymnasium, kant. Inspektor der Anstalt), Dr. E. Zahn (in Poesie), O. Pestalozzi, Dr. Schlatter (freies Gymn. Bern) und Usteri-Pestalozzi (ev. Gesellschaft). Darbietungen des Schülerorchesters, des Turnvereins etc. kamen hinzu. Der Neubau ist ein ehrendes Zeugnis der privaten Opferfähigkeit, die auch dem ev. Seminar Zürich IV ein neues Heim geschaffen hat. Präsident der Baukommission für beide Bauten war Hr. J. Muggli, früher Lehrer in Enge.

Deutschland. In der zweiten *sächsischen* Kammer wurde ein Antrag, der dem Staat 75 % der Kosten für die Volksschule zuteilen und das Schulgeld abschaffen wollte, mit allen Stimmen gegen die der Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt.

— Die Gesellschaft der Freunde des Schul- und Erziehungswesens in *Hamburg* veranstaltet drei Bildungskurse für Lehrer: 1. Schreiblese-Praktikum von F. Gansberg (Produktiver Schreiblese-Unterricht). 2. Lesen und erster Lesestoff von Fr. Heyden (Untersuchung der Bildungswerke des Lesestoffes) und 3. Wandtafelzeichnen von H. Scharrelmann.

Schweizerischer Lehrerverein.

Auszug aus der 41. Jahresrechnung des Schweizerischen Lehrervereins.

I. Schweizerische Lehrerzeitung.

Einnahmen:	
5271 Abonnements	29,002. 65
Inserate	19,845. —
Pädagogischer Beobachter	486. —
	49,333. 65
Ausgaben:	
Erstellungskosten	37,041. 50
Honorare	7,908. 50
Porti	184. 60
Verschiedenes	84. 20
	45,218. 80
Ertrag der S. L. Z. pro 1909	4,114. 85

II. Pädagogische Zeitschrift.

Anteil an 2157 Abonnements	1,078. 50
Ausgaben	947. 05
Ertrag der S. P. Z. pro 1909	131. 45

III. Monatsblätter für das Schulturnen.

Ausgaben	3,208. 35
Einnahmen: Beitrag des S. T. L. V.	1,350. —
Separatabonnements	76. 55
Unsere Auslagen für die Turnblätter	1,781. 80

IV. Blätter für Schulgesundheitspflege.

Unsere Auslagen	1262. 85
---------------------------	----------

V. Reinertrag aller Vereinsorgane.

Ertrag der Schweiz. Lehrerzeitung	4,114. 85
Ertrag der Schweiz. Päd. Zeitschrift	131. 45
Auslagen für Turnblätter	1,781. 80
Auslagen für Gesundheitsblätter	1,262. 85
Reinertrag	1,201. 65

VI. Vermögensrechnung.

Einnahmen:	
Ertrag der Vereinsorgane	1,201. 65
Zinsen	788. 60
Jahresbeiträge von 1903 (Mitglieder)	2,124. 96
Verschiedenes	102. 45
	4,217. 66
Ausgaben:	
Zentralvorstand	227. 10
Delegiertenversammlung	424. 25
Kommissionen	374. 15
Arbeitslohn	437. —
Archiv und Mobiliar	275. 30
Porti	385. —
Drucksachen etc.	135. 90
Unterstützung v. idealen Bestrebungen	307. 70
	2,566. 40
Vorschlag im Jahre 1909	1,651. 26
Vermögen pro 31. Dezember 1908	19,555. 73
Vermögen pro 31. Dezember 1909	21,207. 04

Auszug aus der 14. Jahresrechnung der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung.

Einnahmen:	
Zinsen	5,938. 70
Vergabungen	4,548. 45
Lehrerkalender	2,364. 13
Provisionen	560. 25
	13,411. 53
Ausgaben:	
Unterstützung von Lehrerwaisen	5,500. —
Verwaltung (Vertrieb des Kalenders)	478. 48
Verschiedenes	80. 09
	6,058. 57
Vorschlag im Jahre 1909	7,352. 96
Vermögen pro 31. Dezember 1908	158,341. 59
Vermögen pro 31. Dezember 1909	165,694. 55

Auszug aus der 11. Rechnung der Unterstützungskasse für kurbedürftige Lehrer und den Schweizerischen Lehrerheimfonds.

Einnahmen:	
Zinsen	940. 90
Vergabungen	588. 20
Zuwendung von den Erholungs- und Wanderstationen	2,202. 50
	3,731. 60
Ausgaben:	
Unterstützungen	500. —
Verschiedenes	15. 60
	515. 60
Vorschlag pro 1909	3,216. —
Vermögen pro 31. Dezember 1908	23,992. 40
Vermögen pro 31. Dezember 1909	27,208. 40

Für richtigen Auszug:

Zürich V, 6. Juni 1910. Der Rechnungssteller: *Hch. Aepli.*

□ □ □

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf Hotel Schützengarten

Zwei Minuten vom Telldenkmal

ist durch seinen grossen, hübschen Garten und andern grossen Lokalitäten für Vereine, Gesellschaften und Schulen besonders geeignet. Mässige Preise. Gute Bedienung. Telefon.

B. Meier-Huwylar, Besitzer.

Altdorf. Gasthaus und Pension zum Schwanen.

Pensionspreis von Fr. 4.50 an, für Schulen und Gesellschaften die billigsten Preise. Lehrer erhalten Preisermässigung. 711

Telephon. — Elektrisches Licht.

Mit höf. Empfehlung

Familie Walker.

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restaurantsgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens

Wittve Meienberg-Zurfluh.

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel“

Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal, Telleispielfeld, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle, Gärten und Terrassen für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. — Besonders eingerichtet für Schulen, Vereine und Touristen. Reduzierte Preise. Höflichst empfohlen 454

Oskar Linder.

Altdorf Hotel KRONE

Kt. Uri Altempfohlenes Haus mit 50 Betten

Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telefon, Zentralheizung, Elektrisch, Licht.

Grosse Sammlung ernerischer Alpentiere u. Vögel.

455

Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.

Altdorf — Tellmonument.

Hotel und Pension Schwarzer Löwen.

Altrenommiertes Gasthof, in schönster Lage, unmittelbar beim Telldenkmal. Grosse Säle. Schöne Zimmer. Vorzügliche Küche, alte reelle Weine, stets frische Reussforellen. Für Schulen und Gesellschaften besonders günstige Arrangements. Bei guter, freundlicher Bedienung billigste Preise. Wagen nach allen Richtungen. Omnibusse an Bahnhofstation. Tramverbindung Flüelen. 217

Den titl. Schulen, Gesellschaften und Touristen angelegentlichst empfohlen. F. M. Arnold, Propr.

Kurhaus & Pension Monte Brè
in Ruvigliana-Lugano. 684
Schönste Lage am Luganersee. Vorzügl. geeignet zu Sommerkuren, da Höhenlage. Viel von Schweizer Lehrern besucht. Das ganze Jahr besetzt. 60 Betten. Aerztl. Leitung Dr. med. Oswald. Ill. Prosp. frei d. Dir. Max Pfening.

Schulen

Titl. die Luzern besuchen, empfehle höf. meine gut eingerichtete Caféhalle Obergrund 6, vier Minuten vom Bahnhof. — Vorbestellung erwünscht. Telefon 580 (Amrein-Vogt). Achtungsvoll

508 Frau Wwe. E. Fuchs.

Einsiedeln.

Hotel u. Restaurant St. Georg empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. 850

Telephon

Bes.: Frz. Oechslin-Zuber.

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte“. 636

Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation Hotel Engel, Emmetten. Gute Verpflegung. Billige Preise.



An Kinder bis zum 14. Altersjahre werden Einzelbillette ausgegeben zum Preise von 50 Cts. für die einfache und 80 Cts. für die Retourfahrt mit eintägiger Gültigkeit. Extrazüge für Schulen u. Vereine zu billigen Preisen.

710

Die Direktion.

Amsteg Kant. Uri Hotel Kreuz

Gotthardbahnstation. Best geeignetes Hotel für Erholungsbedürftige mit schönen Spaziergängen. Pension 5—7 Fr. Familien-Arrangements. (Zà 2115 g) 348

Besitzer: Familie Indergand.

ARTH (Schweiz), Hotel u. Pension Adler.

Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr.

459

Propr. Frau Wwe. Steiner-v. Reding.

Aeschi 860 Meter über Meer Berner Oberland Hotel & Pension Bellevue

Auf schönstem Aussichtspunkt des Kurortes. Freundliche, aussichtsreiche Zimmer. Gute Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 4.50 an, Vorsaison Fr. 4.—. Höflichst empfiehlt sich 762

H. Grünig.

Aeschi Klimatischer Kurort über dem Thunersee Berner Oberland ruhig — staubfrei

860 Meter über Meer

prachtvollste Rundschau.

Station für Erholungsbedürftige und Nervenleidende.

Saison: 1. Mai bis 30. September

Verkehrsbureau.

668

Prospekte gratis.

Appenzell Gasthof und Metzgerei zur „Krone“

Hauptgasse

Telephon Elektrisches Licht Stallung empfiehlt seinen altrenommierten Gasthof für Hochzeiten, Gesellschaften, Schulen, Passanten u. Touristen. Gutes u. bürgerlich geführtes Haus. 756 Der Besitzer: Franz Fuchs, Wirt u. Metzger.

„Lehrer, vergesst bei Euren Schulreisen! den Bachtel nicht!“

Vereinsausflügen den 612

Beatenberg. Hotel

Berner Oberland Schöneegg

20 Min. v. Bahnhof, in schönster Lage. Der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen u. Vereinsausflüge höflich empfohlen. Gekleidete Preise. 565

E. Studer-Hotz, Besitzer.

Wir bitten Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen diejenigen Gasthäuser, Hotels und Restaurationen zu besuchen, welche in unserem Blatte inserieren.



Empfohlene Reiseziele und Hotels

BASEL

Alkoholfreie Restaurants

des Vereins für Mässigkeit und Volkswohl:
Blaukreuzhaus, Petersgraben 23 (auch Hotel, schöne Zimmer).
Kaffeehalle beim Stadthaus, Totengässlein 10.
ohanniter, St. Johannvorstadt 48, Ecke Johanniterbrücke.
Bläsi-Kaffeehalle, Klingentalstrasse 1.
Heumattstrasse 13, beim Bundesbahnhof.

Tasse Kaffee, Milch, Tee 10 Cts., Schokolade 15 Cts.
 Mittagessen von 60 Cts. an. 460

Für Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.

Bern Café Sternwarte

Schönster Garten in der Nähe des Bahnhofes. Vorzügliche Küche. Reelle Getränke. Für Schulen bestens geeignet.

Höflichst empfiehlt sich (O H 9348) 662
Giacometti-Demi.

St. Beatenberg. Pension Schweizerhaus.

Schattiger Garten. Tannenwald am Hause. Pensionspreis von Fr. 4.— an für Lehrer. 719

BERN * Restaurant Schwellenmätteli

(Poissons frais)

Grosser Garten. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. HO 1600 564 Bestens empfiehlt sich **F. Kaiser**, Chef de cuisine.

Bern Gasthof z. Volkshaus

empfehlenswert bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche Reelle Getränke. Billige Preise. Telefon No. 1069.

461 **A. Calame**, Gérant.

Bern Familienrestaurant Dählhölzli

alkoholfrei

Prächtig gelegen am Aarestrand und Dählhölzliwald. 1/2 Stunde vom Bahnhof. Empfiehlt sich angelegentlichst zur Aufnahme von Schulen, bei billigster Berechnung. Schöner schattiger Garten, Veranden, Säle. Prospekte stehen gerne zur Verfügung.

462 **Die Betriebskommission.**

Bergün Hotel Piz Aela und Post

Bekannt vorzügliche Küche und Keller. 1389 m Für Vereine und Gesellschaften ermässigte Preise. Höfl. Empfehlung 538
Hofmann-Bachofen, Gérant.

Zu Schülerreisen im Mittelland eignet sich das altertümliche

Reuss-Städtchen Bremgarten

Von Dietikon prachtvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus — Alpen- und Jurapanorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten.

380 Nähere Auskunft erteilt gerne der **Verkehrsverein**

Brigels Hotel-Pension „Kistenpass“.

Neu eingerichtet. Elektr. Licht. Wasser-Closets und Badzimmer. Ausgedehnte Waldspaziergänge in nächster Nähe. Grossartiges Gebirgs- und Tal-Panorama. Mehrmalige Postverbindung mit **Ilanz**. Prospekte gratis. 664
 Bestens empfiehlt sich der neue Besitzer **M. A. Decurtins.**

Brünig Hôtel Alpina Restaurant

Berneroberrand 1004 M. ü. M. am Bahnhof

Sehr empfehlenswert den Durchreisenden, Zugsaufenthalt 10—30 Min. Bier vom Fass, auserwählte Weine. Mittagessen à Fr. 1.70 und 2.50. Vereine Fr. 1.50 u. 2.—. Zimmer zu 2 Fr. Pension 5 bis 7 Fr. Bäder. Grosser eigener Wald am Hause. Stärkende Alpenluft, Strassen nach vier Richtungen, Spazierwege, Bergtouren. Ruhe, keine Nachtzüge.

588 Bestens empfiehlt sich **Abplanalp-Fischer**, Besitzer.

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF

Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telefon. Höflichst empfiehlt sich 465 **Emil Lang**, Besitzer.

Brienzen Hotel :: Sternen Pension

direkt am See gelegen mit grossem schattigen Rest.-Garten und grossen Gesellschaftsräumen. Billige Pensionspreise. Passantenpreise: Zimmer 2 Fr. Frühstück 1 Fr. Mittagessen v. Fr. 1.50 an. Offenes Bier. Telefon. Ruderboote.

Höflichst empfiehlt sich 464 **Familie Rieder-Schild.**

Brunnen Hotel Hirschen

Direkt am See gelegen, mit zwei grossen Terrassen für ca. 200—250 Personen. Für Schulen und Vereine sehr geeignet. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. Bier vom Fass. Menus in allen Preislagen. Aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich (O F 1305) 750
 Der Besitzer: **Jos. Hess.**

Brunnen

„Hotel Germania und Restaurant zur Drossel“

Garten mit berühmter Grotte und Sammlung von Versteinerungen. (Sehenswürdigkeit.)

Empfehlenswert bei Schulreisen und Vereinsausflügen den geehrten Herren Lehrern und Führern von Gesellschaften aufs beste. 467

Mittagessen zu billigst berechneten Preisen.
 Telefon. **J. und C. Aufdermaur.**

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.

Vierwaldstättersee.
 Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflande am Hauptplatz gelegen. 79
 Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an. (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.
 Telefon! **F. Greter.**



Natur-Wein.

Neuer Tessiner	Fr. 22.—
Piemonteser	" 25.—
Barbera fein	" 35.—
Stradella weiss	" 40.—
Chianti hochfein	" 45.—
la Veltliner	" 60.—

per 100 Liter ab Lugano gegen Nachnahme.

12 Flaschen ganz alten **Barbera** (Krankenwein) Fr. 12.—

Muster gratis 20
Gebr. Stauffer, Lugano

Die wohlschmeckendste und ausgiebigste **Bout-Zigarre** ist und bleibt die altbewährte 432

Flora

(Hediger fils)

mit der dep. Schutzmarke **Der Negerkopf**. Preis: **Fr. 4.20** per Grosspaket von **200 Stück**. Bei Abnahme von 3 Paketen (Fr. 12.60) franko ganze Schweiz. **F. Michel Sohn Rorschach a. Bodensee.**

Sekundarlehrer

(math.-naturwissensch.) sucht

Stellvertretung

auf Anfang Juli bis Anfang Oktober, event. auch für kürzere Dauer. Offerten unter Chiffre **O L 687** an die Expedition dieses Blattes. 687

Zehn

verschiedene Sorten sind in unserer Mischung Hauskonfekte enthalten, wie sie von der gewandtesten Hausfrau nicht besser hergestellt werden können. 698

Warum sich also mit der Selbstfabrikation noch weiter plagen, statt die Mischung von der rühmlichst bekannten Firma **Ch. Singer**, Basel, kommen zu lassen? Postkolis von 4 Pfund netto kosten **6 Fr.** franko Verpackung frei durch die ganze Schweiz.

Zahlreiche Anerkennungen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Mässige Preise
 Centralheizung, Bäder
 Anerkannt vorzügliche Weine
 Omnibus am Bahnhof
 Erh. Taverna, Propr.

Hotel
Stern
 Chur

(H 1342 Ch)
 688

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi

umgeben von einem grossen schattigen Garten mit Veranda. Prospekte gratis. 566 **Telephon.**
 Höflichst empfiehlt sich **Ch. Kaiser.**
 Für Vereine u. Schulen Preise nach Übereinkunft.

Brunnen. Gasthaus Rosengarten

in der Nähe des Bahnhofes
 empfiehlt seinen hübschen Garten (ca. 100 Personen) für Vereins- und Schulausflüge. Gute Speisen und Getränke. Preisermässigung. 712 **Joh. Niederer.**

Bürgenstock bei Luzern

Hotel Pension Waldheim.

Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 613
 Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Waser, Propr.**

Chur. Café - Restaurant „Splügen“

2 Min. von der Post. Vis-à-vis vom Verkehrsbureau.
 Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell u. dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60-70 Personen zur Verfügung.
 Höflichst empfiehlt sich **A. Schöpflin-Hemmi,**
Telephon. 420 bisher Restaurant Calanda.

CHUR, Rohrsers Biergarten

— **Telephon** —
 Kt. Graubünden
 Schönster schattiger Garten in prachtvoll staubfreier Lage an der Plessur gelegen. Für Vereine und Schulen grosse Trinkhalle zur Verfügung. Es empfiehlt sich bestens **J. Bättschi, Chef de Cuisine.**
 468

Churwalden Bahnstation Chur

— **resp. Stunden** —
Hotel und Pension Mettier
 ist eröffnet. Elektr. Licht. Neu renoviert, mit sanitär. Einrichtung und Badezimmer. Für **Frühjahrs- und Herbstkuren.** Mai, Juni, September ermässigte Preise. Prospekte gratis. **Für Schulen und Vereine Preisermässigung.** Bestens empfiehlt sich
 Neuer Besitzer: **Karl Riester,** 469
 früher langjähriger Direktor im Bad Pfäfers und Hof Ragaz.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 642

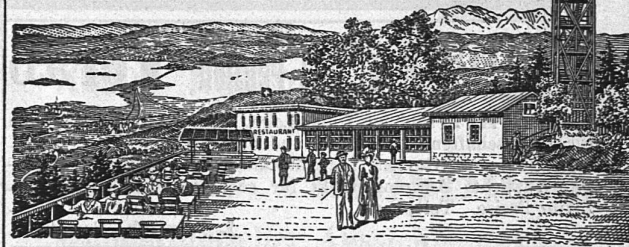
Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern

Hotel Bellevue-Terminus

Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise. 296
 Bestens empfohlen sich **Gebr. Odermatt.**

ETZEL-Kulm 1100 m. ü. M.

Schönster Aussichtspunkt am Zürichsee. Sehr geeignet für Rundtouren über Feusisberg, Richterswil, Einsiedeln, Insel Ufenau, Rapperswil oder Lachen. — Kalte und warme Speisen. Geschlossene Halle für 800 Personen. (Telephon.) 421
 || Kürzester Aufstieg von Station Schindellegi.



Engelberg Hôtel des Alpes

Pensionspreis von 5.50 Fr. an, Vor- u. Nachsaison reduzierte Preise. 470
 Besitzer: Gebr. Cattani.

Restaurant Etzliberg

Etzliberg ob Thalwil
 Prachtvolle Aussicht, 1/4 St. v. Bahnhof Thalwil, 20 Min. von Schiffstat., 1/2 St. v. Langnau (25 Min. v. Nideldbad, gleiche Höhe). Vereinen, Schulen bestens empfohlen.
 731 (O F 1281) **Th. Wild-Niggli** (früher Sihlwald).

Schönster Ausflugspunkt am Zürichsee Hotel u. Pension Feusisgarten (Feusisberg)

Am Etzel gelegen 3/4 Std. v. Etzelkulm, 3/4 Std. v. Schindellegi, 1 Std. v. Pfäffikon. Grosser Saal, schöne Terrassen. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen billigste Preise. Spezialität in guten Landweinen, vorzügliche Bachforellen. Angenehmer Kuraufenthalt. Pensionspreis samt Zimmer, 4 Mahlzeiten v. Fr. 4.50 an — Prospekte gratis durch **O F 949) 471** den Besitzer: **F. J. Kränzlin-Schön.**

Gasthof zum Hirschen.

Feuerthalen bei Schaffhausen, 389
 vis-à-vis dem Dampfschifflandungsplatz, 10 Minuten vom Bahnhof, empfiehlt seine neu eingerichteten Lokalitäten den Tit. Lehrern und Schulvorständen für Schulen, Vereine und Gesellschaften bestens unter Zusage prompter und billiger Bedienung. Es empfiehlt sich höflichst **Alois Fleischmann.**

Feusisberg. Hotel-Kurhaus Schönfels.

(3/4 Stunden von Station Schindellegi, 5/4 Stunden ab Richterswil). Lohnendes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Grosser Saal. Gedeckte Terrassen. Schattige Gartenwirtschaft. Spielplatz. Waldpark. Kegelbahn. Billard. Billigste Preise. Telephon. Prospekte gratis. (O F 960) 436
Bruno Mächler, Besitzer.

Aussichts- und Ausflugspunkt

Telephon **Fröhlichsegg** 1003 M. ü. M.
 1 Stunde v. 25 Minuten
 St. Gallen von Teufen

Schönster Aussichtspunkt in der Umgebung St. Gallens. Prachtvolle Aussicht auf die Säntiskette, Vorarlberger Alpen und den Bodensee. Gartenwirtschaft, Terrasse. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Sehr mässige Preise. Höflichst empfiehlt sich
 (Z G 1838) 789 Der Besitzer: **W. Indlekofer.**

IX Reihen-Rechen-Tabelle
 Befort gerne zur Einsicht 913
 Rud. Leuthold, Lehrer, Wädenswil.

Die besten Schulfedern



Carl Kuhn & Co. Stuttgart.

Marlenstrasse 37
 Lager in den beliebten Sorten
 Rose, G, Christus etc.
 von C. Brandauer & Co., Ltd., Birmingham. 913

Muster stehen den Herren Lehrern auf Wunsch kostenlos z. Verfügung.

Pianos

Harmoniums und Flügel
 erster Firmen 619
 stets am billigsten bei
P. Jecklin, Zürich
 Ob. Hirschengraben 10.
 Reparaturen, Stimmungen.
 Bequeme Teilzahlungen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Frutigen Bahnhof-Hotel

Berner Oberland 475
und Restaurant (Za 2182 g)
 Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. — Vorteilhafte Arrangements für Wagen- u. Breakfahrten. Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

Flims Hotel und Pension Vorab

Kt. Graubünden
 1102 M. ü. M. In schöner, freier Lage. Grosse Lokalitäten, auch für Gesellschaften. Gute Küche und Keller. Offenes Bier. Bäder. Dunkelkammer. Garten. Lärchenwald in nächster Nähe. Prächtige Aussicht. Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren. Zivile Preise. Telephon.
 (H 1446 Ch) 645
J. Januth, Besitzer.

FLÜELEN am Vierwaldstättersee

Hotel St. Gotthard und National

Gut bekannte bürgerliche Häuser mit 45 Betten. Direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten HH. Lehrern bei Anlass von Schul- u. Vereins Ausflügen bestens empfohlen. Vortreffliche Küche, reelle Weine. Vereine und Schulen extra Begünstigung. Patisserie und Confiserie im Hause.
 474 Der neue Besitzer: **Karl Huser.**

Flüelen. Hotel Kreuz und Post

zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-, Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (55 Betten). Gartenwirtschaft. Offenes Münchener (Franziskaner) Bier. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telephon. Mässige Preise. Wagen zur Verfügung.
 472 **Müller-Betschen.**

Flüelen. 473 Hotel Sternen

empfeilt sich den Herren Lehrern bei Schul- u. Gesellschaftsreisen. Durch An- u. Aufbau vergrössert. 50 Betten. 2 grosse offene Hallen, mit Aussicht auf den See, wodurch bei jeder Witterung im Freien serviert werden kann. Platz für ca. 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Offenes Bier.
Joel Sigrist.

Gersau, Hotel-Pension Beau-Rivage.

Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See. Ged. Terrasse. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Angenehmster Frühjahrsaufenthalt. Prospekte gratis.
 218 **Frau Steinbrunner-Pfund u. Töchter.**

Kt. Appenzell GAIS Schweiz

950 M. ü. M. **Höchstgelegene Station der pittoresken Strassenbahn St. Gallen-Appenzell.**

Luft-, Milch- und Molkenkurort.

Schattige Anlagen u. prächtige Spaziergänge nach Stoss, Sommersberg, Schwäbrig, Hirschberg u. Gäbris, dem Rigi der Ostschweiz. Lohnende Touren ins Säntisgebiet. Täglich 8malige Zugverbindung mit St. Gallen u. Appenzell, 2malige Postverbindung mit Altstätten. — **Unterkunft:** Hotel Krone, neu renoviert. **Gasthäuser:** Ochsen, Falken, Hirschen, Bad Rotbach, Adler, Sonne. **Privat-Pensionen:** Frau Dr. Zürcher, Wwe. Bachmann und J. R. Hofstetter.
 (Z G 1847) 737 **Das Kur-Komitee.**

Gerzensee Hotel und Pension Bären

empfeilt sich der geehrten tit. Lehrerschaft für Schul- und Vereinsausflüge, sowie zu Ferientaufenthalt bestens. Prachtvolle Fernsicht. Schattiger Garten und schöne, behagliche Lokalitäten. Prompte Bedienung, mässige Preise. Es empfiehlt sich höchst
 (O H 1571) 562 **O. Burger, Gérant, Chef de cuisine.**

Glarus Hotel Löwen Glarus

Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht.
 553 **Fritz Grob.**

Glarus „Hotel Sonne“

beim Regierungsgebäude.
 Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1.50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 477 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

GOLDAU. Hotel Rigi.

empfeilt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Saal (200 Personen). Schattiger Garten mit Halle. Billige Preise.
 392 **Zeno Schorno.**

Griesalp

Kiental-Berner Oberland
 1510 M. ü. M.

Hotel Blümlisalp

inmitten schönster Wasserfälle, Schluchten, Gletschermühlen. Lohnendster Ausflug für Schulen und Vereine. Bester Ausgangspunkt für Hohtürli-Pass, Sefinen-Fargge, Gamchilücke - Petersgrat. Mässige Preise.
 550 **Direktion: Fr. Erni & Glutz.**

Über 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die **grossartige Gletscherschlucht** beim untern Grindelwaldgletscher. Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen.

Schulen freien Eintritt. 481

Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus

Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Billigste Berechnung und gute Bedienung.
 356

Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höchst

E. Gsteiger-Minder.

Grindelwald. Hotel u. Pension Hirschen.

Bürgerliches Haus. Eigene Metzgerei. Empfiehlt sich für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Mässige Preise.

483

Gebr. Haussener.

Kleine Mitteilungen

— Die Regierung von **Braunschweig** bringt eine Gehaltsvorlage ein mit folgenden Ansätzen für Lehrer:

Dienstjahre	M.
1. — 3.	1410
4. — 6.	1590
7. — 9.	1800
10. — 12.	2040
13. — 15.	2280
16. — 18.	2520
19. — 21.	2700
22. — 24.	2910
25. — 27.	3120
28 ff.	3300

Lehrerinnen 1200 — 2400 M.

— Wie Zentrumsblätter schreiben, zeigt der Messenger d'Alsace Lorraine, der über die Lehrerversammlung in Strassburg sich also auslässt: ... Vor dem Einbruch dieser Horde von Volksschullehrern von einem unbeschreiblichen Aeussern sind Strassburger in Menge geflohen, um das Pfingstfest auf dem Lande zuzubringen ...

— **Englands** Staatsausgaben für das Schulwesen beliefen sich im Jahre 1908/09 auf £ 13,484,117, das sind 337,102,925 Franken. Davon entfielen auf Verwaltung und Aufsicht £ 432,868, Volksschulen £ 11,039,619, Schulschulen £ 21,815, Ruhegehalt £ 113,031, Mittelschulen £ 740,068, Technische und Kunst-Schulen £ 494,211, Seminarier £ 491,097. Die Gemeinden brachten für die Volksschule £ 9,838,539, d. i. 245,963,475 Franken auf.

— **England** hatte im Jahr 1908 neben 23,550 patentierten Lehrern und 56,920 Lehrerinnen 4571 unpatentierten Lehrer und 34,890 unpatentierten Lehrerinnen. Von den patentierten Lehrern hatten eine Besoldung von:

£	%
unter 50	3 0,01
50 — 100	4375 15,32
100 — 150	13711 48,03
150 — 200	6491 22,74
200 — 300	3438 12,04
300 — 400	494 1,73
400 u. m.	38 0,13

Von den patentierten Lehrerinnen:

bis	£	%
bis 50	226	0,40
50 — 100	35085	61,64
100 — 150	18062	31,73
150 — 200	2612	4,59
200 — 300	914	1,60
300 — 400	21	0,04

Von unpatentierten Lehrern hatten nur 48 (1,05%) Lehrerinnen nur 17 (0,05%) über £ 100.

KONGO



das beste aller
Schuhganzmittel

SEIFENFABRIK KREUZLINGEN
CARL SCHULER & C^{ie}

827 (O F 1630)

Kurlandschaft Toggenburg.

12 erprobte Kurstationen. Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen.
Adr.: Tit. V.-V. T. Lichtensteig.

Prospekte gratis und franko. Führer reich illustriert) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 589
Pensionspreis 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6 Fr. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

Zu vermieten!

Per sofort oder auf kommende Sommer- und Feriensaison, eine möblierte, auf sonniger Anhöhe bei Rapperswil gelegene, mit wunderbarem Blick auf das nahe Seegelände und die herrliche Alpenwelt versehene **Wohnung** mit Stube, Küche, 3 bis 4 Zimmern, Wasserversorgung, Garten und Spazierplatz.

Nähere Auskunft erteilen:
Frau **A. Widmer-Zuppiger** oder Lehrer **Schubiger** in Kempraten. 695

PHOTOGRAPH. ARTIKEL

Versand-Haus.

Carl Pfann
vormals Krauss & Pfann -

ZÜRICH-URANIA
Anerkannt beste Bezugsquelle.
Illustr. Katalog gratis -

Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft.
1151

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Grindelwald Hotel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet, Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundschau auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höflich empfehlen sich
854 **Hauser & Ruchti.**

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura Confiserie

Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung.
855 **R. Gagnebin, Eigentümer, vormals Inhaber des Hotel Kreuz.**

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau

empfehlenswert für die tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferientaufenthalt. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung.
482 **J. Märkle-Minder.**

Gubel b. Menzingen (Kt. Zug) 912 M. ü. M., 2-3 Std. v. Zug-Baar-Sihlbrugg-Zürichsee. Lohnend. Ausflugs-punkt. Prächt. Rundpanorama. Mässige Preise. Pensionspr. v. 3 Fr. an. Teleph. Prosp. gratis. Kuranten, Schulen, Vereinen empfiehlt sich bestens (O.F. 1175) 658 **J. Zürcher.**

Schul-Ausflüge sowie Ferien-Aufenthalt für p. p. Lehrer und Lehrerinnen.

Hotel u. Pension Guggithal Zugerberg

Spezielle Preisermässigung für Schulen und Vereine. Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Besitzer: 587 **J. Bossard-Bucher.**

Guttannen Hotel Bären Grimselstrasse.

Einfaches Haus mit guter Küche und Keller, sowie freundlichen Zimmern, empfiehlt sich den Tit. Vereinen und Gesellschaften bei ihren Touren über die Grimsel als Nachtquartier oder Mittagsstation bestens.
649 Höflich empfiehlt sich **Bend. Ruffbach.**

Hergiswil Hotel u. Pension Bellevue-Rössli

Am Wege nach dem Pilatus, direkt an der Schiffstation und zwei Minuten von der Brünig-Bahn. Schattige Garten-Anlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. **Theod. Furler, Bes.**
557

Hohfluh am Hasleberg Rundtour Brünig-Hasleberg-Meiringen.

Hotel Wetterhorn
3 km vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen u. Schulen höchlichst.
394 **Urfer-Willi, Besitzer.**

Hergiswil-Alpgeschwänd Mittelpunkt d. Pilatusweges.

Pension und Alpenwirtschaft Alpgeschwänd
empfiehlt sich für Einzel- sowie Massenquartiere (40-50 Personen). Logis Fr. 1.50. Kaffee kompl. Fr. 1.—. Nachtessen Fr. 1.50. Reelle Weine. Gute Bedienung. Pensionspreis Fr. 3.— bis Fr. 3.50.
485 **Ed. Keiser.**

Rudolf Hummel, Restaurant

(ZÄ 2733 g) auf 487

Schloss Habsburg.

Wunderhübscher Aussichtspunkt.
Lohnender Ausflugsort für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Gute Landweine, Bier, kalte Speisen.
Telephon. **Billige Preise.** Telephon.
Von grösseren Gesellschaften erbitten vorherige Anzeige.

Immensee am Hotel-Pension Rigi Zugersee

dir. a. d. Dampfschiffände. — 5 Min. v. d. Hohlen Gasse und der Bahnstation. Prachtv. grosser Garten. Grosser, schöner Saal mit Terrasse. Pensionspreis 5 Fr. Für Vereine u. Schulen sehr mäss. Preise bei guter Verpflegung.
653

Interlaken.

Hotel Stadthaus Altbekanntes Haus, 5 Minuten von Bahnhof und Schiff. 75 Betten. Grosse Säle für Gesellschaften und Vereine. Bürgerliche Küche. Zimmer von Fr. 1.50 an.
486 **Garbujo-Rey.**

Interlaken Hotel und Restaurant de la Poste

vis-à-vis von Post u. Bankgebäude an der Hauptstrasse zwischen den beiden Schiffstationen, sowie Haupt- u. Ostbahnhof gelegen empfiehlt sich den Hhr. Passanten u. Vereinen bestens: **L. Gaensli-Egger,** 487 zugleich Inhaber des Hotel Ruof, Bern, Waisenhausplatz.

Interlaken. Alkoholfreies Restaurant Pension Rütli

I Rosenstrasse I
4 Min. vom Bahnhof — Telephon durch Butterhandlung Eicher. Sämtliche alkoholfreie Getränke, sowie Kaffee, Tee, Schokolade, Gebäck. Mittagessen von Fr. 1.— an. 393
Höfl. empfiehlt sich **Madsen-Bacher.**
Für Schulen und Vereine besonders geeignet (Vorausbestellung erwünscht).

Engstlers Restaurant u. Biergarten

gegenüber Konziliumsgebäude • **Konstanz** • Hafen u. Bahnhof.
Grosser schattiger **Biergarten** mit geschützter Gartenhalle. Reelle Weine. Offener Ausschank von erstklassigen Qualitätsbieren. Vorzügliche Küche. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. 623 (O F 1104)
Es empfiehlt sich **E. Kratzer-Engstler.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Besuchen Sie das Klönthal (Glärnerland) Eines der schönsten Alpentäler der Schweiz!

Hotel und Pension Klönthal

Es empfiehlt sich bestens **Fritz Brunner-Stüssy.** 478

Kandersteg

422 1156 M. ü. M.

Hotel Blümlisalp

Billige Preise. Sehr geeignet für Vereine und Schulen.

Oeschinensee

bei Kandersteg 1600 M. ü. M.

Hotel Oeschinensee

Linththal. Hotel Bahnhof

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen.

TELEPHON.

Der Besitzer: **Ad. Rüegg-Glarner.** 493

Linththal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen“

an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telefon. Mässige Preise. Besitzer: **M. Steiner.** 494

Kandersteg Park Hotel und Pension Gemmi

am Fusse des Gemmpasses u. Eingang ins Gasterntal. Familienaufenthalt und Passantenhaus. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Fuhrwerke ab und zum Bahnhofs Frutigen stets zur Verfügung. 488 **Besitzer: H. Dettelbach-Egger.**

Bahnstation Sursee Stahlbad Knutwil Kanton Luzern

Schönster Landaufenthalt. Reichhaltige Stahlquelle, Soolbäder, Douche, Fango-Bäder, kohlen-saure Bäder. Neue sanit. Einrichtungen. Elektr. Licht. Ausgezeichnete Heilerfolge bei

Nervosität, Blutarmut, Rheumatismen,

Bleichsucht, allgemeine Körperschwäche, chron. Gebärmutterleiden u. Gicht. Massage, Milchkuren. Schattige Parkanlagen und Spaziergänge. Nahe Tannenwälder. Schöne Aussichtspunkte. Billige Pensionspreise. Telefon. Kurarzt: **S. Hüppi.** Eigene Wagen und Automobil. — Prospekte durch **Otto Troller-Weingartner.** 571 OF 1002

Hotel Tödi bei Linththal

wird für den Besuch von Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise, gehörige Verpflegung, grosse Lokalitäten. — Die Tour Hotel-Uelialp ist am richtigsten folgendermassen: Tour ab der Bahn, ehe die Hitze steigt, nach der Uelialp; bei der Zurückkunft Mittagessen, allfällige Besichtigung von Linththal im Rückweg. Gef. Avis. **Telephon.** 497

Die Eigentümerin: **E. Zweifel.**

Pension Waldheim

(Kt. Graubünden) **Lenzerheidensee** 1500 m ü. M.

Komfortabel eingerichtetes Haus in idyllischer Lage am Lenzerheidensee und am Fusse des Stätzerhorn. Ausgedehnte Tannenwälder in nächster Nähe. Schöne Übergangsstation nach dem Engadin oder Thusis-Viamala. Gute Küche. Vorzügliche Weine. Schulen und Vereine ermässigte Preise. 359 Prospekte durch den Besitzer

Ed. Cattisch, Lehrer in Chr.

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. **Telephon.** Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Auf beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.

Es empfiehlt sich bestens

358

Em. Schillig, Propr.

Lungern (Obwalden). Pension Schynberg.

Bürgerliches Haus. Anerkannt gute Küche. Offene Gartenhalle, wo bei gutem Wetter serviert wird. Ruder- und Badesport. Nahe Tannenwälder. Preis 4.50—5 Fr. Vorsaison reduzierte Preise. Prospekte. 757

LUZERN! Restaurant Eichhof.

Grosser Garten und gedeckte Halle. Vereinslokale.

Für Schulen und Gesellschaften empfiehlt sich bestens **Familie Villiger.** 680

LUZERN Stadthof

Alpenstrasse, hinter dem Hotel Luzernerhof

empfehlen bei Vereins- und Schulausflügen seinen prachtvollen Garten mit gedeckten Verandas und Terrassen, 500 Personen fassend. Bekannt für vorzügliche Küche und Keller.

500

H. Hengelhaupt.

Linththal Hotel Klausen

3 Min v. Bahnhof, an der Klausenstrasse. - Bürgerl. Haus, 16 Betten, elektr. Licht. Terrasse. 567 **Bes.: N. Stüssi.**

LINTHAL, Hotel Bären (zur alten Post) • Altrenom. Haus • Kanton Glarus. 7 Min. v. Bahnhof.

Speziell empfohlen für Schulen, Vereine und Gesellschaften. — Saal für 400 Personen. — **Telephon.**

Der Besitzer: **J. Schiesser-Schiesser.**

496



dass der dunkelgrünpolierte Zeichenstift **„Boecklin“** in 5 Bleihärten der beste 10 Cts.-Stift ist.

Hotel u. Pension Edelweiss

auf

Rigi-Staffelhöhe (Bahnstat.) 1600 Meter über Meer.

Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten. Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung. **Telephon.** 440

Der Besitzer:

Joh. Hofmann.

Offizielles Informationsbureau

des Verbandes schweizerischer Institutsvorsteher.

Offene Lehrstellen für: **Instituteur de langue française** English teacher, knowing German

Stellen suchen:

Gymnasiallehrer, Akadem. geb. Lehrerin, Primarlehrer - Primarlehrerin
Adresse: **Schmiedgasse 16, Zug (Schweiz).** 557 (OF 297)

Blätter-Verlag Zürich

von **E. Egli**, Asylstrasse 68, Zürich V, Witwe des verst. G. Egli, Methodiklehrer an der Universität Zürich. 1107

Prüfungsblätter für den Rechenunterricht.

Nachdem im gewöhnlichen Rechenlehrmittel ein Abschnitt behandelt worden ist, wird sich der Lehrer gerne vergewissern, welchen Erfolg sein Unterricht gehabt hat. Die „Prüfungsblätter“ ermöglichen dies, da sie das Abgucken vom Nachbarn ausschliessen. Sie sind auch geeignet, das früher Gelernte rasch aufzufrischen und vor dem Vergessenwerden zu bewahren.

Probensendung à 60 Rp. gegen Briefmarken oder Nachnahme. (Man bezeichne gef. das Schuljahr.)

Prospekte gratis und franko.

Institut Minerva
Zürich. Rasche u. gründl.
Vorbereitung auf
Polytechnikum und
Universität
(Maturität).

(O F 506)

227

Ruhe- und Erholungsbedürftige

finden freundliche Aufnahme in
Hundwil (793 m.)

im schönen Appenzellerland.
Auskunft erteilt und illustr.
Prospekte versendet (H 2492 G)
749 Der Verkehrsverein Hundwil.

Zu verkaufen.

Infolge hohen Alters ein gut ge-
bautes **Doppelwohnhaus**
mit angebauter Scheune, eine
Juchart Wiesen nebst grossem
Garten, welches sich für eine
Ferienkolonie oder andere Pri-
vate für einen Sommeraufenthalt
vorzüglich eignen würde, indem
der Bau so beschaffen ist, dass
sich leicht drei grössere Säle
erstellen liessen, und man würde
das ganze Heimwesen f. 3000 Fr.,
oder ohne Wiese für 2000 Fr.,
verkaufen. Alles liegt hart an
der Landstrasse.

Nähere Auskunft erteilen Herr
Marxer, Kunstmaler, München
und Herr Sekundarlehrer Wett-
stein, Birmensdorferstrasse, Zü-
rich. Zur Besichtigung wende
man sich an den Besitzer
Heinrich Thalman, Wies,
743 **Sternberg.**

Viereckige

742

Lineale

(Buchenholz) im Ausverkauf, in
verschied. couranten Grössen,
zum Durchschnittspreis von
Fr. 3.— per Gross, netto gegen
bar, schöne Ware, offeriert
solange Vorrat. Muster zu
Diensten. **E. Ringier, Amthaus-**
743 **gasse 3, Bern.**

Schulkapitel Zürich!

Verloren am Samstag auf
dem Weg vom Albisgütli bis
Hotel Uetliberg ein
Watermann-Füllfederhalter
in einem Doppeletui. Gef.
abzugeben Sonneggstr. 10III,
Zürich IV. 745

Ein Lehrer

mit längerer Praxis und sehr
guten Referenzen sucht Stell-
vertretung. Offerten unter Chiffre
O 1681 Ch an Haasenstein &
Vogler, Chur. 753

Privat-Pension

Chalet Florin, Serneus (Graub.) bei
740 Klosters Dürfl. (Z 6041 c)
Tannen- u. Buchenwälder, sowie
Schwefel-Bäder in nächster Nähe.
Gute Verpf. Pension Fr. 4.50—5.—

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend,
namentlich in den Sektionen „Altertum“ und „Eidge-
nossenschaft“ der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Ein-
führung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung.
Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per
Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weiter-
gehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags
8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 738

Die Direktion.

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.

Die werthe Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die
Löwengartenhalle, Luzern mit ihren mäch-
tigen Räumen an
die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten
Löwendenkmal befndet und für Bewirtung von Gesellschaften u.
Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und
rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerk-
samer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 568
Höflichst empfiehlt sich **G. Dubach.**

LUZERN Hotel Fritschistube

3 Min. vom Bahnhof. Neu einge-
richtetes Haus. Sehr mässige Preise. Schulen, Vereinen u. Tou-
risten empfiehlt sich bestens **Alb. Peter**, gewes. Lehrer, Propr.
Verlangen Sie gef. Kostenberechnung.

Luzern Hotel Simplon

Nächst dem Bahnhof.
Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.
Schöne, grosse Lokalitäten. 502
Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert, Propr.**

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.
70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell
geeignet. Billige Preise. (Siehe Wanderbuch). Höf. empfiehlt sich
406 **B. Küng.**

Luzern Hotel Helvetia

(5 Minuten vom Bahnhof) 504
Von Vereinen und Schulen bevorzugt.

Luzern Restaurant * Flora *

gegenüber dem Bahnhofsaustritt gelegen. Grosse Halle,
schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen
und Gesellschaften bestens empfohlen.
360 Gute Küche, mässige Preise.

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus

„Walhall“
Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und
Vereinsausflüge höf. empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr.,
Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk
etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung
für Schulen erwünscht. 423
Telephon 896. **E. Fröhlich.**

Luzern Hotel Drei Könige

8 Minuten vom Bahnhof.
Gutes bürgerliches neuerbautes Haus in schöner Lage.
Gute Küche und Keller. Schöne Zimmer. Bescheidene Preise.
Höflichst empfiehlt sich 865
J. Bosshard-Vogel.

Weinmarkt Luzern im Zentrum der Stadt

5 Min. v. Schiff u. Bahn
• **Hotel zu Metzgern** •
gutes bürgerl. Haus, 30 Betten, zivile Preise. Gute Küche.
Telephon. Empfehle mich für Schulen und Vereine. 499
Fluder-Amgrüt.

„Longhin“, Maloja

Engadin 297

empfehl. sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelegent-
lichst und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

Billigste Preise

● **Ideale Vereins- und Schulreisen** ●
● Brünigbahn-Melchtal-Frutt-Engstlenalp ●
● Jochpass-Engelberg oder Gental-Meiringen ●
● Hotel Alpenhof-Bellevue | Kurhaus-Pens. Reinhard ●
● 424 **Melchtal** | **Melchsee-Frutt** ●
● Telephon. 900 M. ü. M. | 1900 M. ü. M. Telephon ●
● Fr. Britschgi-Schäli, Propr. | A. Reinhard-Bucher, Propr. ●
● — Geeignetste Stationen für Mittag- und Abendrast. — ●
● Illustr. Kartenprospekte franko. ●

Meilen. Hotel „LÖWEN“

direkt am See gelegen.
Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn“. Prächtiger, schattiger
Garten. Grosse Säle. 506
Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.
Geschwister Brändli, Besitzer.

Meiringen, Hotel Krone

Bahnhofstrasse, am Wege zur Aare-
schlucht. — Komfortabel eingerichtet. — Grosse Lokalitäten für
Vereine und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal.
Restaurant. Billard. Ausschank von Schweizer und Münchner
Bier. Mässige Preise. 508
G. Urweider-Howald, Besitzer.

Meiringen. Hotel z. w. Kreuz.

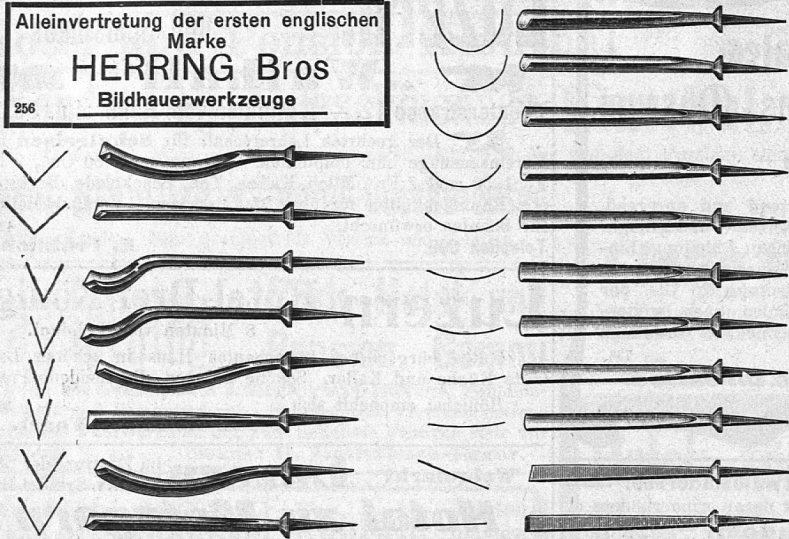
Station der Brünigbahn
3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.
Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten
von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von
Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer
(Ue 4948) 861
G. Christen-Nägeli.

F. BENDER EISENWAREN ZÜRICH

Grösstes Lager in Ia. Werkzeugen Oberdorfstrasse 9
für **Handfertigkeit**unterricht

Alleinvertretung der ersten englischen
Marke
HERRING Bros
Bildhauerwerkzeuge

256



Ihre werthe Adresse, und wir senden Ihnen unsere illustr. Prospekte über

Keen Kutter-Rasierapparate

343
eventuell auch Apparat zur Probe. Ein Versuch überzeugt, und Sie sind Käufer!
F. Engensperger, Rorschach. Gegründet 1833.

Erstklassiges Internat
für ca. 40 Zöglinge.

Es werden auch Knaben und Mädchen zu 678

Ferienaufenthalt aufgenommen. Prospekte bei der Direktion oder beim Anstaltsarzt Dr. A. von Planta. (Za 2922 g)

KINDERHEIM BELMUNT

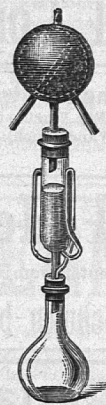
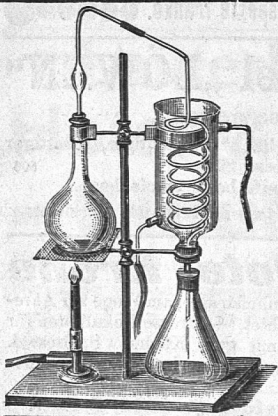
hochalpine, hygienische Erziehungsanstalt
St. Moritz
1856 Meter über Meer

Dr. Bender und Dr. Hobein ZÜRICH

Apparate und Utensilien für 116

Chemie- und Physik-Unterricht.

Präparate für organische und anorganische Chemie. Photographie.



Pro Memoria.

Ferienkurs



für schweiz. Mittelschullehrer.

Anmeldungen erbeten bis

746

14. ds.!

an Wyss, Hirschengraben 4, Zürich.

Eine starke Beteiligung erscheint gesichert.

Apoth. Rich. Brandt Schweizerpillen

sind heute in der ganzen Welt als sicher u. unschädlich wirkendes, angenehmes u. billiges Haus- u. Heilmittel b. Störungen i. d. Unterleibsorganen, tragem Stuhlgang,

Reinigungs- und Abführmittel

allgemein anerkannt, geprobt und empfohlen, Berichten u. Beweisen der Medizin.

Jede Schachtel enthält 100 bis in der Mitte rechts hands, enthält getrocknete, weisses Pulver in rotem Papp mit dem Namen Rich. Brandt

Preis Fr. 1.25

Vertrieb: Apotheken & Fr. 1.25.

ausgegeben: erhältlich in den Apotheken & Fr. 1.25.

Schlaffheit des Körpers und Geistes

ist ein Zeichen von Überarbeitung, Überanstrengung oder von sonstigen Fehlern in der Lebensweise. Man verzichte auf teure Experimente mit elektrischen Apparaten, Nervenfuttern, Pillen usw., sondern lese die Broschüre „Neurasthenie“ von Dr. med. Rumler, die alleseitig als hervorragend anerkannte Ratschläge zur Vermeidung solcher Fehler enthält. — Für 1,60 Mk. in Briefmarken zu beziehen durch **Verlag Silvana, Genf 897** oder durch jede Buchhandlung. (H 31010 X) 736

Linienreisser für Schiefertafeln

Patent angemeldet.

Vorzügliches Instrument zum Linieren der Schiefertafeln zum Gebrauch für Lehrer und Schüler, mit welchen man ohne Vorkenntnisse eine saubere und korrekte Liniatur in den verschiedenen Teilungen herstellen kann. Nur einmalige Anschaffung. In einem eleganten Etui kostet der Linien-Reisser Fr. 1.— gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. Wo nicht in den Buchhandlungen erhältlich, direkt zu beziehen durch die alleinigen Fabrikanten

584 **Wagner & Gau, Altstätten, Rheintal.**

Diplome - Widmungen - Plakate

liefert als Spezialität in hochl. Ausführung billigst
A.-G. Neuschwander'sche Buchdr. Weinfelden (Thurgau)
Verlangen Sie illustr. Preisliste

Unser Zeichpapier Nr. 1 kostet

1000 Blatt

30 x 40 cm nur 10 Fr., auch lieferbar in Bogen u. Blocks. Billigstes Skizzierpapier. — Muster bereitwilligst durch d. **A.-G. Neuschwander'sche Papierhdg., Weinfelden.** 874

Ein Labsal für Fiebernde

und zugleich infolge ihres Nährwertes das beste Mittel zur Erhaltung der Kräfte sind die alkoholfreien Trauben- und Obstweine von Meilen. Dass der Genuss von Früchten — und die Meilener Weine

sind unvergorener Saft aus frischen Früchten — Fieberkranken höchst zuträglich ist, ist allgemein bekannt. Der wohltätige Einfluss der alkoholfreien Weine Meilen ist jedoch von Ärzten noch ausdrücklich aner-

kant und in zahllosen Fällen erprobt worden.

Verlangen Sie Prospekte, Preislisten, von Ges. z. Herst. Alkoholfreier Weine Meilen oder deren Vertreter.

551

Kleine Mitteilungen

— *Aargau.* Bei Anlass der Tagung der Rheinkreispartei am 23. Mai in Zurzach sprach Herr Stadtmann und alt Nationalrat Jäger über das bevorstehende Schulgesetz unter allgemeinem Beifall der Versammlung in einer Weise, die den Wünschen der Lehrerschaft in weitestem Masse entgegenkommt.

Da alle Sektionen einer Erhöhung der Mitgliederbeiträge an die Lehrer-Witwen- und Waisenkasse von je jährlich 30 Fr. auf 40 Fr. zugestimmt haben, so wird die Schlussnahme der Generalversammlung v. 11. Juni in Brugg wesentlich erleichtert werden.

In der gemeinsamen Konferenz der Bezirke Lenzburg und Kulm vom 18. Mai in Reinach erregte ein Vortrag über „Bekämpfung der Tuberkulose durch die Schule“, von Herrn Erziehungsrat Dr. med. Steiner aus Reinach, ganz besonderes Interesse.

— Im neugewählten dänischen *Folketing* sitzen 8 Schulmänner (7 der Linken, 1 der sozialdemokr. Partei). Als Kandidaten gingen 14 Volksschullehrer, 4 frühere Lehrer und 1 Vorsteher einer Privatschule in die Wahl.

— Die Zahl der Ausschüsse zur Prüfung von *Jugendchriften* ist in Deutschland in zwei Jahren von 87 auf 118 gestiegen. (Vorstand des Ausschusses ist H. Brunkhorst, Hamburg). Das Verzeichnis guter Jugendchriften wurde in 70,000 Ex. gedruckt; das Hamburger Verzeichnis ging in 305,000 Exemplaren aus.

— Die Gesellschaft der Kinderfreunde in Stockholm feierte ihren 40-jährigen Bestand. 1870 kleidete sie 16 arme Kinder ganz, 1900 deren 382 (und 218 teilweise). Durchschnittlich ist die Zahl der mit Kleidern ausgerüsteten Kinder von 54 (1870—1880) auf 325 im Jahr (1903—1909) gestiegen.

— Der deutsche Kongress für Volks- und Jugendspiele tagt dieses Jahr in Barmen (1. bis 3. Juli), am 3. Juli findet die Jahrhundertfeier zu Ehren von *Fr. L. Jahn* statt, der 1810 die öffentlichen Jugend- und Volksspiele in Deutschland ins Leben rief.

**Für jeden Lehrer ein wertvolles Hilfsmittel
beim naturkundlichen Unterricht und bei der
wissenschaftlichen Arbeit!**

Mikrokosmos

Zeitschrift für die praktische Betätigung aller Naturfreunde.

Herausgegeben von **Dr. Adolf Reitz**

in Verbindung mit Dr. W. Kuhlmann-Bremen, Rektor H. Lemke-Storkow, Prof. Dr. W. Migula-Eisenach, G. Niemann-Magdeburg, S. Schertel-Hof, Prof. Dr. Sigmund-Teschke, Prof. Dr. Stoltz-Dortmund, Prof. Dr. Zacharias (Direktor der biolog. Station) in Plön und anderen hervorragenden Fachgelehrten.

720

Der Jahrgang läuft vom 1. April 1910 bis 31. März 1911.

Jährlich **12** Hefte und **2** Buchbeilagen.

Bezugspreis jährlich nur Fr. 5.35.

Der „Mikrokosmos“ widmet sich der praktischen Betätigung aller Naturfreunde. Der berufsmässig Tätige wird in gleicher Weise aus dem Inhalt der Zeitschrift Anregung und Belehrung schöpfen, wie jener der sich naturwissenschaftlichen Studien nur aus Liebhaberei zugewendet hat. Besonders auch den naturkundlichen Unterricht zieht der „Mikrokosmos“ in sein Arbeitsgebiet, soweit für ihn eine Erweiterung und Vertiefung in Betracht kommen.

Die Abonnenten erhalten mit dem laufenden (4.) Jahrgang als Gratisgaben:

Die Desmidiaceen

Ein Hilfsbuch für Anfänger bei der Bestimmung der am häufigsten vorkommenden Formen.

Von Prof. Dr. W. Migula.

Mit zahlreichen Abbildungen.

Elemente des Pflanzenbaues

Von Prof. Dr. K. Stoltz.

Mit zahlreichen Abbildungen.

Weitere Vergünstigungen sind:

Bezug des „Kosmos-Mikroskops“, eines vorzüglichen Instruments zu besonders billigem Preis und gegen günstige Zahlungsbedingungen.

Auskunft in allen wissenschaftlichen Fragen durch das mustergültig eingerichtete Laboratorium des „Mikrokosmos“.

Bestimmung von Pflanzen oder Tieren des Seenplanktons, Steinen, Versteinerungen, Bakterien oder anderer Objekte durch Vermittlung der Redaktion kostenlos.

Bezug von Studienmaterial zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen.

Kostenlose Veröffentlichung von Adressen derjenigen Leser, die mit andern Lesern in Austausch von Naturobjekten zu treten wünschen.

Unterrichtskurse, über die jeweils näheres in den Bekanntmachungen berichtet wird.

Bestellschein.

Bei der Buchhandlung
abonniere ich auf den

Mikrokosmos

Zeitschrift
für die praktische Betätigung aller Naturfreunde.

Jahrgang 1910/11
(läuft vom 1. April 1910 bis 31. März 1911)
mit Buchbeigaben **Fr. 5.35.**

und ersuche um kostenlose Zusendung einer Teilnehmerkarte, um die übrigen Einrichtungen, die der „Mikrokosmos“ seinen Teilnehmern (Abonnenten) bietet, benutzen zu können.

Ort und Datum:

Name:

Der Bezug der Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung erfolgen, nur wo eine solche nicht vorhanden, wende man sich direkt an die Geschäftsstelle des „Mikrokosmos“, Stuttgart, Pfizersstrasse 5.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

MEIRINGEN

(Route Luzern-Brünig-Interlaken)
(Ue 4814 d)

Hotel - Pension Bahnhof.

Bestempfohlenes komfortables Haus gegenüber dem Bahnhof. — Bescheidene Preise.
507 **F. Ritschard, Propr.**

Morgarten

Gasthaus - Pension

◆ Morgarten ◆

Schiffstation am Aegerisee, zunächst dem Schlachtdenkmal, 1/2 Std. von Station Sattel-Aegeri. Den Herren Lehrern für Schülerreisen, sowie zu angenehmem Ferienaufenthalt bestens empfohlen. 714
Auskünfte jederzeit gerne durch **K. Nussbaumer.**

Morschach

Luftkurort I. Rg. bei Brunnen am Vierwaldstättersee, 657 M. ü. M.

Grosser schattiger Garten. Elektr. Licht. Telephon. Vorzügl. Verpfleg. Pensionspr. v. Fr. 4.50 an. Schulen und Vereine ermässigte Preise. Prospekte.

Hotel-Pension Adler

679 **A. Nideröst.**

ST. MORITZ-DORF

Engadin HOTEL BÄREN

Touristen- und Passantenhotel II. Ranges.

Renoviert und bedeutend vergrössert, im Zentrum der Sportplätze von St Moritz gelegen. Zentralheizung, elektrische Beleuchtung, sowie Badeeinrichtung. Anerkannt gute Küche. Spezialität: Veltlinerweine. Für Vereine besonders geeignet. Pensionspreis von Fr. 8.— an. Eigene Fuhrwerke für Exkursionen usw. Portier am Bahnhof. H 1232 Ch 570
Es empfiehlt sich angelegentlich **J. Fehr-Beely, Besitzer.**

Mürren

Hotel „Edelweiss“

empfehlenswertes hüflich zur freundl. Aufnahme von Schulen und Vereinen. Mässige Preise. Grosser Saal und grosses Zeissfernrohr beim Hotel. 732
Fr. v. Allmen.

Vereins-, Schul- und Gesellschaftsausflüge

Näfels

Hotel-Pension Schwert.

Zentralpunkt, Kerenzberg, Oberseetal, Glarnerland. Vis-à-vis Freulerpalast (Sehenswürdigkeit I. Ranges) 2 Minuten vom Denkmal (Schlacht bei Näfels) grosser Saal (400 Personen fassend). Menu in allen Preislagen auf Verlangen. **B. VOGT, propr., Küchenchef.**

Neuhausen

am Rheinflall

Hotel Rheinflall

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Dinners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften Schulen und Vereine. Tramstation. 511

Familie Lermann, Propr.

Idealer Höhenkurort Niederrickenbach

1167 M. ü. M. (Maria Rickenbach) Wallfahrtsort, Kt. Nidwalden (Schweiz). 718 Altrenommiertes Kur- und Pilgerhaus. (Ue 6190f) Station Dallenwil der Engelbergbahn. Gesundheitlich bekömmlichster und genussreichster Kuraufenthalt. Herrliche Lage in grossartiger Alpenwelt. Grosse Wälder, Quellwasser. Ärztlich sehr empfohlen. Unvergleichlicher Rundblick auf See und Gebirge. Hochgebirgstouren. Der hochw. Geistlichkeit bestens empfohlen. Preis inkl. Zimmer Fr. 4.50 bis Fr. 5.—. Prospekte.

Oberalp-Passhöhe. — Uri.

Hotel & Pension Oberalpsee.

Prachtvolles Reiseziel für Schulen, geeignetster Ausgangspunkt zur Rheinquelle. Beste Mittags- und Übernachtungsstation zwischen Andermatt-Disentis. Post und Telegraph. Den geehrten Vereinen und Schulen bestens empfohlen. (Ue 5127 e) 670

Oberalbis Gasthof & Pension Hirschen

800 M. ü. M. — Station Langnau Sihltal 1/2 Std.
empfehlenswert für Gesellschaften, Vereinen und Schulen aufs angelegentlichste. 665

Stets reichhaltige Menus und nur prima Land- und Flaschenweine. — Erholungsbedürftigen erfahrungsgemäss erfolgreiche Kur. — Pension Fr. 4.50 bis Fr. 5.—. — Nahe Wälder mit prächtigen Wegen und überraschender Fernsicht. — Kuh- und Ziegenmilch. — Eigenes Fuhrwerk. Telephon. **Jetziger Besitzer: Jb. Gugolz-Kleiner.**

Pfäfers Dorf b. Ragaz

Hotel u. Pension „Adler“

826 m über Meer.

10 Minuten von der Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; oberhalb der weltbekanntesten Taminaschlucht, empfehlenswertester und lohnendster Ausflugsort für Schulen, Touristen und Gesellschaften.

Altes Renommé für vorzügliche Verpflegung. — Bescheidene Preise. — Best eingerichteter grosser Speise- und Gesellschaftssaal, sowie grosser, schattiger Garten für Schulen und Vereine. 697
Pension von 5 Fr. an. — Telephon. — Elektr. Licht. Ausgangspunkt für lohnende Alpen- u. Hochtouren. — Prospekte gratis. Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **A. Kohler.**

Pfäfers-Dorf

Gasthof und Pension zum Löwen.

Schattige Gartenwirtschaft u. geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen.

Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon im Hause. Pension von 5 Fr. an. Aufmerksame Bedienung zusichernd 498
Wilh. Mattle, Besitzer.

Pontresina

Hotel Steinbock

1830 M. ü. M. 425

altbekanntes, gutes und billiges Hotel. Pension ab 9 Fr. **E. Saratz, Besitzer.**

Ragaz

Gasthof z. Ochsen

nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. Pensionspreis von 5 Fr. an. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen, die spezielle Berücksichtigung finden. 513

A. Kalberer, Besitzer.

Ragaz - Wartenstein - Taminaschlucht

Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen und Gesellschaften nach Ragaz-Wartenstein über die Naturbrücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa. Reduzierte Fahrpreise für Schulen und Vereine auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Auf Wartenstein grosses Gartenrestaurant. Auskunft und illustrierte Prospekte bei der Betriebsleitung. 562

Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.

Ragaz Hotel National

Schöner schattiger Garten, renomm. Küche und Keller. Schulen und Vereinen empfiehlt sich bestens 512

Familie Banz.

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN

Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht. 514
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse, gedeckte Veranda. **F. Kempter-Stotzer.**

Wilh. Krauss

Zürcher Kinderwagenfabrik
Zürich IV, Stampfenbachstrasse
2, 46 und 48

versendet seinen Katalog nach der ganzen Schweiz gratis. Bitte studieren und vergleichen Sie diesen mit anderen, so wie auch mit ausländischen Firmen und Sie werden finden, dass ich noch billiger, oder wenigstens zu gleichen Preisen liefere. Dabei haben Sie es mit einem Fachmann zu tun, der diese Branche genau kennt und in der Lage ist, jede eventuell nötige Reparatur, sofort im eigenen Hause fachgemäss vorzunehmen. Ein Risiko ist daher ausgeschlossen, denn jedes Stück, das nicht den Erwartungen entspricht, nehmen ich auf meine Kosten zurück. 101

Den Herren Lehrern liefere ich von jetzt ab durch die ganze Schweiz franko Frachtgut bei Eilfracht die Hälfte.



Kinderwagen



Klapp- und Ruhestühle

mit Patentsteller das bequemste und beste zu konkurrenzlosen Preisen.



Näther's Reform-Kinderstühle Kinder- und Puppenmöbel Schaukelperle und Puppenwagen in bekanntester Ausführung nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Holzwaren.



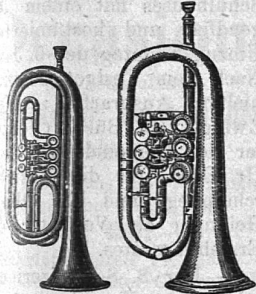
Kinderbettchen in Hartholz und Eisen auch mit Matratze und Federzeug.

Knabenleiterwagen

in allen Grössen, mit und ohne Bremsen Grösstes und bestassortiertes Lager der Schweiz.

Man verlange Gratis-Katalog.

Grösstes Fabrik-Lager von
Blechinstrumenten
Klarinetten, Flöten
Trommeln, Pauken
und Becken



Spezialität in
ganz erstklassigen
Solisten-, Künstler- u.
Vereins-Instrumenten

Nur erste Marken:
Cerveny, Königgrätz
Alexander, Mainz
Besson, Paris
Hugs Eigenfabrikat



Illustr. Instrumenten-Katalog
kostenfrei. Für die HH.
Lehrer besonders günstige
Bedingungen.

Vorzüglich eingerichtet
und prompt und billig
arbeitende eigene Reparatur-
Werkstätten. 84

Hug & Co. in Zürich

Schweizerische
Nähmaschinen-Fabrik Luzern



Einfach
solid,
billig
Central-
Spuhlen
vor- und
rück-
wärts
nähend

Mailand 1906: Goldene Madaille.

Ablage **Basel**: Kohlenberg 7.
Bern: Amthausgasse 20.
Luzern: Krangasse 1.
Winterthur: Metzgasse.
Zürich: Zähringerstr. 55.

Überall tüchtige Vertreter ge-
sucht. Geeignet für Lehrer. 778

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe.
Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratis-
prospekt. H. Frisch, Bücherexperte.
Zürich. Z. 68. (O F 15) 44

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rapperswil Hotel u. Pension Schwanen
in prächtiger Lage am See nächst
am Zürichsee. dem Dampfschiffsteg u. Bahnhof, mit
schönster Aussicht in das Gebirge, hält sich speziell den HH.
Lehrern zu Schul- und Vereinsausflügen bestens empfohlen.
Grosse, kühle Säle, 300 Personen fassend. Aufmerksame
Bedienung zusichernd empfiehlt sich: 395
Telephon. P. Roth-Lumpert.

Rapperswil Hotel Glashof-Kasino.
Grosser, schattiger Garten. Grosser
und kleiner Saal. Telephon. Elektr.
Musik. Aufmerksame Bedienung. —
Billige Preise. Zweckmässig eingerichtet für Schulen u. Vereine.
Mit höflicher Empfehlung (OF 577) 573
A. Bruhin-Egli.

RAPPERSWIL Hotel Speer
vis-à-vis Bahnhof
Grosser schattiger Garten und Terrasse. Für Gesellschaften,
Vereine und Schulen ermässigte Preise. 596
Mit höf. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Zürichsee **Rapperswil** Zürichsee
„**Hôtel de la Poste**“
Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen.
Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.
Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Telephon.
Höflichst empfiehlt sich 516
Vertragsstation E. W. S. A. Kaelin-Oechslin.
Bestellungen können Jeweilen schon morgens abgegeben
werden

Rorschach. Restaurant zum Signal.
Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten,
anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen,
Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen.
Telephon. 591
Ch. Danuser, Neuer Besitzer.

„**Klein-Venedig**“, **Konstanz.** Schönst gelegener, grosser, schattiger Garten, direkt am
See gelegen. Platz für ca. 800 Personen. Musikpavillons.
Vereinen und Schulen bestens empfohlen. 621 **K. Lohr.**



RORSCHACH
Restaurant Schäflegarten
— 1 Minute vom Hafenbahnhof —
Schönstes und modern eingerichtetes Etab-
lissement am Platze. **Grosse und kleine Säle**
für Vereine, Schulen und Gesellschaften.
Schattiger Garten, 400 Personen fassend;
doppelte Kegelbahn. Prima Küche u. Keller,
off. Münchner Bier. **Flotte Tanz- u. Konzert-**
musik im Hause. Der titl. Lehrer- und Vor-
standschaft der Vereine bestens empfohlen.
Z G 1439. 589 **M. NAGLER.**

2070 m. Kleine Scheidegg 2070 m.
(Berner Oberland)
Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften finden anlässlich ihrer Schul-
und Ferienreisen in **Seilers Kurhaus Bellevue** altbekannt freundliche Aufnahme
zu reduzierten Preisen. **Spielesaal mit Klavier.** Ausflüge: **Lauberhorn**
(Sonnenaufgang), **Gletscher** (Eisgrotte). **Gaststube für bescheidene Ansprüche.**
Jede wünschenswerte Auskunft durch 321 **Gebr. Seiler, Besitzer und Leiter.**

Rigi-Kulm

Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung
der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden
Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches
Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		für Rigi-Staffel:	
Logis per Person . . .	Fr. 1.75	Logis per Person . . .	Fr. 1.50
Mittag- od. Nachtessen:		Mittag- od. Nachtessen:	
Suppe, 1 Fleisch, 2		Suppe, 1 Fleisch, 2	
Gemüse und Brot,		Gemüse und Brot,	
per Person	„ 2.—	per Person	„ 1.75
Frühstück: Kaffee, But-		Frühstück: Kaffee, But-	
ter, Brot, per Person	„ 1.—	ter, Brot, per Person	„ 1.—
Total Fr. 4.75		Total Fr. 4.25	

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten ein-
fachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert,
bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und
einer süssen Speise. — TELEPHON.

Bestens empfiehlt sich

735

Dr. Friedrich Schreiber.

Rigi-Scheidegg-Bahn

Herrlichste und aussichtsreichste Fahrt längs des Berges.
Betrieb 15. Juni bis 30. September. 575

Lehrer, Schulen und Vereine Ermässigung.

Schaffhausen Restaurant zum Neuen Emmersberg

3 Minuten vom Munot
Restaurant. Grosser Saal für Vereine, Schulen, Gesell-
schaften, Hochzeiten u. a. Anlässe. **Grosser schattiger**
Garten. Gute reelle Weine. Feines offenes Bier. Vor-
zügliche Küche. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.
OF 1031 Es empfiehlt sich bestens **J. JÄGGI-SCHAAD.**
Telephon 262

Buchführung

mit Rechnen und Preisbe-
rechnung zum Gebrauche an
Fortbildungsschulen für Mäd-
chen. Von Jakob Rieger.
Fr. 1. —. (O F 1174) 655

Die IV. Auflage

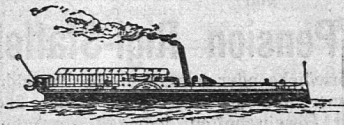
ist soeben erschienen und zu
beziehen durch die Schweiz.
Fachschiele für Damenschnei-
derei und Lingerie in Zürich V.

Neutrales Eisenweiss (dar-
gestellt von Apotheker Lobeck
in Herisan) ein das Blut wesent-
lich verbesserndes flüssiges **Stär-**
kungsmittel mit angenehmem
Geschmack. — Grössere Flaschen
4 Fr. in den Apotheken.
382

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kleine Mitteilungen

◆ Dampfschiffahrt auf dem Untersee und Rhein ◆



Einzig Stromdampferfahrt der Schweiz
Wunderbar idyllische Fahrt. 520
 Bedeutend ermässigte Taxen für **Schulen**, sowie für **Gesellschaften und Vereine**.
 Nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung in Schaffhausen.

SAXETEN bei Interlaken, Berner Oberland
Hotel und Pension Alpenrose
 1100 M. ü. M. [540 in geschützter staubfreier, sonniger Lage. Angenehmster Ferien- und Erholungsaufenthalt. Idyllisches Bergtal mit ausgedehnten Tannenwäldern. Gesunde, duftende Alpenluft. Vorzüglich geeignetes Standquartier für Sportfreunde zur Besteigung des **Morgenberg**, **Schwalmerenhorns**, der **Lobhörner** und **Sulegg** usw. Lohnende Spaziergänge im Tal. Gute Küche, reelle Weine. Freundliche Bedienung. Mässige Preise. Vorzügliche Milchkuren. Bestens empfiehlt sich **C. Roth**, Besitzer.

Schwarzwald-Alp KURHAUS.

1500 M. ü. M. Zw. Station **Meiringen-Grindelwald**. Geschützte Lage an schönem Tannenwald am Fusse des **Wetterhorn**, m. prachtvoller Aussicht. Komfort. Elektr. Post-Telephon. 509

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft Zum Mühlenthal
 2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. (Zag S 122) 439
 Der Besitzer: **Adolf Köppel**, Restaurant Mühlenthal.

Belvédère Schwende Hotel, Pension u. Restaurant **Appenzell I.-Rh.**
 : beim Weissbad :
 in schönster Lage, empfiehlt sich Kuranten und Passanten. Für Schulen und Vereine sehr empfehlenswert. Illustr. Prospekt gratis.
 548 (Z G 1462) J. Baumgartner.

Schaffhausen. „Schweizerhalle“.

 Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schulvorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schiffände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen. Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zuzusichern.
 519 **Franz Hartl**
 empfehle ich mich angelegentlichst.
 TELEPHON 730.

Sernital, Kanton Glarus
 Elektrische Bahn Schwanden-Elm
 eignet sich vorzüglich zu
Ausflügen.
 Betriebsdirektion in Engi. 479

Schönste Gartenwirtschaft in Schaffhausen Rüdengarten
 Direkt am Bahnhof 518
 Ich erlaube mir, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meinen grossen schattigen Garten mit gedeckter Gartenhalle, sowie auf meine übrigen geräumigen Lokalitäten aufmerksam zu machen und empfehle dieselben für Schulen und Vereine bestens. Ausgezeichnete Küche. Reelle Land- und Flaschenweine. Offenes Bier. Mässige Preise.
H. Vogelsanger, früher Hotel Schiff, sowie Schweizerhalle.

Alpenkurhaus auf **Sennisalp**
 1400 M. ü. M.
 Station Flums, Schweiz. Linie Zürich-Engadin.
 Neu erbautes Hotel, liegt in mächt. Waldpark auf der Terrasse d. Alvier- u. Churfürstentenne. Pension von Fr. 4.— bis Fr. 6.— (Zä 2940 g) 760
 Prospekte und nähere Auskunft durch die Besitzer
Bösch & Deuther. Sennis

Schaffhausen. „Tiergarten“ am Münsterplatz.
 Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchner u. Fürstenberg-Bier**, reelle Landweine, gute Küche. (Zag S 121) 363
 Billige Bedienung zuzusichern, empfiehlt sich
 Telephon. **Adolf Schuhwerk**, vorm. Rüdengarten.

Solothurn Restaurant Wengistein
 — TELEPHON. —
 Am südl. Eingang d. ber. Einsiedelei.
 Für Schulen, Vereine, Gesellschaften bestens empfohlen. Grosser, schattiger Restaurationsgarten für über 600 Personen. Grosse Säle. Gute, bürgerliche Mittagessen zu billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens 755 **Familie Weber-Meister.**

Schaffhausen Hotel Schiff
 direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus Grösster Saal für Vereine und Schulen. Neu renoviert. Elektrisches Licht. Zimmer von Fr 1.50 aufwärts.
 397 **Karl Maurer.**

Den tit. Vereinen und Schulen empfehlen sich
Hotel Bellevue, Seelisberg
 (Grosse, schattige Terrasse. — Prachtvolle Aussicht.)
Hotel Müller & Hoheneck, Engelberg
 (Geräumiger Speisesaal. — Nahe der Abtei.)
Mässige Preise. 682 Telephon. Prospekte.

STANS Hotel Engel empfiehlt sich den HH. Lehrern und Vereinen anlässlich ihrer Frühlingsausflüge aufs beste.
 Billige Preise. Platz für 250 Personen.
 565 **B. Margelist.**

— Der Schweizer Kindergarten findet dieses Jahr in Luzern statt (9. und 10. Sept.); die Naturforschende Gesellschaft versammelt sich in Basel (4.—7. Sept.).

— **Schulweihe.** Elgg feierte die Einweihung des neuen Schulhauses mit einem Jugendfest und kostümiertem Umzug, Sonntag, den 5. Juni. Nach dem Festgottesdienste hielten Ansprachen: Herr Zwingli, Hr. Büchi (Vertreter der Gemeindebehörden), Hr. Corti, für die Bezirksschulpflege und Hr. Oberst Geilinger als Vertreter des Erziehungsrates.

— Der 8. Schweizerische Abstinenz-Kongress in Lausanne (5. Juni) verlangt 1. dass das schweiz. Strafrecht die Zuweisung in Trinkerheilstätten und die Verpflichtung zur Abstinenz auf verbrecherische Gewohnheitstrinker ausgedehnt werde, 2. dass das Gesetz das Absynth-Verbot auf Nachahmungen des Absynths ausgedehnt werde, 3. dass das Alkoholgesetz in alkoholgegerischem Sinn revidiert werde.

— Der schweizer. Stenographenverein bestätigte in seiner Versammlung in Glarus (5. Juni) den Vorstand mit Dr. Alge als Präsidenten. Neu in den Vorstand wurde Hr. Reallehrer Führer gewählt. Beste Leistungen im Schnellschreiben: Deutsch 295 Silben, Französisch 210, Englisch 110, italienisch 180 Silben in der Minute.

— Das Ferienheim (für 90 Kinder) der Stadt Baden auf dem Rosenberg geht seiner Vollendung entgegen.

— Die Versuchs- u. Musterstation für **Vogelschutz** in Seebach (Langensalza) versendet ihren zweiten Jahresbericht, der alle Freunde der Vogelwelt interessieren wird. (Leipzig. Fritzsche u. Schmidt, 30 Rp. 16 S.).

— Die beiden jugendlichen Mörder Vienny und Jaquard, zwei schweizerische Stallknechte, die in **Jully** fünf Personen umgebracht hatten, sind vom Gericht zu Auxerre verurteilt worden; Vienny zu 20 Jahren Zuchthaus, Jaquard, der ältere, zum Tode. Wie weit die Nic Carter Literatur Ursache an der ungläublichen Tat dieser jungen Leute schuld war, könnte wohl nur durch eine einlässliche Analyse der gerichtlichen Verhöre herausgefunden werden.

An English Teacher

(H 276 V)
desires a place in a school, or as tutor, in German Switzerland. — Good qualifications. Good knowledge of French. — Thorough sportsman and keen at games. Address F. H., English Drayton, Norwich England. 761

Occasion.

Zu verkaufen:
Das Geogr. Lexikon der Schweiz
bestehend aus 25 Faszikeln, ganz neu, zum Preise von **Fr. 60.—**
Subskriptionspreis Fr. 225 —.
Offerten unter Chiffre O L 758 an die Expedition dieses Blattes. 758

10 Tage zur Probe

vers. ohne Nachn. nur an die HH. Lehrer meinen „hochf. Rasierapparat“ (Fac. Gillette) 12 Kl., ff. versilb. Konkurrenzlos billig. Viele Nachbestellungen. Spezialgeschäft für Rasierapparate, Basel 2. (OF 1192) 678

'MOSTEREI' GENOSSENSCHAFT EGNACH



Trinkt prima gesunde Thurgauer Moste & Säfte
Bestes Getränk für den Familientisch
Diplome I^{er} Klasse. Billigste Tagespreise u. Leihgebilde von 80 Lt. an
REINEN OBSTRESTER BRANTWEIN
(Ue 4785 b) 194

Männer- u. Gem.-Chöre!

Für **Bundesfeier und Bettag** empfohlene patriot. Lieder: **Lasst empor die Feuerflammen!** (soeben neu erschienen.)
Lieb Vaterland nur dir! (siehe literar. Beilage zu Nr. 22.)
Ansichtsexempl. bereitw. gratis.
Herm. Wettstein-Matter, Thalwil. 715

Wandernote mit Taktstock

Neu! **Praktisch!**
liefert à Fr. 2.50
Paul Kienle, Drechsler
Buchs bei Aarau. 625

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kehrsiten-Bürgenstock. Schillerhôtel.
für Bürgenstockbesucher bestens geeignet, für Vereins- und Schülerreisen. Gute freundliche Bewirtung. Schattiger Garten. Grosse Lokale.

STANS. Hotel Krone am Hauptplatz.
empfiehlt sich den tit. Vereinen und Schulen aufs beste, bei guter Bedienung. Preise nach Vereinbarung.
522 **Jos. Odermatt.**

STANS Hotel und Pension Stanserhof.
Besteingerichtetes Haus, grosse Lokale, schattiger Garten. Haltestelle der Engelbergbahn. — Vorzügliche Küche, reelle Weine, bescheidene Preise. Schüleressen zu Fr. 1.— und höher. (OF 576) 427 **Flüeler-Hess.**

Stans. Hotel Adler,
neu umgebaut, grosse Lokale für Schulen u. Gesellschaften. Billige Zimmerpreise. Mittagessen für Schüler 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1.30.
574 **Grunder-Christen.**

Stans, Hotel Rössli,
1 Minute von der **Stanserhornbahn** und **Winkelrieddenkmal** entfernt. 524
Altrenommiertes bürgerliches Haus. — Gesellschaftsäle für Vereine und Schulen. — Schöne schattige Gartenwirtschaft. — Für Vereins- und Schüler Mittagessen Ermässigung. Telephon. **Besitzer: E. Willmann, Küchenchef.**

Stans. Hotel Winkelried
empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens.
Gute Küche und Keller. — Grosser Saal. 598
E. Truninger-Allgäuer.

Stachelberg Linthal, Kant. Glarus
am Ausgang der Klausenstrasse. 498
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant, unabhängig vom Hötel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.**

Kurhaus Strahlröfe-Palfries
Eisenbahnstation Trübbach, Kt. St. Gallen
liegt 1650 m. ü. M., am Fusse des weithin bekannten Alviers. Alpiner Luft- und Molkenkurort mit 30 neuen Betten. Schöne Aussicht und nahe Waldung. Fahrgelegenheit ab Azmoos. Pensionspreis Fr. 3.50 bis 4.50 je nach Zimmer. Gute Bedienung wird zugesichert. Prospekte gratis. Telephon. Saison von Mitte Juni bis Mitte September. Höflichst empfiehlt sich Der Pächter: **B. Frey, Azmoos.** 587

Spiez Wald-Hotel-Victoria
(Faulenseebad).
240 M. ü. d. Thunersee. ³/₄ Stunden vom Landungsplatz. ¹/₂ Stunde vom Bahnhof Spiez, auf schöner, schattiger Strasse erreichbar. Wunderschön am Waldsaume gelegen, mit herrlicher Rundschau. Grosse Säle, gedeckte Veranda. Gaststube für bescheidene Ansprüche. Billard. Kegelbahn. Offenes Bier. Motor-Omnibus. Telephon. Telegraph im Hause. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Nähere Auskunft durch den **Besitzer** 852
S. F. Homburger-Risold.

Hotel Steingletscher ■■■■■■
■■■■■ auf **Steinalp a/Sustenpass**
(Meiringen-Wassen) 222

In hochalpiner Gegend, in unmittelbarer Nähe des prachtvollen Steingletschers. Bestes Standquartier für Hochgebirgstouren. Für Schulen und Vereine in Vor- und Nachsaison besondere Arrangements. **Familie Jossi, Propr.**

SPIEZ HOTEL KRONE
Pension „Itten“
Zwischen Schiff und Bahn.
Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen, bei altbekannter freundlicher Aufnahme, tadellose Verpflegung. Restaurationsgarten für 300 Personen. Gute Mittagessen von 80 Cts. an. Temperenzfreundlich.
Besitzer: **J. Luginbühl-Lüthy.**
Ausgezeichnete Verpflegungsstation für Spiez-, Beatushöhlen-, Aeschi- und Niesenbesucher.

Trogen, Gasthaus u. Metzgerei z. Hirschen
Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4.— per Tag. Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche Waldspaziergänge und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen. 872
Der **Besitzer: A. Holderegger-Heierle.**

Thun. Café-Restaurant „De la Gare“
vis-à-vis dem Bahnhof
mit grossem, schattigem Garten, empfiehlt sich bestens für Schulen und Vereine. 409
Robert Bracher, Chef de Cuisine.

Thalwil. Hotel „KRONE“
Dampfschwalbenstation.
Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.
Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen. 527
L. Leemann-Meier.
Telephon. Stallungen.

Treib am Vierwaldstättersee,
Historisch bekanntes Haus an der Route Seelisberg-Rütli
empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft und Schulen für einfachere und feinere Mittagessen, Cafés etc. unter Zusicherung bester Bedienung. Telephon Treib. 529
Telegramme: **P. Planzer-Indergand,**
Treibhaus b. Brunnen. zur „Treib“.

Unter-Iberg bei Einsiedeln
930 M. ü. M.
Hotel u. Pension Rössli-Post.
Klimat. Höhenkurort I. R. Angenehmster, familiärer Sommer- und Ferien-Aufenthalt. Reinste Luft. Nahe Tannenwälder und Anlagen, prächtige Spaziergänge, schatt. Garten und Veranda. Grosse Säle für Schulen u. Gesellschaften bestens eingerichtet. Vorzügl. Küche. Freundl. Bedienung. Post, Telegraph u. Telephon im Hause. Pensionspreis von 4 Fr. an. Prospekte zu Diensten. (OF 1214) 692
Besitzer: **D. Fässler-Zindel.**

Unterägeri
= Hotel Brücke =
Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise. Pension von 5 Fr. an, bei bester Verpflegung. 591
C. ITEN.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Luftkurort Unterägeri (Zug) 750 M. ü. M.

Hotel u. Pension „Seefeld“

Zunächst dem See. Komfortabel eingerichtetes Haus mit grossem Speisesaal, Restaurant. Schöne Zimmer mit Balkonen; 40 Betten. Bäder im Hause. Zentralheizung. Telephon. Illustr. Prospekt durch Bes. 626 **L. Zumbach-Merz.**

Urnerboden Hotel Tell und Post

1390 M. ü. M.
eignet sich speziell auch als Ferienheim, und empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens. Post, Telephon und Telegraph im Hause. Prospekte gratis. 864

A. Muheim-Furrer, Eigentümer.

Vättis Luftkurort

950 Meter über Meer.

Hotel Lerche

Beliebter Luftkurort, umgeben von grossen Waldungen mit abwechslungsreichen Spaziergängen. Pensionspreis mit Zimmer von 5 Fr. an. — Lohnende Fusstour Ragaz, Bad Pfäfers, Vättis über den Kunkelpass nach Chur oder Thusis-„Viamala“.

Es empfiehlt sich Kuranten, Schulen und Vereinen bestens

643

Familie J. B. Zimmermann.

WALD Hotel Krone

Zürcher Oberland

Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

690

Jacques Knecht, z. „Krone.“

Wald, Hotel Schwert

Empfehle den HH. Lehrern für Vereine und Schülerreisen meine Säle und meinen Garten aufs beste.

Gute Küche — Reale Landweine — Telephon

688

L. Surdmann, Besitzer.

Vom Luftkurorte Wassen

930 M. ü. M.

an der Gotthardbahn durch das liebliche Meyental, über den aussichtsreichen, grossartigen **Sustenpass** (2224 m) Steingletscher nach Meiringen. Herrliche, bequeme, staubfreie Fusstour für Touristen, Schulen und Vereine. Anfragen an 602

(Za 2824 g)

Verkehrsverein Wassen (Uri).

Viamala ZILLIS ob Thusis Pension Conrad.

Schöne, freie Lage in prächtiger Gebirgsgegend, mit hübschem Garten, helle, geräumige Zimmer, gute Betten, einfache, aber kräftige, bürgerliche Küche, reelle Getränke, freundl. Bedienung. Pensionspreis 4-5 Fr. per Tag. 784 **Der Wirt: J. Conrad, Lehrer.**

Weesen

Für Schul- und Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee 574 ist speziell eingerichtet und best gelegen

Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof mitten im Gebirgsparanorama nur 3 Min. vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerzenbergtouren. Schüler- u. Vereins-Diners zu ermässigt. Preisen. Anmeldungen erw. Es empf. sich den HH. Lehrern best. **Hans Welti-Egli.**

Winterthur — Bruderhaus.

1/2 Stunde vom Bahnhof.

Idyllischer, schönster Ausflugsort. Herrliche Waldspaziergänge.

Wildpark — Aussichtsturm.

Den Herren Lehrern, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. 646 **Hoffmann-Pfister.**

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen

eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.

Boote für 80-1200 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffs-kurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbbootverwaltung 663

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

Telephon 476.

Zürich Restaurant Platzpromenade

hinter dem Landesmuseum.

Biergarten Drahtschmidli

direkt an der Limmat.

Schönster und grösster Biergarten Zürichs (1000 Personen fassend) eignen sich vorzüglich für Schulen, Vereine und Gesellschaften. — Gute Küche. — Zivile Preise.

Es empfiehlt sich bestens 604

J. Müller-Höfliger.

Fraefel & Co., St. Gallen

Gegr. 1883

Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

Teleph. 891

Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide kunstgerechte Arbeit.

☛ **Weitgehendste Garantie.** ☛ **Billige Preise.**

Bestellgerichtete eigene Zeichnungs- und Sticker-Ateliers. 74

Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Apparate und Utensilien

für

Chemie und Physik

liefert billigst 57

J. Zollinger, Glasbläserei

Sonneggstrasse 3, Zürich IV

☛ **Reparaturen werden prompt ausgeführt.**

Weissenstein

bei Solothurn 1300 Meter über Meer

Ausgedehntestes Alpenpanorama der Schweiz. Geeigneter Ausflugsplatz für Schulen. — Zivile Preise. — Neue Bahnlinie (Weissensteinbahn) bis an den Fuss des Berges — Illustrierte Prospekte gratis und franko. Es empfiehlt sich bestens **K. Jlli.**

Den Herren Kollegen,

die Musikunterricht erteilen, empfehle meine Auswahl in erprobten Klavier u. Viollinschulen, Etüden, Fingerübungen, leichten Vortragstücken u. and. Unterrichtswerken, ebenso meine Auswahl in Männer- u. gem. Chorliedern u. in Humoristika. (O F 999) 449

Hs. Willi, Lehrer, Cham Zug.

Für Ausflüge

empfehlen wir:

Exkursions-Karte

für

Waid, Katzenssee, Weiningen, Kloster Fahr und Umgebung

Masstab 1 : 15,000

Preis: 1 Franken

In allen Buch- u. Papierhandlungen erhältlich

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli ZÜRICH

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Schwizer-Dütsch.

52 Nummern à 50 Cts.,
enthaltend

Poesie und Prosa

in den verschiedenen
Kantonsdialekten

Verlag, Art. Institut Orell Füssli Zürich.

Bei uns erschien die

4. Auflage von

Prof. Dr. L. Donatis

Corso pratico

di

Lingua italiana

per le scuole tedesche

Grammatica — Esercizi — Letture

VII, 860 S. Mit farbiger Landkarte.

Eleg. gebunden

Preis Fr. 4.50.

Eine Grammatik in italienischer Sprache für deutsch sprechende Klassen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Zug **Hotel zum Ochsen**
Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- u. Tramhaltestelle.
586
Höflichst empfiehlt sich **J. Roggenmoser.**

Zug **Hotel Löwen**
am See
Grosse Säle, sehr geeignet für Vereine, Schulen etc. bestens empfohlen! 647 **Familie Bürchler-Bolliger.**

Zug. **Hotel Rigi am See.**
In nächst. Nähe der Landungsbrücke, 3 Min. vom Bahnhof. Grosse ged. Terrasse, schatt. Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 200 Pers. Vorz. Küche, Spezialit. in fein. Weinen. 585 **Propr. Albert Waller,** Inhaber des Bahnhofbuffet, Telefon.

Café-Restaurant „Du Pont“
Bahnhofbrücke **ZÜRICH** Bahnhofbrücke
Rendez-vous der Herren Lehrer. 4 Kegelbahnen.
Diners à Fr. 1.—, 1.50, 2.— und höher.
Jeden Morgen von 8½ Uhr an
Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch
Spezialität in feinen, billigen
Frühstücks- und Abendplatten,
Vorzüglich selbstgekelterte **Oberländer und Ostschweizer Weine.**
Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.
Bestens empfiehlt sich (O F 1066) 594
J. Ehrensperger-Wintsch.

Zürich **Schützenhaus Albisgütli**
Aufstieg zum Uetliberg
590 Tramverbindung
Herrliche Aussicht über Stadt und See. Grosse Spielplätze sowie gedeckte Halle für Schulausflüge sehr lohnenswert. Bei Vorausbestellung Preisermässigung. Bestens empfiehlt sich **J. Müller-Haas.**

Städtischer Wildpark
Langenberg am Albis
Telephon in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach (Sihltalbahn).** **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften und Schulen** bestens empfohlen. 667 **E. Hausammann.**

Zugerberg Konditorei- Anderhalden
Café
Umsteigstation **Schöneegg** vom Tram zur Seilbahn.
Glaces, Café, Thé, Chocolat, Patisserie, alkoholfreie Getränke, Limonade. **Prächtige Lage** mit herrl. Aussicht auf See und Gebirge. Unmittelbar an ausgedehnten Waldspazierwegen.
Mit höfl. Empfehlung an Vereine, Gesellschaften und Schulen. (O F 1094) 656 **A. Landtwing, Confiseur.**

Zweisimmen 1000 Meter über Meer
An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn
Hotel Krone und Kurhaus.
Grosser Garten. — Grosse Gesellschaftssäle. **Schulen und Vereine reduzierte Preise.** Pension. Prospekte. 654
Höflich empfiehlt sich **J. Schletti, alt Lehrer.**

Soeben erschien im Verlage:
Art. Institut Orell Füssli
in Zürich

Alfred Tennyson

zu seinem hundertsten Geburtstag
(6. August 1909)
von **Andreas Baumgartner,**
Professor an der Kantonschule
in Zürich.

(Sonderabdruck aus dem
Feuilleton der „Neuen Zürcher
Zeitung“.)

20 Seiten, kl. 8° Format.
Preis 30 Cts.

„Wir freuen uns, dass die auf gründlicher Sachkenntnis beruhende, von gelehrtem Jargon freie, sympathische Würdigung von Tennysons Persönlichkeit und dichterischem Schaffen weiteren Kreisen zugänglich gemacht wird, und wünschen diesem feinen Essay liebevolle Leser.“ (Thurgauer Zeitung.)
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Entschuldigungs-Büchlein

für
Schulversäumnisse.
Zum Ausfüllen durch die Eltern.
Preis 50 Cts.
Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Lehrbuch der ebenen Trigonometrie

mit vielen angewandten Aufgaben

für Gymnasien, Seminarien, technische Mittelschulen, sowie auch zum Selbstunterricht

von **Dr. F. Bützberger,**

Professor an der Kantonschule Zürich.

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage.

XII und 84 Seiten. 8° gebunden, Preis 2 Fr.

Resultate dazu. 35 Seiten 40 in Autographie. Kartoniert mit Leinwandrücken. Nur direkt vom Verlage zum Preise von Fr. 1.60 erhältlich.

Herr Prof. **Dr. Benteli,** Rektor der Oberrealschule in Bern, schreibt darüber:

Ein Werk, das in kurzer Zeit die vierte Auflage erlebt, spricht schon für sich selbst. — Wir können wirklich auch diese Auflage des schon früher in diesem Blatte besprochenen ausgezeichneten Werkes recht warm empfehlen. Mit grosser Sorgfalt und Gründlichkeit hat der Verfasser die dritte Auflage durchgegangen, vielerorts Verbesserungen angebracht und seine Aufgabensammlungen, die schon in den früheren Auflagen so grosses und meist aktuelles Interesse boten, noch erheblich und in glücklicher Weise vermehrt.

Allen, welche die früheren Auflagen des Werkes kennen, wird die vierte Auflage sehr willkommen sein und solchen, die das Büchlein noch nicht kennen, können wir die Anschaffung dieser vierten Auflage nicht dringend und warm genug empfehlen.

A. Benteli.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Pädagogische Neu-Erscheinungen

Je parle français. Conversations et lectures françaises à l'usage des Ecoles par *Otto Eberhard,* maître secondaire. I^e Partie: Cours élémentaire. rel. Fr. 1.20; II^e Partie: Cours moyen. rel. Fr. 1.40

Die Kunst der Rede. Lehrbuch der Rhetorik, Stilistik, Poetik, von *Calmburg-Utzinger.*

Vierte verb. Aufl., br. Fr. 3.— geb. Fr. 3.80

Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz. 1908. XX. Jahrgang, von Dr. jur. *Albert Huber,* Staatsschreiber, Zürich Fr. 7.—

Rechenbuch für Mädchen-Fortbildungsschulen von *August* und *Emil Spiess,* Lehrer, Biel Fr. 1.—

Die Schule der Zukunft eine Arbeitsschule (Schweizer-Zeitfragen, Heft 35) von Privatdozent *Robert Seidel* Fr. —.80

Waldschulen. Mit vier Abbildungen, von Dr. *A. Kraft,* Schularzt, Zürich Fr. —.80

Eine rein demokratische Republik. Der Kanton Zürich zu Anfang des XX. Jahrhunderts von *E. Müller,* Stadtschreiber in Winterthur. Fr. 2.50

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Weibliche Fortbildung und Berufsbildung.

Im Verlage:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich

erschien:

Rechenbuch

für

Mädchenfortbildungs-Schulen

von

Aug. und Emil Spiess,

Lehrer in Biel.

54 Seiten, 8°, 1 Fr. — Schlüssel dazu (23 Seiten) 1 Fr.

Bei direkten Bestellungen von mindestens 24 Exemplaren auf einmal gewährt die Verlagshandlung Lehrern und Schulen 10% Rabatt.

INHALT:

I. Teil:

1. Grundrechnungsarten
 - A. Addition
 - B. Subtraktion
 - C. Multiplikation
 - D. Division
 - E. Verwandlungen
2. Allgemeine Prozent- u. Promillerechnungen
 - A. Der Prozentbetrag wird gesucht
 - B. Der Prozentsatz
 - C. Der Grundwert
3. Gewichtsberechnungen
4. Spesenberechnungen
5. Rabatt-, Skonto- und Dekortrechnungen
6. Gewinn- u. Verlustrechnungen
7. Dividende- und Tantiemberechnungen
8. Prämie- und Steuerberechnungen
9. Zinsrechnungen
 - A. Berechnung des Zinsbetrages
 - B. Berechnung des Zinsfusses
 - C. " " Kapitals
 - D. " " der Zeit
10. Diskontrechnungen
11. Verteilungsrechnungen
12. Durchschnitts- u. Mischungsrechnungen
13. Zeitrechnungen
14. Geometrische Berechnungen
 - A. Längenberechnungen
 - B. Flächenberechnungen
 - C. Körperberechnungen

II. Teil:

1. Das Dienstpersonal
2. Die Haushälterin
 - A. Vermögensverzeichnisse
 - B. Kassenrechnungen
 - C. Haushaltsbudget (Voranschlag)
 - D. Wohnung, Heizung und Beleuchtung
 - E. Kleidung und Wäsche
 - F. Ernährung
 - G. Gesundheitspflege
 - H. Milchwirtschaft
 - J. Gartenbau.
 - K. Geflügelzucht
3. Die Geschäftsinhaberinnen
 - A. Inventur
 - B. Warenkontrollen
 - C. Geld- und Wechselverkehr
 - D. Preisberechnungen
 1. Die Einkaufsrechnung, Bezugskalkulation
 2. Die Verkaufsrechnung, Versandkalkulation
 3. Die Produktionskalkulation u. die Kundenrechnungen
 - a) Kalkulationsgrundlagen
 - b) Kalkulationen
 - E. Rechnungsstellung
 1. Nota
 2. Faktura
 3. Kontokorrent ohne Zinsberechnung
 4. Kontokorrent mit Zinsberechnung
 4. Zur Belehrung und Kurzweil

Das sehr zeitgemässe Büchlein eignet sich zufolge der grossen Reichhaltigkeit, zweckgemässen Auswahl, sachgemässen und praktischen Anordnung und leichtfasslichen Darstellung des Stoffes, wie auch durch seine leichte Anpassungsfähigkeit an die verschiedenen lokalen Schul- und Bildungsverhältnisse vorzüglich für allgemeine und berufliche Fortbildungsschulen, für weibl. Fachkurse, Haushaltungsschulen, Mädchenpensionate, und dürfte auch als Hilfsbuch mancherorts in Mädchenoberklassen und Mädchensekundarschulen gute Dienste leisten.

In allen Buchhandlungen erhältlich.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Architektonische FORMENLEHRE

I. TEIL:

Die Säulenordnungen der Griechen und Römer und der Meister der Renaissance

VIII, 173 Seiten, gr. 8^o-Format.

Mit 200 Abbildungen.

PREIS: broschiert Fr. 3. 60, Gebunden in Leinwand Fr. 5. —.

Das Werk des auf diesem Gebiete rühmlichst bekannten Verfassers sei Lehrern und Schülern technischer Hochschulen, sowie Kunst- und Gewerbeschulen ganz besonders zur Anschaffung empfohlen.

Vom gleichen Verfasser ist früher erschienen:

Das Stilisieren der Naturformen: (IV, 169 und 222 Seiten.)

Mit 280 Abbildungen. 8^o-Format. Preis: Fr. 7. —.

Hieraus sind einzeln erhältlich:

Das Stilisieren der Pflanzen. (V, 169 Seiten.) Mit 134 Abbildungen. 8^o-Format. Preis Fr. 4. 50.

Das Stilisieren der Tier- und Menschen-Formen. (IV, 222 Seiten.) Mit 146 Abbildungen. 8^o-Format. Preis Fr. 5. —.

II. TEIL:

Die Wand und ihre Durchbrechungen

von

Zdenko Ritter Schubert von Soldern

Diplom. Architekt und k. k. Professor an der Deutschen technischen Hochschule in Prag.

VIII, 200 Seiten. Gr. 8-Format.

Mit 195 Abbildungen.

PREIS: broschiert Fr. 4. —, gebunden in Leinwand Fr. 5. 50.

ZU BEZIEHEN DURCH JEDE BUCHHANDLUNG.

Schweizer Erbrecht

Gemeinverständlich dargestellt von **Dr. Arthur Curti**, Rechtsanwalt. Preis geb. 3 Fr.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Kleine Mitteilungen

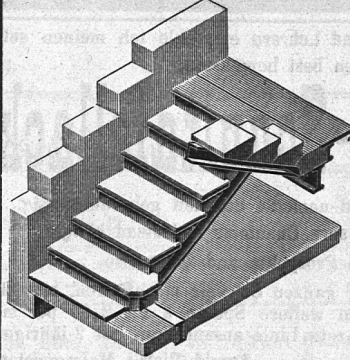
— **Besoldungserhöhungen:**
 Lauffohr 100 Fr., Rüttenen 150 Fr., **Vielmergen** auch den beiden älteren Lehrerinnen 200 Fr. und der Arbeitslehrerin 100 Fr. **Schönenberg-Kradolf** 4 Lehrern je von 1700 auf 2000 Fr. (unter Verbot von Nebenerwerb); **Hagenwil** bei Amriswil von 1800 auf 2000 Fr.; **Kesswil**, Oberklassen von 1800 auf 2000 Fr., **Güttingen** von 1500 und 1600 Fr. auf 1900 und 2000 Fr.; **Hauptwil**, Oberklassen von 1750 auf 2000 Fr. (Entschädigung für Neujahrgeschenk, Pflanzland etc. inbegriffen).
 — **Neue Lehrstellen:** Bischofzell (8).
 — Die Gemeinde **Näfels** (2600 Einwohner) wählte bei einem absoluten Mehr von 198 Stimmen Sekundarlehrer **Joseph Müller** mit 318 Stimmen als Gemeindepräsidenten.
 — Die Erziehungsdirektion des Kantons **Zürich** verdankt ein Legat des Herrn A. R. im Betrage von 10,000 Fr. zu Gunsten der kant. Blinden- und Taubstummenanstalt.
 — Den Ferienkolonien u. Kinderhorten in **Winterthur** ging eine Schenkung von 75,000 Fr. zu.
 — Eine der schönsten Schulreise-Routen geht vom **Zürichsee zum Bachtel**: blauer See, lachende Fluren, schöne Dörfer, grüner Wald, herrliche Fernsicht auf die schneebedeckten Alpenkämme, goldiger Abendschein über See und Gebirg vereinigen sich zu unaussprechlichen Eindrücken. Drum richtet die Ziele ins **Zürcher Oberland**, wenn ihr von Stadt und See an lohnende Ausflüge denkt! Ein Freund des Oberlandes. *E.*
 — **Schulbauten.** Am 3. Juni ist in **Zürich** der Neubau des freien Gymnasiums zu **St. Anna** eingeweiht worden. Das bisher von dieser Anstalt benützte Gebäude an der Gerechtigkeitsgasse wird von den Freundinnen junger Mädchen erworben, um als **Marthahaus** zu dienen. **Klein-Dietwil**, Bau einer Turnhalle mit einem Schulzimmer, der grösste Teil der Baukosten wird durch einen Bazar aufgebracht.
 — Der Landrat von **Uri** hat Herr **Dr. Leo Meyer**, Andermatt, zum Mitglied und Herrn **Dr. Ernst Müller** zum Präsidenten des Erziehungsrates gewählt.

Burger-Kehl & Co., Bahnhofstrasse 70, Zürich

271 vormalis Konfektion Kehl A.-G.
Herren- und Knaben-Garderoben jeder Art und Preislage.
Fertige Konfektion | **Sport-Bekleidungen** | **Feinste Mass-Schneiderei**
 Neuester Schnitt. — Modernste Stoffe. Für Sport jeder Art halten wir stets grösstes Lager. Grösstes Lager prima engl. Stoffe und Zutaten.
 Veston-Anzüge von 35 Fr. bis 85 Fr. Sport-Anzüge, solide Loden, von 27 Fr. an. Veston-Anzüge nach Mass von 75 Fr. an.

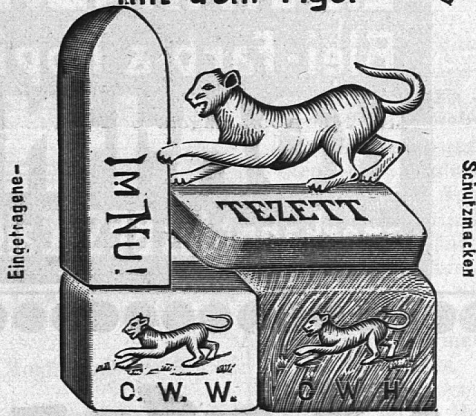
Vereins - Fahnen

in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen etc. liefern preiswert
Kurer & Cie., Wil, St. Gallen,
 Anerkannt erstklassiges Spezialhaus für Kunst-Stickerei. Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster, etc. nebst genauen Kostenvoranschlägen.
Beste Zeugnisse. 143



366
Modelle
 f. das **Fachzeichnen** an gewerblichen Fortbildungsschulen. Maurer, Zimmerleute, Bau- und Möbelschreiner, Schlosser, Flaschner von
Jos. Kinast,
 Architekt, St. Gallen.
 Illustr. Kataloge gratis

Radier-Gummi mit dem Tiger



„**TEZETT**“ und „**IM NU!**“
Beste Marken der Gegenwart!
DOETSCH & CAHN,
HANNOVER-WÜLFEL
 Aelteste Radiergummi-Spezial-Fabrik.
 Zu haben in allen besseren Papierhandlungen.



Neue Zeichenlehrmittel:
Mappe mit Stützstab,
Mess- u. Visierrähmchen,
 für Sekundar-, Mittel- und Gewerbeschulen.
 Prospekte und Beschreibungen auf Verlangen.
 Muster gegen Nachnahme.
J. Müller, Zeichenlehrer,
Glarus.

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifensparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüsthlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an: 1226 Paul Alfred Goebel, Basel, Postfach Fil. 18, Dornacherstr. 274.
 Vertreter auch zu gelegentlichem Verkaufe überall gesucht!
 Bei Restzahlung stets nächste Wienbahnstation anfragen!



Carl Gottlob Schuster jun.
Markneukirchen, Sachsen Nr. 57
 1273 — Gegründet 1824 —
Berühmte Werkstätte für den Geigenbau und Zubehör.
 Spezialität: Meisterschafts-Violinen u. Cellos, physikal abgestimmt mit ital. Toncharakter.
 Mandolinen, Zithern, Gitarren, Lauten und alle Blasinstrumente. Vorteilhaftige Preise. Katalog gratis.

Poröse Junghorn-Wäsche

ist die beste Leibwäsche für jede Jahreszeit, die vollkommenste in gesundheitlicher und praktischer Beziehung. — Sie bewirkt höchstes Wohlbefinden — trägt sich elegant — bleibt dauernd porös — ist unverwüsthlich — preiswert. — Empfohlen von den bedeutendsten Hygienikern. Prämiert mit höchsten Auszeichnungen auf allen beschrifteten Ausstellungen.
Poröse Bettwäsche, Reformkorsetts, Herren-Anzugstoffe.
 Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Andernfalls senden Stoffmuster und illustrierten Katalog Nr. 8 frei die alleinigen Fabrikanten 293
Mahr & Haake, Hamburg 23.

XXXVII. Schweiz. Turnlehrerbildungskurs 1910.

Vom **18. Juli bis 6. August** in **Zürich**. Leitung **Rud. Spühler, Küsnacht** und **Aug. Frei, Dornacherstr. 272 Basel**. Anmeldungen bis **26. Juni** an den letztgenannten. Teilnehmerzahl im Maximum **40**. Angenommen werden **Lehrer, Abiturienten** eines schweiz. Seminars, Vor- und Oberturner schweiz. Turnvereine.
 Näheres in Nr. 21, 23 und 24 der „Schweiz. Turnzeitung“, sowie bei **Rud. Spühler, Küsnacht**.
Die Kursleitung.

Melchthal Kurhaus Melchthal

Obwalden — 900 Meter über Meer — **Luftkurort**
Route: Luzern-Sarnen (Portier am Bahnhof) oder
 Sachseln - Melchthal - Frutt - Joehpass - Engelberg.
Frutt-Brüning oder Meiringen.
Lohnendste Touren für Vereine u. Schulen.
Telephon Prospekte und Offerten durch **Telephon**
Familie Egger, Propr. 197
 und Besitzer von Kurhaus Frutt am Melchsee, 1920 M. ü. M.

Den tit. Schulbehörden und Lehrern empfehle ich meinen seit
 Jahren best bewährten,

Bernstein-Schultafellack

Gestrichene Tafeln sind nach 24 Stunden gebrauchsfertig.
 Per Kg. Fr. 6. Grössere Quantums bedeutend billiger.
 Man verlange Prospekte und Zeugnisse.

Um meinen Lack in der ganzen Schweiz einzuführen, bin ich
 bereit, die Arbeiten ohne weitere Spesen à Fr. 2.50 per m²
 und 10 Cts. per l. m. die rote Linie auszuführen mit 2-jähriger
 schriftlicher Garantie. **Arnold Disteli, Malermeister,**

Telephon. 99 Olten.

Grand Prix Paris 1889. 13 Grand Prix Mailand 1906.

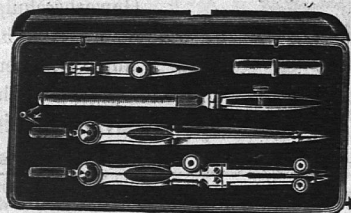
Kern & C^o, Aarau

grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz.
 Lieferanten der grössten in- und ausländischen Schulanstalten.

Alle unsere
 Instrumente
 tragen
 diese



Schutz-
 marke



Alle unsere
 Instrumente
 tragen
 diese



Schutz-
 marke

Schulreisszeuge in Argentan.

Bewährte Neuerungen: Zirkel mit Pivotkopf und Kopfgriffen; Spring-
 feder, weit öffnend, bequem zu reinigen.

Garantie für sorgfältigste Ausführung. Vorzugspreise für Schulen
 Spezialität: Präzisions-Instrumente aller Art für Geodäsie u. Astronomie.

Körperlich und geistig Zurückgebliebene

beiderlei Geschlechts finden in der sehr gesund gelegenen

Privaterziehungsanstalt Friedheim

in **Weinfelden**, Schweiz (gegründet 1892), fachgemässe,
 sorgfältige Behandlung nach den neuesten Grundsätzen der
 Heilpädagogik. Viel Bewegung und Beschäftigung im Freien.
 Gartenbau. 1223

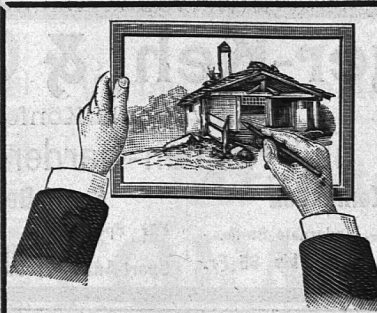
Prospekte durch den Vorsteher **E. Hasenfratz.**

Das beste Hilfsmittel zur Erteilung eines anregenden
 Geographieunterrichtes bilden gute (OF 2922) 1275

Projektionsbilder

typischer Landschaften. — Man wende sich an die Firma
Wehrli A.-G. in Kilchberg bei Zürich, welche nach
 ihren sämtlichen Aufnahmen Diapositive in den gangbaren
 Formaten anfertigt. (Über 20,000 verschiedene Sujets aus der
 Schweiz, Oberitalien, Tirol und Savoyen.) Für Schulen Rabatt.

Kataloge gratis und franko.



Scholl's Zeichen- Umsteckmappe

ist ein neuer für den Zeichenunterricht
 höchst wichtiges Hilfsmittel. Verlangen
 Sie bitte ausführlichen Prospekt von
Gebrüder Scholl, Zürich

Zoologisches Präparatorium Aarau

Chur: Pfisterbrunnen.

Zoologische Lehrmittelhandlung — Entomologische Utensilienhandlung
 empfiehlt sich zum Ausstopfen von Vögeln u. Säugetieren, Reptilien u. Fischen. — Zum Anfertigen
 von Skeletten, Situsviscerums-Nerven-Injektions- u. Corrosions-Präparaten u. Situstrockenpräparaten.

Lieferung ganzer biologischer Gruppen von Vögeln, Säugetieren, Reptilien,
 Amphibien, Fischen, Insekten usw. — Lieferung ganzer Schulsammlungen.

Kostenvoranschlag gratis. — Fachmännische Auskunft zu jeder Zeit gratis.

748

Man verlange Spezialpreislisten, Lagerlisten.

Auf Verlangen besuche Schulen Frühling u. Herbst persönlich. **Max Diebold, Präparator.**

Filiale in Zürich: **A. H. Stüssi, Brandschenkestrasse 49.**

L.&C. HARDTMUTH'S
 Blei-Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
 anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

SCHUL = ARTIKEL

von tadelloser Beschaffenheit steigern die Leistungsfähigkeit des Schülers-
 und erhöhen die Freude des Lehrers am Unterricht. Wollen Sie die
 Arbeitsfreudigkeit Ihrer Schüler erhöhen, so empfehlen Sie die Be-
 schaffung von Materialien, die ihre Zweckmässigkeit und Güte Jahr-
 zehnte hindurch bewiesen haben. Dieses trifft in hohem Masse zu
 bei den Pelikan-Fabrikaten der Firma Günther Wagner, Hannover
 und Wien. Farben, Farbkasten, flüssige, Tuschen, Pinsel, Radier-
 gummi, Pastellkreiden etc. mit der Pelikan-Schutzmarke sind mit
 30 goldenen, silbernen und Staatsmedaillen ausgezeichnet, in allen
 einschlägigen Handlungen vorrätig. Prospekte kostenfrei von Günther
 Wagner, Hannover und Wien. 597